

ICON

Dezember 2015

Im Advent

N°5

#THEONETHATIWANT



N°5
CHANEL
PARIS
PARFUM



Schmuckkollektion.

 Entdecken Sie mehr.



LOUIS VUITTON





PATEK PHILIPPE
GENEVE

Beginnen Sie eine
eigene Tradition.

Eine Patek Philippe gehört einem
nie ganz allein.

Man erfreut sich ein Leben lang an ihr,
aber eigentlich bewahrt man
sie schon für die nächste Generation.



Twenty-4® Ref. 4910/10A

Tel: +49 89 28 67 62 0
patek.com



GUCCI
timepieces

gucciwatches.com erhältlich bei ausgewählten Juwelierein 089.375.06.825

diamantissima collection
swiss made



Auf dem Cover: Haute Couture von Dior, eine Metallweste über einem langen Baumwollkleid

SUSAN MILLER

Sie kennt die Zukunft. Susan Miller blickt zum Himmel, beobachtet, wertet aus und verteilt ihre Ergebnisse auf zwölf Sternzeichen. Erstaunlich zutreffende Vorhersagen, schwärmen ihre internationalen Fans. Mittlerweile schreibt die New Yorkerin mit deutschen und italienischen Wurzeln für zehn Magazine weltweit und betreut ganz nebenbei ihre Website astrologyzone.com – 12 Horoskope, jeden Tag. Wir baten sie, auch einmal für deutsche Leser nach vorn zu sehen. Ihre Mutter brachte sie damals zu ihrem ungewöhnlichen Beruf, sie war selbst Hobby-Astrologin. Heute heißt es von Miller, sie arbeite bis zu 20 Stunden am Tag, was wir nur bestätigen können, zu den verrücktesten Zeiten kamen Mails von ihr. Aber muss denn jede Sternzeichen-Vorhersage mehrere DIN-A4-Seiten lang sein? Ja, muss sie: „Das ist, als würde man Margaret Mitchell sagen, sie solle ‚Vom Winde verweht‘ auf einer Viertelseite abhandeln.“ Sie selbst ist übrigens Fisch. Ab Seite 98 verrät sie, wie die Sterne 2016 stehen und schickt folgende gute Nachricht voraus: „Das Leben kann hart sein. Man muss die richtigen Daten kennen, dann ist es leicht.“



Inga Giese

ANNE-MARIE HERCKES

Großes auf ein handlich kleines Format bringen, das ist die Spezialität von Modedesignerin Anne-Marie Herckes. Bekannt ist sie vor allem für ihre Broschen mit Anhängern in Form von Mini-Kleidchen, Hosen und Schuhen aus Leder, Stoffen und Pelz. Ein Zufall brachte die Luxemburgerin auf die Idee. „Ich wurde gefragt, statt Uniformen Accessoires für das Museum für Moderne Kunst (MUDAM) in Luxemburg zu entwerfen, und das wurden dann Miniatur-Uniformen.“ 2006 lancierte sie eine eigene Accessoire-Linie. Die Arbeit mit Restpelzen legte nahe, auch Tiere als Motiv zu verwenden. Inzwischen sind alle tierischen Sternzeichen bei ihr vertreten. Grund genug, unser Horoskop für das kommende Jahr mit den Schmuckstücken zu illustrieren. Herckes selbst kam vor 37 Jahren im Sternzeichen Löwe zur Welt. Mit dem Horoskop hält sie es spielerisch wie mit ihrem Schmuck, stets mit einem Schmunzeln. Mehr ab Seite 98



MARTIN SCHOLZ

Neulich kam in der Redaktionskonferenz die Frage auf, wie eigentlich Gott zu erreichen sei. Ein Spatzvogel warf ein: „Frag doch mal den Kollegen Scholz. Der hat bestimmt seine Telefonnummer.“ Obwohl Martin Scholz diesmal wohl nicht liefern könnte, geht bei Menschen wie Bill Gates, Angelina Jolie oder Steven Spielberg für ihn in aller Regel immer was. Diesmal flog er nach Vancouver, um dort Bono von U2 zu sprechen. Nicht den Typen, der die Welt retten will, sondern den Rockstar und Inhaber eines Mode-Labels, der von Berufs wegen einen recht einzigartigen Lifestyle hat. Scholz ist U2-Fan, das darf man sagen, doch geht bei ihm nie die professionelle Distanz verloren. So ist ein Gespräch herausgekommen, wie man es wohl zuvor noch nie gelesen hat. Ab Seite 84



IMPRESSUM ICON

Chefredakteurin: Inga Giese (verantwortlich) **Textchef:** Dr. Philip Cassier **Redaktion:** Heike Blümner, Caroline Börger, Nicola Erdmann (icon.de), Julia Hackober (icon.de), Jennifer Hinz, Silvia Ihring, Mira Wiesinger. **Korrespondentin in New York:** Huberta von Voss. **Style-Editor in NY:** Nadia Rath, **Korrespondentin in Paris:** Silke Bender **Autoren:** Susanne Opalka, Esther Strerath, Andreas Tölke **Redaktionsassistenz:** Ursula Vogt-Duyver, Rebecca Bülow **Artdirektorin:** Barbara Krämer **Gestaltung:** Maria Christina Agerkop, Katja Schroedter, Veronika Thele, Doris Wildt **Fotoredaktion:** Julia Sörgel, Elias Gröb **Bildbearbeitung:** Thomas Gröschke, Liane Kühne-Kootz, Kerstin Schmidt **Verlagsgeschäftsführung:** Dr. Stephan Caspar, Dr. Torsten Rossmann **General Manager:** Johannes Boege **Gesamtanzeigeneleitung:** Stefan Mölling; Anzeigen ICON: Roseline Nizet (roseline.nizet@axelspringer.de) **Objektleitung:** Carola Curio (carola.curio@axelspringer.de) **Verlag:** WeltN24 GmbH **Druck:** Prinovis Ltd. & Co KG, Nürnberg **Herstellung:** Olaf Hopf **ICON** ist ein Supplement der „Welt am Sonntag“, die nächste Ausgabe erscheint am 14. Februar 2016. Sie erreichen uns unter ICON@weltn24.de **Unsere Standards der Transparenz und journalistischen Unabhängigkeit** finden Sie unter www.axelspringer.de/unabhaengigkeit



BOTTEGAVENETA.COM

BOTTEGA VENETA



Dice Kayek



Ralph & Russo

ICON

DEZEMBER 2015

AUSGEWÄHLT

- 16 ES WEIHNACHTET SEHR
Unsere Stilexperten sind bereits in Vorbereitungen fürs Fest verwickelt
- 26 SIMPLY RED
Icona sieht rot. Und lächelt trotzdem: Partnerlook fürs weihnachtliche Familienfoto

MODE

- 28 SMOKIN' HOT
Der Smoking für die Frau hat an seiner verblüffenden Wirkung nie eingebüßt. Ein Besuch bei der Marke Pallas Paris, die seit 45 Jahren schneidige Frauenanzüge näht
- 32 ABSATZMARKT
Seit 100 Jahren entwirft das Haus Salvatore Ferragamo spektakuläre Schuhe. Für eine Jubiläumskollektion kooperierte man mit dem Aquazurra-Designer Edgardo Osorio. Silvia Ihring schaute sich in Mailand um
- 36 SAMT, ABER BITTE OHNE SEIDE
Philip Cassier, der Maßschneiderei seit eh und je zugetan, lernte bei Ralph Lauren, was ein angefertigtes Samtjackett ausmacht



KRISTIAN SCHÜLLER

*Mit unseren
Fotos der
Haute Couture
stimmen wir
auf die
Feiertage ein*

- 38 LANG LEBE DER MANTEL
Die Marke Max Mara gilt als Mutter des Mantels. Nun hat sie eine Menge Konkurrenz bekommen. Und reagiert mit dem, was sie am besten kann: einem Klassiker
- 42 SCHÖNE BESCHERUNG
Damit es unterm Tannenbaum keine Enttäuschungen gibt, haben wir gepflegte Geschenke für Sie und Ihn herausgesucht
- 46 HIGH ON HAUTE COUTURE
Weil nichts festlicher ist als die hohe Schneiderkunst, inszenierten wir ein buchstäblich berauschendes Shooting

JOY COMES
OUT OF THE BLUE

TIFFANY & Co.

NEW YORK SINCE 1837



TIFFANY VICTORIA™

BERLIN DÜSSELDORF FRANKFURT AM MAIN GENF HAMBURG MÜNCHEN STUTTGART WIEN ZÜRICH TIFFANY.COM

ICON

DEZEMBER 2015



24



23



22



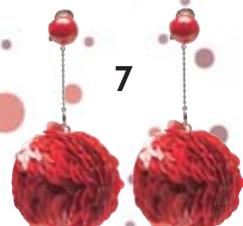
5



1



6



7



3



4



2



8



9



10



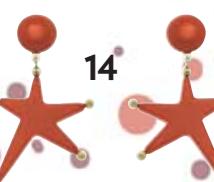
11



12



13



14

15



16



17



18



19



20



21

GESCHENKE

82 BELESENE BESCHERUNG

Zeigen Sie sich von Ihrer besten Seite und verschenken Sie doch mal einen Bildband

83 SITZT DU NOCH?

Oder wippst du schon? Eine beschwingende Auswahl an schicken Schaukelstühlen

KOSMETIK

88 BEAUTIFUL MIND

Unsere Schönheitsexperten stellen Wünschenswertes aus der Kosmetikwelt vor

89 GLÄSERNE POESIE

Susanne Opalka erzählt die Geschichte der Flakons aus dem Hause Lalique

92 GOLDIG

Glänzende News aus dem Kosmetikregal

94 HAARIG

Nicola Clarke arbeitet beim Kultfriseur John Frieda in London. Ein Gespräch über Kundschaft und Ketchup

GESCHICHTEN

84 TUTTO BONO

Mit dem U2-Sänger sprachen wir über Feinripp, Vokuhilas und Fauxpas

98 ZUKUNFTSWEISEND

Die berühmte Susan Miller hat in die Sterne geschaut: So oder so ähnlich könnte 2016 werden

112 GLOBAL DIARY

Es geht nach Vitznau und Andermatt in der Schweiz und im Porsche über Teneriffa

114 BAUPLAN

Diesmal durften wir dabei zusehen, wie die „Signature Bag“ von Boss entsteht

1. Auf Beutelzug: Tasche von PB 0110. 2. Für Weihnachten-am-Strand-Feierer: Sandalen von Flip Flop. 3. Wie es uns gefällt: Bei notlikeyou.com kann man sich Chucks individuell und sogar weihnachtlich gestalten. 4. Fährt er bestimmt drauf ab: Manschettenknöpfe von Deakin & Francis (deakinandfrancis.co.uk). 5. Ein Flakon trägt Smoking: „Colonia Essenza“ von Acqua di Parma. 6. Mit allem drum und dran: Tasche mit Quasten aus der „Pénélope“-Linie von Longchamp. 7. Im Dunkeln ist gut funkeln: Pailletten-Ohrringe von Prada. 8. Auch Männer brauchen was gegen Falten: „Sisleyum for Men“-Creme von Sisley. 9. Weihnachts-Zeit: die 25 Millimeter-Uhr „Slim d'Hermès“. 10. Abendrot: Kleidchen „Ottolie“ von Elfie für Alex Eagle (alexeagle.co.uk oder elfielondon.com). 11. Flotte Füße in den Kinderschuhen von Il Gufo. 12. Black duftet beautiful: Valentino Uomo Edition Noire duftet würzig und klar. 13. Klingt paradox, aber diese Uhr ist tatsächlich zeitlos: die „Nautilus“ mit der Referenz „5711/1R“ aus Roségold ist von Patek Philippe 14. Starstruck: Die Ohrringe sind von Marni. 15. Augenschmaus: Kosmetiktasche von Marc by Marc Jacobs (anitahass.com). 16. Dufte Sache: „Santa's Stain Bar“ von The Laundress ist Hand- und Fleckenseife zugleich. 17. Flotter Käfer: Bei gerda-huesch.de findet man so allerlei skurrile Weihnachtsbaumschmuck. Wie etwa diesen VW Käfer. 18. Auf leisen Sohlen: Sneaker von Santoni. 19. Auf die leichte Schulter: Tasche „Lock Me II BB“ von Louis Vuitton. 20. Duftet nach Weihrauch: „Rien Intense Incense“ von Terry de Gunzburg. 21. Hohe Kunst: Stilettos von Charlotte Olympia. 22. Für Techies: Handschuhe mit iPhone-kompatiblem Finger von Tory Burch. 23. Nicht quadratisch. Aber gut ist die Tasche von Agnona. 24. New Boots on the block: Stiefelette mit goldenem Blockabsatz von Casadei.

Dom Pérignon



VINTAGE 2006



The Power of Creation



WIEBKE BOSSE



In vielerlei Hinsicht vielschichtig: Nicht nur die Verpackung des Bildbandes „Fendi by Karl Lagerfeld“ (Steidl Verlag) ist besonders aufwendig. In der „Schatzkiste“ steckt auch eine Menge drin – Gezeichnetes, Gespräche und Geschichten aus 50 Jahren Zusammenarbeit. Mehr aus dem Fendi-Kosmos finden Sie auf Seite 74



ICON

DEZEMBER 2015

MODE

60 FABELHAFTE FALTEN
Dass Schönheit nicht gleich Glätte bedeuten muss, wird im Pariser Atelier Lognon schnell klar: Hier beherrscht man noch die Kunst des Plissierens. Ein Besuch

70 PAPSTWARE
Die venezianische Weberei Bevilacqua stellt seit dem 17. Jahrhundert kostbarste Stoffe her. Wir gingen auf Tuchfühlung

74 PALAZZO PELZO
Im neuen Hauptquartier von Fendi in Rom sind wir auf Zeitreise gegangen. Ein etwas anderes Shooting zur Goldenen Hochzeit

SCHMUCK & UHREN

64 EYE CANDY
Diese süßen Köstlichkeiten bringen statt Kilos Karat auf die Waage: delikate Juwelen

66 MODE-SCHMUCK
Seit einem Jahr führt Peter Copping das Erbe von Oscar de la Renta fort – ein Gespräch über Pragmatismus, Schmuck und das Zusammenspiel von Mode und Politik

68 DER APFEL FÄLLT NICHT WEIT VOM STAMMHAUS
Wenn zwei der erfolgreichsten Luxusunternehmen eine Kooperation eingehen, muss doch etwas Erstaunliches dabei herauskommen, dachte Inga Griese und testete die Hermès-Apple-Watch

STILISTEN

AUCH UNSERE LIFESTYLEWEISEN STIMMEN SICH AUFS FEST EIN



STAUNEN GEHEN

Ich werde die lebhafte, festliche Londoner Vorweihnachtszeit mit meinen Mädchen nutzen, um die Stadt zu erkunden, sie lieben es, am Somerset House Schlittschuh zu laufen. Und natürlich das Winter Wonderland im Hyde Park, ein „must see“. Großartiges hört man außerdem über die Kew Gardens Lichtinstallationen. In Paris wiederum, wo ich geboren und aufgewachsen bin, verwandelt sich das Grand Palais in eine wundervoll dekorierte Eisbahn. Mir ist aufgefallen, dass die Straßen in meiner Wahlheimat London im Vergleich viel mehr dekoriert sind. In Paris scheinen vor allem die großen Straßen wie die Champs-Élysées und die Plätze geschmückt zu werden. Ich mag es, dass man sich in London so viel Mühe gibt, selbst kleine Läden und Straßen funkeln. Die Lichter und Dekorationen, vor allem rund um Regent- und Carnaby Street, sind definitiv einen Shoppingnachmittag wert. Wir mögen es, Richtung Selfridges zu laufen, um die Weihnachtsschaufenster zu bestaunen, sie sind immer so dramatisch – ich glaube, die Mitarbeiter brauchen acht Tage für die Gestaltung.

Allerdings kaufe ich das meiste online, smallable.com hat die beste Kinderkleidung von Stella McCartney



Fanny Moizant
Gründerin von
Vestiare Collective
in London

bis Marni und Marc Jacobs. Beauty-Geschenke finde ich über Ohmycream. Geht es ums Essen, halten wir im Hause Moizant an Traditionen fest. Ich mag es, englische und französische Delikatessen zu mixen – es gibt immer Chaponix, ein sehr köstliches Hühnchengericht mit Bratensoße. Zum Nachtisch essen wir Weihnachtspudding und „Chocolate Log“, eine Art französischer Schokokuchen. Das Einzige, was wir in Frankreich nicht haben, sind Christmas Crackers, aber weil sich die Mädchen so darüber freuen, besorge ich trotzdem welche. Wir variieren den Ort für unsere Weihnachtsfeier jedes Jahr. Mal kommt die Familie zu uns nach London und im nächsten Jahr fahren wir nach Frankreich. Dieses Jahr reizen wir es ein bisschen aus und feiern dreimal.

Rampenlicht

Echte Stars funkeln für die Ewigkeit. Auch bei Hedy Lamarr 1941 im Film „Ziegfeld Girl“. Swarovski verlieh ihr damals mit tausenden Kristallen die richtige Strahlkraft. Nun blickt der österreichische Kristallhersteller auf 120 Jahre der Zusammenarbeit mit Film, Mode und Design zurück. Wie aus geschliffenem Glas Kult wurde, zeigt der gleichnamige Bildband auf 325 Seiten. Rizzoli Verlag

Zeitreise:
Das Haus Louis
Vuitton zeigt sein
Kultreisegepäck in
einer Ausstellung
im Pariser
Grand Palais

„VOLEZ, VOGUEZ, VOYAGEZ“,
BIS 21. FEBRUAR



FLANIEREN MIT HERMÈS


HERMÈS
PARIS

Informationen unter:
Tel. 089/55 21 53-0
Hermes.com

Blaublüter

Im Profil wirkt sie noch eindrucksvoller als von vorn, die „Grand Duchess von Saxe-Weimar-Eisenach“ der Künstlerin Angela Rossi. Als Fotoabzug im Postkartenformat findet man sie neben ähnlich hochadligem Baron Elch, Lady Eule und Sir Walross. Allesamt Kandidaten für den freien Fleck über dem Kamin oder hübsch verpackt als Geschenk unterm Weihnachtsbaum. Die Kunst für kleines Geld ist Teil der „Lumas Art Now“ Serie von Lumas



ANGELA ROSSI

GUT TUT GUT



Anita
Tillmann
Inhaberin der
„Premium“-
Messe in Berlin

Unter dem Motto „Action speaks“ haben wir einen Spendenabend veranstaltet zur Unterstützung derjenigen Menschen, die das Herz und den Mut haben, Flüchtlinge Soforthilfe zu leisten und sich für langfristige Integrationskonzepte starkmachen. Es wurden insgesamt fünf Projekte präsentiert und der Abend war in jeder Hinsicht erfolgreich. Es tut gut, Gutes zu tun. Ich wurde beschenkt, weil ich unter anderem zwei Frauen kennengelernt habe, die als Kinder aus Afghanistan nach Deutschland geflohen sind und sich heute für Integration starkmachen. Die Lebensgeschichte der beiden ist herzerreißend, ihre Schönheit atemberaubend. Die Leidenschaft und Herzlichkeit, mit der sie ihr Ziel verfolgen, die Welt etwas besser zu machen, ist bewundernswert. Und ich frage mich, woher sie diese Kraft nehmen? In Asylantenheimen groß geworden. Innerhalb der Heime und ihrer Kultur gedemütigt. Draußen von rechten Gruppen misshandelt und gemobbt. Heute stehen sie beide da und setzen sich für andere ein: Rabeah Rahimi ist Managerin in der Berliner Eventszene und setzt sich als Mentorin für Flüchtlingskinder im Elisabethstift ein. Zohre Esmaeli ist ein international bekanntes Model, die ihre Bekanntheit nutzt, um auf die Integrationsproblematik aufmerksam zu machen. Sie präsentiert das Konzept von „Culture Coaches“ zur Förderung des bi-kulturellen Verständnis. Meine Weihnachtsengel sind dieses Jahr diese ganz besonderen Frauen als Role-Model für unsere Zeit.



UND SONST NOCH

DIE LIEBEN KOLLEGEN I: Wie das ist, wenn man als Baby-Labrador bei seinem neuen Herrchen einzieht und einen ausgewachsenen Ordnungsfimmel entwickelt, erzählt Helge Sobik in seinem Roman „Vier Pfoten und ein Tintenfisch“. LangenMüller Verlag — **DIE LIEBEN KOLLEGEN II: STADT DER KONTRASTE:** Berlins Bauwerke sind vielfältig wie seine Bewohner. Der Architekturführer „Berlin - Glanz und Elend eines Stadtbildes“ von Rainer Haubrich gibt einen Überblick, Nicolai Verlag — **TREATS:** Vom Süßkartoffel-Auflauf bis zu Cinnamon Rolls. Köstliches für die Feiertage gibt's im tollen Kochbuch „New York Christmas“ von Lisa Nieschlag und Lars Wentrup, Hölker Verlag — **WAS FÜR DIE JÜNGSTEN:** Königin Silvias Stiftung „Childhood“ verkauft Armbänder zugunsten des Schutzes von Kinderrechten childhood.org



18

Miniature-Couture: Von Runway-Looks inspiriert ist jede Puppe von Servane Gaxotte limitiert und nur für eine Saison erhältlich

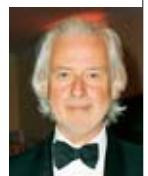
DIE KETTENANHÄNGER GIBT'S BEI ANNAIJ.COM

BLIESWOOD 2016

Wenn Steven Spielberg, 69, auf seine Apple-Watch guckt, sieht er Micky Maus: „Dann muss ich lächeln!“ Das glückliche Leben besteht aus Augenblicken. Wir sollten unsere genießen.

Als sei es das letzte Mal.

1. Weihnachten – wird es je wieder so sein? Nimm die große Tanne.
2. Silvester – vielleicht ruhiger, besinnlicher. Mit Bleigießen!
4. Wieder mal selbst Schuhe putzen – wie alt und schön sie sind.
5. Wieder lernen, wie man eine Smokingfliege selbst bindet.
6. Ein Klavierstück üben für sich selbst.
7. Wieder Briefe schreiben mit dem ausgetrockneten Montblanc-Füller.
8. Im Schnee laufen.
9. Weniger sitzen – „Sitting is the new smoking!“
10. Eine ganze Davidoff oder Cohiba rauchen, mit Port – bis die Asche fällt.
11. Den alten Kaschmir-Mantel wieder öfter anziehen.
12. Lass auch mal den Hermès-Seidenschirm in den Regen
13. Mehr Zeit für die Kinder haben – und weniger fürs Büro.
14. Tun, was man liebt – ohne Angst.
15. Öfter ausschlafen – auch zu zweit.
16. Noch genug Zeit für einen Hund (ca. 15 Jahre)?
17. Ohne Grund eisigen Champagner trinken – zu zweit.
18. Seine Frau richtig küssen. Und öfter.



David
Blieswood
Connaisseur
aus Hamburg

MONT
BLANC



Montblanc Heritage Chronométrie and Hugh Jackman

Crafted for New Heights

Mit der Montblanc Heritage Chronométrie Quantième Complet Vasco da Gama Special Edition würdigt die Maison den europäischen Entdecker und sein Streben nach höchster Präzision. Die Uhr verfügt über einen vollständigen Kalender und eine Mondphase, die von einer blau lackierten Sternenkonzellation umgeben ist. Sie zeigt jenen Nachthimmel über dem Kap der Guten Hoffnung, wie auch Vasco da Gama ihn 1497 auf seiner ersten Reise nach Indien sah. Visit and shop at Montblanc.com





FLORENTINE JOOP
wichtig. Erst dann kann Gesehenes „übersetzt“ werden. Und Angst haben ist auch kontraproduktiv ... Kunst im Ange- sicht der Angst ist plötzlich so „menschlich“. Dann ist es wahrscheinlich Zeit für die Liebe.

Eine (Kunst-) Aktion ergriff mich zutiefst, als der junge Mann mit dem verbun- denen Augen, der sich selbst als Moslem betitelt und die Menschen mit den Wor- ten: „Ich traue dir, traust du mir? Wenn ja, umarme mich“, auffordert, ihn zu umar- men. Viele, viele Menschen in Paris ka- men dieser Aufforderung nach. Auch das ist Kunst. Die Kunst, Mensch zu bleiben. Die Kunst, zu lieben. Ohne Liebe keine Kreativität, denn die Liebe ist der Ur- sprung. David Hockney sagte: „Der Ur- sprung aller Kunst, der Ursprung aller Kreativität, ist Liebe. Wenn jemand glaubt, es gebe etwas Wichtigeres, wüsste ich gern, was das sein sollte.“

Es ist wohl die Schwierigkeit im Ange- sicht solcher Ereignisse, die Liebe wieder zu finden, wenn der Hass wieder einmal so inflationär hoch im Kurs steht. Doch es ist der einzige Weg, wieder zu seinem Ur- sprung zurückzufinden. Schon Platon meinte: „Also ist die Liebe zueinander dem Menschen angeboren, um die ur- sprüngliche Natur wiederherzustellen.“

Zeit, sich zu besinnen und den Kindern Märchen vorzulesen, Zeit, sich den Din- gen zu widmen, die man mit und aus Lie- be tut. Zeit, zu geben und zu schenken, zu hoffen und zu träumen. Zeit, wieder neue Bilder zu schaffen, neue Wege zu gehen, denn Hass ist nicht kreativ, er kennt immer nur die gleichen Wege und Mittel. Die Liebe ist kreativ, die Liebe macht kreativ, erfinderisch gradezu. Ich bleibe voller Hoffnung und höre dabei John Lennons: „Imagine“.

HOW TO ART – TEIL VII:

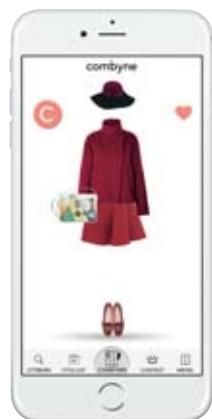
Der Ursprung der Liebe

Es ist die Zeit des Feierns angebrochen, der Monat des Kerzenlichtes und der Zusammenkunft. Das Jahr verabschiedet sich und die Men- schen begrüßen einander, ziehen sich in den Kreis der Familie und Freunde zurück, feiern mal mehr oder mal weniger ausgelassen das Ende des Jahres und man blickt gemeinsam zurück und nach vorne. Das Jahr war wieder schrecklich, und die Angst sitzt unterschwellig mit am Tisch. Zu viele, zu nahe Ereignisse, zu viel Bedrohung – und kaum konnte man Luft holen und verarbeiten, da kam schon das nächste Unheil. Und die Kunst? Wie geht man als Kreativer damit um? Beinahe scheint es so, als käme die Kunst kaum hinterher.

Hier ein Graffito, ein Bild gegen den Terror in Gedenken an die Opfer in Paris, des kasachischen Künstlers ChemiS. Dort Eiffeltürme in Peace-Zeichen gewandelt, ein paar Karikaturen, hier ein Rockkonzert gegen rechts und dort ein paar Hundert Gebetsteppiche gegen Pegida. Und doch scheint es, dass mehr Konzerte abgesagt und viel mehr Künstler sich nicht äußern wollen, als dass es laut wird und bunt und schräg und politisch in der Kreativszene. Dabei heißt es doch immer: The Show must go on. Ja, muss sie wirklich oder darf sie über- haupt weitergehen? Die Frage stellte sich auch während der „Berlin Art Week“, ob die Kunst denn einfach so Kunst sein dürfe im Angesicht der Flüchtlingskrise und des Terrors? Oder darf die Kunst gar nicht so plakativ und mediengerecht antworten, weil sie dann bestenfalls ein Teil der Berichterstattung und nicht mehr frei ist, sondern quasi in deren Dienst gestellt wird. Luft holen und inne- halten ist Teil der Betrachtung. Auch ein „auf sich wirken lassen“, das ist ebenso



Florentine
Joop
Illustratorin
und Autorin
in Berlin



Aussehen wie
Icona oder
eigene Looks
zusammen-
stellen? Geht
jetzt ganz einfach
mit „combyne“

MEHR ZUR APP UND
EINE VERLOSUNG
AUF ICON.NE

MELE KALIKIMAKA!



Herbert Seckler
Kultwirt vom
Sylter „Sansibar“

Hach, ich freue mich auf die Feiertage. Für die meisten bedeutet diese Zeit, sich endlich mal zurücklehnen zu können. Bei mir ist das Gegenteil der Fall – und das ist gut so. In meiner Heimat Schwaben sind wir früher durch den Schnee gestapft, haben mit Kerzen den Weihnachtsnächte erhellt und die Bäuche mit würzigem Glühwein auf Temperatur gebracht. Das war schön, eben ganz besinnlich. Hier auf Sylt nehmen wir die Feiertage recht wörtlich, wir feiern.

An Heiligabend nachmittags mit der Familie. Inzwischen wird es bei uns recht kuschelig unterm Baum, mit Kindern, Enkel- kindern und Freunden kommen wir auf etwa 14 Personen. Zu essen gibt es Kleinigkeiten. Ein Federvieh in angemessener GröÙe wäre ohnehin nicht aufzutreiben. Es ist ja erst der Auftakt. Am Abend geht es in die Sansibar. Dort feiere ich mit meinen Mitarbeitern bei Ente und einem Weihnachtswein von Markus Schneider aus der Pfalz. Tief dunkelrot mit Aromen von Kirschen, Pflaumen und Cassis und einem klangvollen Namen: „Mele Kalikimaka“ grüßt eine schmal bekleidete Frau Santa Claus von der Flasche. Das ist hawaiianisch und bedeutet: „Fröhliche Weihnachten!“. Der Tropfen passt also recht gut zum Rest des Abendprogramms: Abwandlungen des Hula-Tanzes zu Bing Crosby. Die schönsten Feiern finden erfahrungsmäß aber nicht im kleinen Kreis statt. Den Beweis treten wir am 1.1. jeden Jahres mit unserer Neujahrfeier an. Der einzige Tag im Jahr, an dem wir in der Sansibar Musik spielen. Dann ist es bumsvoll, die Leute kommen von nah und fern. Der Tanz auf den Tischen wird zur Gruppenübung. Herrlich.





My BURBERRY

A FRAGRANCE INSPIRED BY
THE ICONIC TRENCH COAT

MONOGRAM AS A GIFT
AT BURBERRY.COM



MACHT DER SYMBOLE

Jedes Jahr, seitdem ich in Berlin lebe, verfolge ich ab Mitte November die hektischen Vorbereitungen und Arbeiten beim Aufbau des Weihnachtsmarkts am Gendarmenmarkt. Berlins schönster Platz, leer im Übrigen eine Ode an den Neoklassizismus, verwandelt sich dann in eine kommerzielle Interpretation des zum Konzept verkommenen Weihnachtsfestes: Rostbratwurst und Glühwein inbegriffen. Ein paar Tage darauf dasselbe Szenario in Paris, wo die Champs-Élysées sich in einen Karneval verwandeln. Weihnachten, nur erkennbar durch kitschige Symbole und weil „Jingle Bells“ und „Last Christmas ...“ über die Lautsprecher ertönen? Bisher versuchte ich dieser überkommerzialisierten

Darstellung immer zu entfliehen. Jedoch hat sich meine Ansicht radikal geändert. Zurück von einer Geschäftsreise nach London, nach den barbarischen Anschlägen in Paris, steige ich aus dem Taxi am Gendarmenmarkt: wunderschöne weiße Zelte mit dem Weihnachtsstern auf dem Dach, die gewaltige Tanne festlich geschmückt und hell beleuchtet. Eine Krippe aufgestellt in der Mitte zwischen dem Deutschen und dem Französischen Dom ... All diese Symbolik, die mir vor

ein paar Tagen noch kitschig erschien, gewinnt plötzlich wieder an Bedeutung und erinnert mich an die wirklichen menschlichen Werte: Friede, die Freude der Erwartung und des menschlichen Zusammenlebens. Eine bescheidene, aber umso wahrere Antwort auf das Trauma, das wir täglich in dieser so klein gewordenen Welt erleben. Ich ärgere mich auf dem Weg zu meinem Büro am Gendarmenmarkt nicht mehr über den Geruch all der Rostbratwürste und Glühweinstände. Nein, ich freue mich geradezu und kehre gern am Abend noch bei ihnen ein. Joyeux Noël!



Emmanuel de Bayser
Mitbesitzer von
The Corner
Berlin



RICKY ZEHAVI/SWAROVSKI

Glücksglitzern

Nein, hier geht es nicht zum berühmten Kabinett des Doktor Parnassus. Stehen bleiben werden Vorbeiziehende aber trotzdem, wenn sie an dem Schaufenster des Luxuskaufhauses „Bergdorf Goodman“ an der Fifth Avenue in New York vorbeilaufen. Das Glitzern und Funkeln zieht den Blick magisch an. Was bringt die Zukunft? Welche Bilder zeigt die gläserne Kugel? Schaufenster-Faszination lässt allenthalben die gehetzten Gemüter innehalten. Staunen und Genießen – auch das ist Advent



Blickfang: Giorgio Armanis neue „Le Sac II“ soll das Revival der „It-Bag“ als wichtigstes Accessoire einläuten

ÜBER ARMANI.COM

POST AUS BRAUNSCHWEIG

Liebe Inga, gestern sah ich, wie Tannenzweige auf einem Hüttdach festgetackert wurden. Doch noch scheint das Fest in weiter Ferne. Aber es soll bald kälter werden, Schnee ist angekündigt und wir überlegen uns Geschenke für die, die wir lieben. Alles ist wie immer um diese Jahreszeit.

Und doch ... Ach so, sicher – natürlich sollte das Schenken nicht das Wichtigste sein zu Weihnachten. Aber die Freude, „fröhliche Weihnachten“, das wäre schon was.

Die Sensation des christlichen Gedankens liegt für mich ganz persönlich in Folgendem: Jesus, Kind von Flüchtlingen, die arm und heimatlos zu einer Art Registrierung unterwegs waren, wird als erwachsener Mann etwas Neues erfinden: das Mitleid. Nicht mehr und nicht weniger.

Das ist die Sensation. Der Stärkere gewinnt nicht mehr jeden Kampf. Der Schwache wird entdeckt und in den Mittelpunkt gestellt. Über ihn wird nachgedacht, seiner Geschichte wird zugehört, seine Rettung durch Barmherzigkeit möglich.

Die Welt, die mörderische, wird auf den Kopf gestellt. Und zwar vom Starken selbst. Denn er weiß: Ich könnte er sein, der Schwache, und in diesem Augenblick verwandelt er sich in ihn, durch bloße Fantasie – Gerade kommt übrigens die Sonne durch die Wolken.

Sei umarmt. Axel



Axel Milberg
dreht gerade die 1000. „Tatort“-Folge in Braunschweig



IMPERIALE
Chopard



JOHN ARMLEDER FOR LA RINASCENTE

Baum fällt!

Zu viel Bling-Bling bringt jeden Weihnachtsbaum aus dem Gleichgewicht. Weihnachten ist deswegen nicht vorbei. In der italienischen Kaufhauskette „La Rinascente“ stimmt der Schweizer Künstler und Baumschubser John Armleder in den Schaufenstern auf subtile Weise auf die Feiertage ein.

Herr Haka

In ernster Zeit ist Verkleidung gefragt. Sei es tatsächlich oder mit einem alten, auch ironiesier-ten, überarbeiteten Teil. Mein Vorschlag zur Weihnachtszeit wäre also der Stil der englischen Präraffaeliten aus dem 19. Jahr- hundert, die bei uns als Nazare- ner (mit allerdings ausgeprägte- rem religiösen Impetus) auf- traten. Sie kleideten sich wie in der Renaissance, lebten elitär, elegant, in Samt und Seide, zeigten eine fantastische Hal- tung. Das Schlüsselwort in Kri- senzeiten. Dazu würde ich raten.



TRENDBAROMETER
VON WOLFGANG JOOP



Frau Dob

Den Präraffaeliten ging es um Kunst, aber ihre Statuten können auch allgemeingültig angewandt werden: außer-gewöhnliche Ideen produzieren. Die Natur wieder zu entdecken und aus ihr zu schöpfen. Sympathisieren mit dem, was direkt, seriös und herzlich ist und zugleich Konventionen, Parodien und nur auswendig Gelerntes aus- schließen. Einfach gute Bilder pro- duzieren. Uns fehlt leider das natür- liche, britische Exzentrikgen, aber aus der Botschaft könnten wir doch etwas machen.



IT'S CHRISTMAS TIME

Jedes Weihnachten laden mein Freund und ich unsere Familien in unser Loft in Soho ein. Wir sind dann etwa 20 bis 30 Leute an einem großen Tisch. Es ist zweifelsohne noch fröhlicher, wenn sich auch Freunde dazugesellen – es gibt immer „Last Minute“-Zu-wachs zur Gruppe. Wir dekorieren zwei Weihnachtsbäume, einen an jeder Seite des Lofts, so riecht es überall fantastisch. Von der Decke hängt ein Adventskranz mit Tannenzapfen über dem Tisch, entworfen von Fjura. Nach Kleinigkeiten für den Weihnachtsstrumpf schaue ich gern bei Conran's Petersham Nurseries ist dagegen mein Favorit bei der Dekoration. Da Santa Maria Novella auf der gleichen Straße ist wie mein Alex Eagle Laden, komme ich gern vorbei auf der Suche nach den besten Badesalzen und Seifen in hübschen Boxen. Zum Mit-tagessen gehe ich gern zu „J. Sheeky's“ oder ich lade mein Team später ins „George“ in der Mount Street zum Cocktail ein. Für weitere Einkäufe zieht es mich in Antiquitätenläden wie Rose Uniak und Howe auf der Pimlico Road. In der gleichen Gegend kuratiert Lady Carol Bamford einen wundervollen Hofladen mit bio-, gesundheits-fördernden, saisonalen und ansonsten schwer zu findenden Produkten. Die schönsten Mistelzweige gibt es auf dem Broadway- und dem Columbia Road Markt. Danach ins „Le Poule au pot“ zum gemütlichen Abendessen. Übrigens, ein tolles Geschenk für jemanden, der schwer zu beschenken ist, ist ein Abo für das „London Review of Books“ oder „The New Yorker“. Last-Minute-Geschenke gibt's beim Chocolatier „Said“. So geschmackvoll wie ich den Weihnachtsbaum auch mit schlanken Weihnachtskugeln und Zimt-stangen zu dekorieren versuche, meine Stieftöchter können nicht widerstehen und mögen jedes Mal bunt glitzernde Kugeln dazu. Lustige Weihnachtsdeko gibt's bei Liberty London. Der Laden ähnelt einer riesigen Grotte. Endlich habe ich auch einen guten Grund raus zu „Fortnum and Mason“ und ins „Syon House“ ein Stück hinter der Stadtgrenze zu fahren. An Weihnachten halten wir es mit dem Essen traditionell: Truthahn, Gans, Füllung, Röstkartoffeln, Rosenkohl. Um das Menü etwas moderner zu machen, fügen wir Kastanien und Gewürze hinzu. Das ganze Loft funkelt, wenn wir den Tisch mit Hunderten Teelichtern schmücken.

Alles
tutti (frutti): In
New York haben
die Düfte von
Hermès zum
ersten Mal ein
Geschäft für
sich allein

LIBERTY STREET 225



Alex Eagle
Inhaberin vom
The Store x Soho
House in Berlin

ROBBIE LAWRENCE

SALMA HAYEK PRESENTS THE NUDO COLLECTION



Pomellato
NUDO COLLECTION

OH, LOOK! UNSERE ICONA

ZEIGT IHRE AKTUELLEN
LIEBLINGSTRENDS. ILLUSTRATIONEN:
JAMES DIGNAN (JAMESDIGNAN.COM)

Icona fühlt sich beschwingt in ihrem Kleid von Emporio Armani

Ikonas Outfit wurde von langer Hand geplant: Handschuhe von & Other Stories

Kiss me, Santa: Lippenstift „Mise à Mort No. 11“ von Serge Lutens

Herzenswärme: Kaschmirschal von Burberry

Festlich gebunden: Slipper von Pretty Loafers

Gut behütet durch den Winter: Hut von Barbour

Weihnachtszeit, Familienzeit: Die IWC „Portofino Automatic 37“

In Hülle und Fülle: Die „Ultimate Impact“-Jacke ist von Dorothee Schumacher

Old-School-Selfie: Sofortbildkamera von Polaroid

Heizt ein: „Hot Water“ von Davidoff

JOLLICONA

= 12.638 €

MERRIKEN

Wärmesender: Daunenjacke von Canada Goose über matchesfashion.com



Simply Red: Wollmütze von COS



Kurz und gut: Lederleine von Mulberry



Steht Iken gut: Pullover mit Stehkragen von Pal Zileri



Statt Glühwein: Schal „Canada“ in „Dark Wine“ von Acne Studios



Gepflegt zu Fuß in Schuhen von Ermenegildo Zegna



= 2.177 €

Iken hat die Hosen an: Hose von Gucci über mrporter.com

Stimmungsmacher: Pullover von nanos.es



Bärenstark: Die Mütze ist von Steiff



HAPPY IKE



Wie in Watte gepackt: Jacke von Sisley Young



= 549 €

Abgefahren: Feuerwehr von Anne-Claire Petit über smallable.com

HOLICÖNCHEN

Reizend: „Mini Masks Beau Loves“ von missesandmisters.com



Glitzert mit den Lichtern um die Wette: Strumpfhose von Name It



Kühner Kumpel: Schlüsselanhänger von Scotch and Soda



Hello Kitty: Mütze von Karl Lagerfeld



Icönchen lässt sich gern das Fell über die Ohren ziehen: Jacke von Il Gufo



LA-Style: Der Kinder-Rucksack ist von H&M

Kokett mit Klett: nachhaltig produzierte Schuhe von Veja



= 641 €



PALLAS PARIS



Das Label Pallas Paris hat erfolgreich eine Nische besetzt. Dort wird der ultimative Damen-Smoking gefertigt. Es ist handgenähte Petite Couture für den großen Auftritt. *Silke Bender* schaute im Atelier vorbei

Es liegt einfach in der Luft:
Eleganz à la Pallas Paris

Wie gut der Smoking als Distinktionsbekleidung für Frauen funktioniert, bewies die Schauspielerin Aymeline Valade vergangenes Jahr bei den Filmfestspielen in Cannes. Während ihre Kolleginnen sich auf dem roten Teppich in den aufwendigsten Roben und schwindelerregend hohen Absätzen in Pose warfen, kam sie im perfekt geschnittenen, schwarzen Smoking, Fliege und flachen Lackhalbschuhen. Das Foto ging um die Welt, es war die mediale Sternstunde des bis dahin noch ziemlich unbekannten Labels Pallas Paris – und doch irgendwie nur ein Cameo-Auftritt: Hielten die meisten den Smoking, den Valade trug, doch für Saint Laurent. Schließlich präsentierte Aymeline Valade in Cannes den gleichnamigen Film über den Modeschöpfer, in dem sie seine Muse Betty Catroux spielt.

Atelierchef Daniel Pallas lächelt das Missverständnis gelassen weg: „Es ist quasi ein hausgemachtes Problem. In der Modeszene von Paris sind wir seit 45 Jahren präsent, aber nur Insidern bekannt.“ Sein Atelier wurde bereits 1970 von seinem Vater David Pallas gegründet. Seitdem scheint sich auf den etwa 150 Quadratmetern im 9. Arrondissement nicht viel getan zu haben. An der vergilbten Blümchen-

tapete stapeln sich die archivierten Schnittmuster, der Holzboden ist schief, notdürftig werden Löcher mit lose aufgelegten Pappkartonresten verdeckt. Das alles zeugt nicht nur von der alten Handwerkstradition des Hauses, sondern auch von einer etwas aus der Mode gekommenen Art, Mode zu machen: Bei dieser Marke findet man handgeschneiderte Prêt-à-Porter für Damen von einer handwerklichen Perfektion, die ihresgleichen sucht: Ein Schneider, der ein komplettes Kleidungsstück vom Saum bis zum Knopfloch näht. „Mein Vater entwarf und nähte für Luxusbrands weltweit und kleidete fast die gesamten europäischen Königshäuser ein – allerdings nie unter seinem Namen“, sagt Daniel Pallas. Wenn Queen Elisabeth II. von England in einem Kostüm von Hofschneider Hardy Amies fotografiert wurde, steckte oft die Couture-Arbeit der Franzosen dahinter. Auch das Luxuslabel Hanae Mori in Japan nähte seinen Namen statt den von Pallas ins Etikett.

Daniel Pallas ist in den Atelierräumen aufgewachsen: „Von Kindesbeinen an hat mich mein Vater in den Betrieb eingebunden – vom Knöpfleannähen bis zur Auslieferung.“ Sein Ausbruch in ein Medizin-, dann in ein Architekturstudium war nicht von Dauer. „Ich bin eine Null in Mathe und Physik“, gibt er zu. Also folgte er dann doch dem Ruf der Tradition und ging an die Modeschule Esmod in Paris, wo er seine Lebensgefährtin kennenlernte,

die Modellistin Véronique Bousquet. Im Jahr 1991 übernahmen die beiden das väterliche Atelier und fertigten dort bald auch Prototypen für Modehäuser wie Céline, Thierry Mugler oder Balenciaga: „Wir waren bekannt für tadellose, präzise Schnitte, die mein Vater von seiner Ausbildung als Herrenschneider mitbrachte – und dazu kommt das minutöse Finessing jeder einzelnen Naht.“

Auf Zehenspitzen führt er über das altersschwache Parkett in den Zuschneiderraum. Die beiden Damen an den riesigen Tischen haben schon zu Vaters Zeiten im Atelier gearbeitet. Bevor der Chef sich traut einzutreten, wartet er brav auf ihr bewilligendes Kopfnicken. „Die beiden sind wahre Perlen“, flüstert er grinsend, „und sie wissen das. Sie schneiden jede Größe mit nur einem einzigen Basis-Schnittmuster in 36 zu. Das erfordert enorme Konzentration und Können, will man das edle italienische Tuch, was wir verwenden, nicht sinnlos zerschnippen. Ich behandle sie stets wie rohe Eier.“

Die per Hand zugeschnittenen Einzelteile werden dann in sogenannte „bûches“, akkurate Bündel, gewickelt und von den sechs Nähern abgeholt, die dann jedes Kleidungsstück einzeln in Heimarbeit fertigstellen. An den Arbeitsabläufen, die sein Vater einführte, hat sich bis heute nichts geändert. „Wir verstehen uns nach wie vor als Handwerker“, sagt Véronique Bousquet, die die Schnittmuster →



LONGCHAMP

PARIS

BERLIN - DÜSSELDORF - FRANKFURT-AM-MAIN - MÜNCHEN - KÖLN
HAMBURG - STUTTGART - BADEN-BADEN - NÜRNBERG





Distinktion auf den weiblichen Körper geschneidert: Ein Anzug aus der aktuellen Winterkollektion (oben) und ein Mantel aus der Sommerkollektion 2016

→ entwirft. „Und wir verbeugen uns vor dem Können unserer Mitarbeiter. Für große Egos ist da kein Platz.“

Es musste erst der Pariser Markenstrategie David Giroire

kommen, um dem Paar das Selbstbewusstsein dafür einzuhauen, eine eigene Linie zu kreieren. „Ganz natürlich sind wir dabei beim Smoking gelandet“, erzählt die Modellistin. „Nicht nur, dass Daniels Vater ursprünglich von der Herrenschneiderei zur Damenmode kam – der Smoking ist und bleibt ein Nischenkleidungsstück für eine starke Frau, die das Besondere sucht.“

Und ihr Mann sagt: „Eine Frau, die im Smoking auf einem Fest erscheint, zieht heute noch alle Blicke auf sich. Es ist nicht einfach ein Kleidungsstück, es ist ein Statement.“ Es war Marlene Dietrich, die den Smoking auf provokanteste Weise auch für Damen salonfähig machte: Im Film „Marokko“ küsst sie darin 1930 eine Frau – und ihr Look wurde legendär. Seitdem haftet dem Kleidungsstück eine selbstbewusste, emanzipierte Sexiness an, mit dem Designer Yves Saint Laurent die Damenmode Ende der 60er-Jahre maßgeblich beeinflusste. „Le smoking“ wurde seine Signatur und sein Vermächtnis.

Und später inszenierte Helmut Newton seine heißkalten Wunderweiber am liebsten rauchend, nackt oder androgyn in dem, was die Amerikaner Tuxedo nennen.

„Seitdem haben Designer zwar immer mal wieder einen Smoking für Frauen in der Kollektion, aber immer sehr modisch interpretiert“, sagt Véronique. „Was wir wollen, ist ein zeitloses Stück anbieten, einen Smoking, den man sich fürs Leben kauft. Einen, den man trägt, wenn man als Frau keine Lust hat, sich zu verkleiden. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich fühle mich oft in einer Abendrobe und High Heels verkleidet. Für diese Momente ist der Smoking die beste Alternative.“ So wie Burberry heute für den Trenchcoat steht, will das Pariser Haus die Referenzadresse für den Damen-Smoking werden. Sie sind auf dem besten Weg dahin: Im Winter 2013/2014 erschien ihre erste Kollektion. Zwei Jahre später haben sie über 20 Verkaufspunkte weltweit – wie das Onlineportal Net-a-Porter, Barney's in New York, Harrods in London, Le Bon Marché in Paris und seit Kurzem auch die Soho House Boutique in Berlin.

Noch ist die Marke ein Geheimtipp – aber schwer im Aufwind. „Aufgrund unserer kleinen und aufs Handwerk konzentrierten Strukturen können wir kaum mehr als 1000 Stücke pro Saison produzieren“, sagt Daniel Pallas.

„Um auch beim Design auf der Höhe zu bleiben, holen wir uns immer wieder frischen Wind von außen ins Haus.“ Dafür sorgten in der Vergangenheit das belgische Model Hannelore Knuts oder Violetta Sanchez, Muse von Helmut Newton als Gastdesignerinnen. Seit diesem Sommer sind es die Designerin Allegria Torassa und die Berliner Stylistin Niki Pauls. Die beiden jungen Frauen sind nicht nur begabt auf ihrem Gebiet, sie sind auch trendgebende Partyveranstalterinnen. Pauls hat in Berlin den bekannten „Broken Hearts Club“ initiiert und gemeinsam mischen die beiden seit 2012 das Pariser Nachtleben auf: Ihre Cicciolina-Nights gehören zu den Sehen-und-Gesehen-Werden-Veranstaltungen zur Fashion Week in Paris. Aktuell tourt die Tochter von Jane Birkin, Lou Doillon, ganz in Pallas ausgestattet durch Europa. Die Frau trägt wieder Smoking. Eigentlich muss man weiter keine großen Worte verlieren. Es ist und bleibt sehr Paris, es liegt einfach in der Luft.



EMPORIO  ARMANI
SWISS MADE

uhig nach unten schauen

Vor 100 Jahren begann in Hollywood die Geschichte des Schuhmachers Salvatore Ferragamo. Eine Jubiläumskollektion des Jungdesigners Edgardo Osorio transportiert ikonische Entwürfe des Hauses in die Gegenwart

Wie es um die Schau spieltkünste von Edgardo Osorio bestellt ist, weiß man nicht zu sagen. Rein äußerlich betrachtet wäre der Designer

des Schuhlabels Aquazurra jedoch prädestiniert für ein Dasein als Hollywoodstar. Nicht als Angehöriger jener Gattung viriler Outlaws, die verschwitzt auf Motorrädern durch verstaubte Niemandsländer kreuzen. Sondern als feingliedriger Dandy mit perfekt fallender Haarwelle, „Million-Dollar-Smile“ und einem Faible für gemusterte Loafer und Einstekktü-

cher. Kurz, das ideale Covermodel für Magazine, die dem „modernen Gentleman“ mit Stil-Ratschlägen zur Seite stehen.

Die Modemagazine fürs weibliche Publikum und ihre Leserinnen hat Edgardo Osorio längst erobert. Seine 2011 gegründete Schuhmarke Aquazurra mit Sitz in Florenz zählt momentan zu den kreativ wie kommerziell erfolgreichsten Projekten, die der Luxus-Accesoires-Markt hervorgebracht hat. Ein Hybrid aus Stiefelette und Sandale, der High Heel „Sexy Thing“, machte ihn berühmt, als die Stylistin Giovanna Battaglia ihn bei den Modewochen ausführte. Sein „Belgravia“-Ballerina mit den sich überkreuzenden Schnürbändern gehört zu jenen Designs, die von Department Stores und Online-Boutiquen regelmäßig nachbestellt werden, weil der Vorrat versiegt, die Nachfrage aber nicht.

Doch jede Karriere braucht einen Schubs, der sie ins Rollen bringt: „Salvatore Ferragamo ist letztendlich der Grund dafür, dass ich hier bin“, sagt der Designer. Hier, das ist die Dachterrasse der Salvatore-Ferragamo-Zentrale in Mailand. Die Sonne scheint, der Verkehr auf dem Corso Matteotti zu Füßen des Gebäudes dröhnt. An diesem Tag, es ist Modewoche, bevölkern vermutlich viele Frauen in Aquazurra-Schuhen die Mailänder Straßen. Weniger glamourös: Die Autorin trägt ergraute Sneaker. Osorio, der von sich sagt, er würde Menschen „von unten nach oben“ abscannen, ignoriert dies charmanterweise, um stattdessen in seiner begeisterten Art die Tasche zu

würdigen („Ich liiiiiiebe diese Tasche!!!“).

Wenig später stößt James Ferragamo dazu, Vorsitzender der Leder-Division des Unternehmens und Enkel des Gründers. Es ist ein wichtiges Jahr für die Marke: Vor 100 Jahren siedelte Salvatore Ferragamo nach Amerika über und startete dort eine beispiellose Karriere als Schuhmacher der Hollywood-Stars: Unvergessen sind Fotografien von ihm bei der Anprobe mit Frauen wie Audrey Hepburn oder Sophia Loren. Seine Kundinnen und seine expressiven Entwürfe machten ihn selbst zum Star. Doch es war dem Gründer stets ein Anliegen, junge Künstler und Designer zu unterstützen und mit ihnen zusammenzuarbeiten. An diese Tradition knüpft nun die Capsule Collection namens „Edgardo Osorio for Salvatore Ferragamo“ →



Goldiges Vorbild: der „Polka Dot Shoe“ von 1931





BUCHERER.COM

BUCHERER
1888

EINZIGARTIG WIE IHRE EMOTIONEN – SEIT 1888

UHREN SCHMUCK JUWELEN



→ an, die anlässlich des Jubiläums von Ferragamos Creative Director Massimiliano Giornetti initiiert wurde und berühmte Schuhe aus der Geschichte des Hauses zitiert. Sie ist die erste Kooperation des Hauses mit einem anderen Designer, bei der dessen Name kommuniziert wird. „Wir haben nach jemandem gesucht, der die Philosophie des Labels versteht und der sie auf moderne und neue Art interpretieren würde. Da ist uns Edgardo eingefallen. Er bekam bei uns seinen ersten Job, damals war er 19 Jahre alt“, sagt James Ferragamo. Beide Seiten bezeichnen dieses Projekt auch als eine Rückkehr zu ihren Wurzeln.

Der in Miami und London aufgewachsene Kolumbianer Osorio studierte am Central Saint Martins und London College of Fashion in London. Anschließend ging er nach Florenz, arbeitete erst für Ferragamo und später für Roberto Cavalli, bis er Aquazurra gründete. Besonders bei seinem ersten Arbeitgeber hinterließ er einen tiefen Eindruck. „Mein Vater ist ein großer Fan“, sagt James Ferragamo über seinen Vater Ferruccio, der heute Vorsitzender der Marke ist.

„Bei meiner ersten Präsentation im Palazzo Corsini in Florenz kam er als einer der ersten Gäste, um sich die Kollektion anzuschauen“, sagt Osorio. Damals diente der Palazzo Corsini nur als Präsentationsfläche, heute beheimatet er die Aquazurra-Büros, eine eigene Boutique und Osorios privates Apartment. Gut 100 Meter weiter befindet sich der Palazzo Spini Feroni, Sitz der Ferragamo-Zentrale und des hauseigenen Museums. „Als ich das erste Mal

das Archiv des Hauses besuchte, fühlte ich mich wie ein Kind in einem Süßwarenladen. Nur mit Schuhen“, sagt Edgardo Osorio. 14.000 Paar, um genau zu sein. Aus diesem Fundus an Entwürfen die Vorbilder für eine neue Kollektion zu selektieren, klingt nach einer Herausforderung – aber Osorio war ja kein Anfänger. „Ich hatte bereits ein Ferragamo-Archiv in meinem Kopf. Für mich kommen die ikonischsten Entwürfe aus den 30er-, 40er- und 50er-Jahren. Also haben wir uns darauf fokussiert.“ Der „Rainbow Wedge“ von 1938, eine Plateau-Sandale mit Riemchen aus goldfarbenem Leder und einem Absatz in Regenbogenfarben, diente als Ausgangspunkt.

„Für mich symbolisiert dieser Schuh alles, für das Ferragamo einst stand und bis heute steht: Farbe, Kreativität, Innovation.“ Aus den verschiedenen Elementen der historischen Designs, wie dem Polka-Dot-Muster eines Pump von 1931 oder den Flügeln des „Wing Shoe“, ein Anzeigenmotiv von 1951, entwickelte Osorio 16 filigrane und verspielte Modelle, die seine Handschrift mit dem Erbe des Hauses verbinden. Flügel aus Federn zieren den Verschluss einer Sandalette, Polka Dots werden in Regenbogenfarben getaucht und auf Ballerinas und Sandalen aus Kork verteilt, ein Material, das der Firmengründer als Erster für Schuhe verwendete und aus dem er den heute bekannten Keilabsatz entwickelte.

Der Schuhmacher war kreativ, aber er wusste, dass sein Erfolg noch auf einer ganz anderen Gabe beruhte: Aufmerksamkeit. „Er hat eine enge Beziehung zu seinen Kundinnen ge-

pflegt. Er wusste, wie sie lebten, was sie brauchten“, sagt Osorio. Der 29-Jährige übernimmt eben diese Rolle für die Repräsentatinnen der heutigen Jetset-Generation: Im digitalen Zeitalter beeinflussen diese modebewussten Frauen Kaufentscheidungen durch ein einziges Instagram-Bild und fördern so die Karriere eines jungen Modemachers. „Everybody's Darling“ ist nun Edgardo Osorio, seine Fans verwenden gar einen eigenen Hashtag namens „#aquazurragirls“. Für den Designer sind sie die beste Inspirationsquelle: „Ich bin ständig auf Instagram und verfolge, was meine Freundinnen tragen. Auf Partys beobachte ich, wer seine Schuhe die ganze Nacht anbehält und wer sie irgendwann auszieht. Ich studiere die Frauen, frage mich, wie ich ihnen genau das anbieten kann, was sie brauchen. Das Gefühl, dass jemand an dich denkt – das ist echter Luxus.“ Salvatore Ferragamo würde dem sicher kaum widersprechen.



Florentiner Bande: James Ferragamo (l.) und Edgardo Osorio

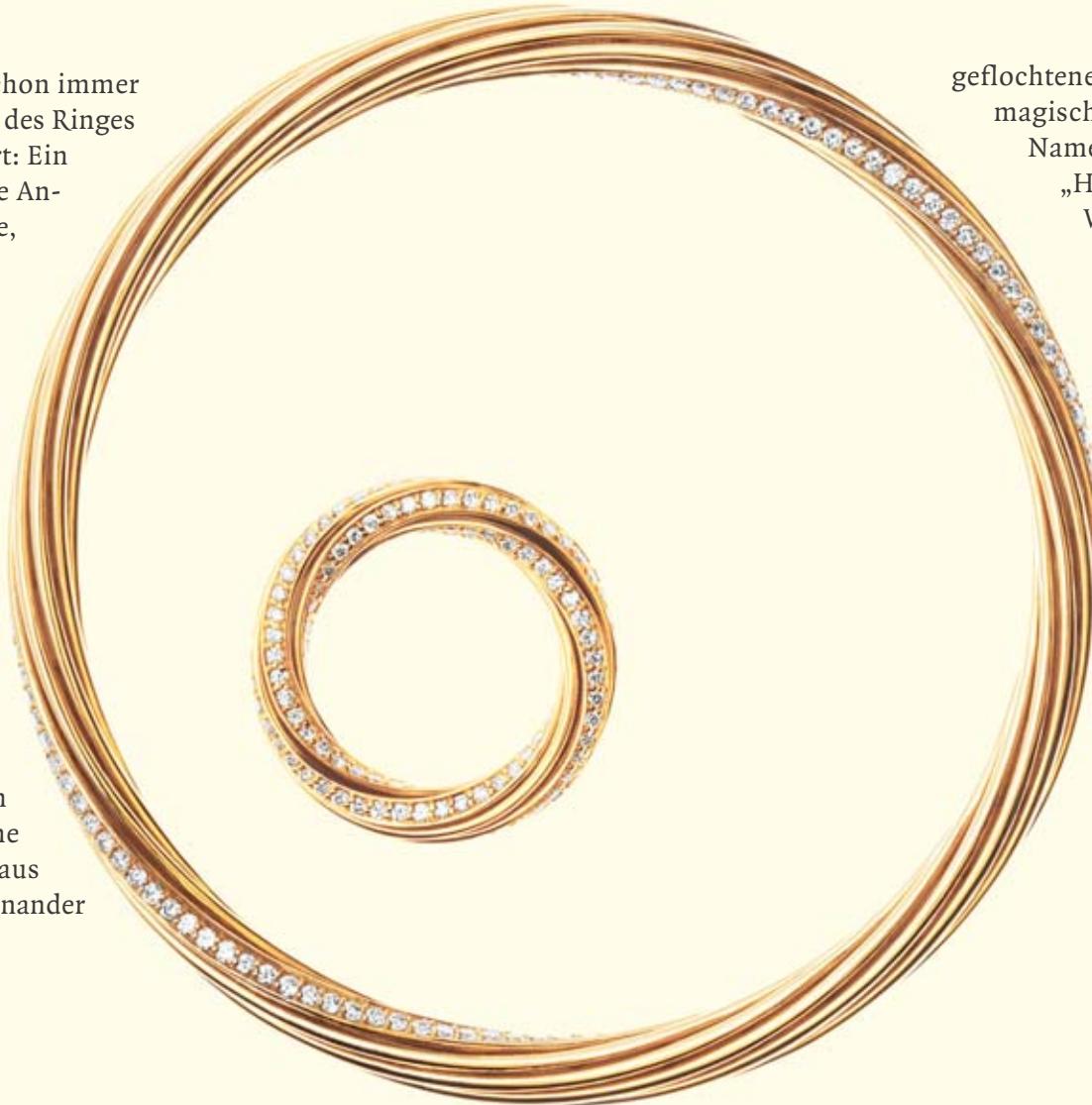


Die Unendlichkeit kann man auch in Stunden messen: Damenuhr Helioro BY KIM in 18k Rosé- oder Weißgold mit Brillanten.



HELIORO

BY KIM Schon immer hat die Symbolkraft des Rings Menschen fasziniert: Ein Schmuckstück ohne Anfang und ohne Ende, das zu einem Sinnbild der Ewigkeit avanciert ist. Mit Helioro BY KIM haben wir der Unendlichkeit eine einzigartige Form gegeben. Auf den ersten Blick gleicht die organische Schlichtheit des Ringes einem Bauplan der Natur – bei genauerem Hinsehen zieht seine komplexe Struktur aus neun fugenlos miteinander



geflochtenen Goldsträngen den Betrachter magisch in ihren Bann. Helioro, der seinen Namen dem griechischen Sonnengott „Helios“ und „Oro“, dem italienischen Wort für Gold, verdankt, verbindet langjährige Goldschmiedeefahrung perfekt mit modernster Technik. Weltweit verkauft, wird er exklusiv von WEMPE in Deutschland hergestellt. Lassen auch Sie sich von Helioro verzaubern: In unseren Niederlassungen beraten wir Sie gern zu dem modernen Klassiker. Weitere Informationen finden Sie online oder Sie bestellen direkt unter www.wempe.de





Paris leuchtet am Abend – und Stars and Stripes zeigen dem Besucher, dass er in einem amerikanischen Geschäft gelandet ist. Beim fertigen Jackett sind dann auch die Ärmel aufknöpfbar



Ein Deutscher beim Amerikaner in Paris

In der kalten Jahreszeit wärmen Samtjacketts nicht nur Briten und Amerikaner besonders stilvoll. *Philip Cassier* suchte deshalb eine Ralph-Lauren-Dependance in der französischen Hauptstadt auf. *Massimo Rodari* begleitete ihn mit seiner Kamera

Vorbemerkung: Die folgende Geschichte spielt im Paris, wie es sich direkt vor den Anschlägen vom 13. November präsentierte. Wir veröffentlichen sie, weil wir überzeugt sind, dass diese

Stadt noch in der schlimmsten Anfechtung immer das bleibt, was bereits der junge Ernest Hemingway notierte: Ein Fest fürs Leben.

Essen ist in Frankreich noch wichtiger als Aussehen, fangen wir also mit einer Mahlzeit an: Als der Amerikaner Ralph Lauren vor Jahren vor der Eröffnung seines Restaurants „Ralphs“ in Paris stand, ging es um die Größe des Hamburgers auf der Speisekarte. Drei Modelle standen zur Wahl, die mitgereiste Delegation aus den Staaten zeigte selbstredend gleich auf das größte und hielten die Sache für entschieden. Doch ein Europäer am Tisch er hob Einspruch: „Das kannst du hier nicht bringen, Ralph“, sagte der Mann. „Das ist hier Frankreich, da definieren sie Größe etwas anders.“ Also lächelte Lauren kurz und ließ sich ein viertes Modell bringen – etwas größer als das kleinste am Tisch. „Den nehmen wir“, sagte der Mann, der in den Siebzigern als Krawattenhändler begann und nun das weltweit wohl bedeutendste Herrenlabel der Welt betreibt. Zeugen der Szene schwören, dass Lau-

ren von Beginn an seinen Burger ganz genau im Kopf hatte.

Zumindest ein Teil des Erfolgs der Lifestyle-Marke wird durch diese Anekdote erklärbar. Globale Imperien neigen zur Anonymität, hier aber entscheidet der Chef jedes Detail. Der Klient an diesem Sommertag ist aus Deutschland angereist, um eine Gratifikation für ein Maß-Samtjackett fachgerecht unter die Leute zu bringen. Er grunzt wohlig, als er durch das renovierte Gebäude auf dem Pariser Boulevard Saint Germain stromert, in dem einst ein Ministerium untergebracht war: Vier Etagen mit Holzfahrstuhl, Ölgemälden und Fotos von Jungs wie Gary Cooper, ein Mischmasch aus französischem Raffinement und amerikanischer Hemdsärmeligkeit.

Im zweiten Stock trägt der Verkäufer Simon Aulnette zu seinem kurzen dunkelblauen Zweireiher Hornbrille und einen langen Bart, seine nackten Füße stecken in braunen Tassel-loafers. Der Besucher beherrscht nur blama-bell die Landessprache – und so verständigen sich Franzose und Deutscher in dem, was sie für Englisch halten: „Wat du ju zink about nävieblu?“ – „Söö kallörrrr is ö classique.“ Doch bevor es allzu kosmopolyglott wird, erklärt Aulnette die Möglichkeiten der Purple-Label-Kollektion. Das höchste Luxussegment verbindet man nicht so selbstverständlich mit dieser Marke wie mit der zumeist italienischen Konkurrenz. Unter Bloggern und

Schneidern hat sich herumgesprochen, dass die amerikanischen Stücke mindestens auf Augenhöhe sind, aber das reicht nicht. Deswegen kuratiert der Chef persönlich die 300 Stoffe, die hier zur Wahl stehen. Das geht nicht so fix wie bei der Hamburger-Größe: Es ist ein Unterfangen, das zwischen New York, London, der Produktionsstätte im italienischen Fano und den Webereien hin- und hergeht – und allzu schnell zufrieden ist Mr. Lauren dem Vernehmen nach nicht. Bei einem angloamerikanischen Klassiker wie der Samtjacke umso weniger.

Traditionell die Garderobe für den Abend, heißt sie in Großbritannien und in den USA „Smoking Jacket“: Lange war sie eine Art Uniform für Clubmitglieder oder Hollywoodstars. Irgendwann ließ sich dann allerdings so gut wie nur noch der Ober-Playboy Hugh Hefner gern in dem Material sehen. In der jüngsten Renaissance halten sich die Briten deshalb an folgende Faustregel: Man muss genau hinsehen, was Hefner trägt – und dann unter allen Umständen exakt das Gegenteil machen.

Mit derlei Herrschaftswissen ausgestattet, fällt die Wahl leicht: Dunkelblau soll das Stück sein, einreihig sowieso, mit zwei Knöpfen zum Schließen, stabiler Schulter sowie drei geraden Pattentaschen außen und – pardon – bitte ohne Seiden-Revers. Schon kann man vor dem Spiegel in ein Probejackett von der Stange schlüpfen, schon steht da ein Ände-



nungsschneider neben einem, steckt mit Nadeln Stoffpartien ab und diskutiert zischend mit dem Verkäufer: „Der Rocksaum muss länger und die Taillierung klarer sein!“ – „Eben nicht.“ – „Eben wohl.“ – „Nicht!“ – „Wohl!“; als der Kunde sagt, er sei Anhänger des klassischen Savile-Row-Schnitts mit langen Schößen und engen Hüften, wird es ruhig.

Selbstverständlich steckt jede Menge England in dem Stück: Die Tatsache, selbst einem Bekleidungs-Imperium vorzustehen, hindert Ralph Lauren nicht daran, in London zum Schneider zu gehen. Seine Wahl fiel dabei auf die Mayfair-Legende Douglas Hayward. Viele halten den Mann, der 2008 starb, für den größten Schneider seiner Generation. Entgegen des Savile-Row-Dogmas, dass ein Jackett wie eine Sanduhr auszusehen habe, setzte Hayward einen lockereren Schnitt. Man kann sich vorstellen, warum das Ralph Lauren gefiel – immerhin kommt er aus der Heimat des Konfektions-Sacksuit. Und so entwickelte er seine edelste Produktlinie gemeinsam mit Hayward, der Leute wie den 007-Roger Moore und Michael Caine zu seinen Kunden zählte.

Simon Aulnette gibt in Paris vor dem Spiegel zu, dass es sich bei dem fertigen Sakko nicht um ein Vollmaß-Stück handeln wird. Das würde ein individuelles Schnittmuster aus Packpapier und vier Anproben bedeuten. Hier kommt das Jackett nach circa sechs Wochen aus der Fabrik zurück, wo Schablonen angepasst werden. Der Zuschnitt erfolgt per Hand und immer nur in eine Richtung. Das macht kaum jemand mehr, weil es bedeutet, dass besonders viel Stoff erforderlich ist – allerdings verlaufen beispielsweise Muster nur bei dieser Technik absolut präzise. Ärmel und Futter werden ebenfalls mit der Hand eingesetzt, auch die Knopflöcher stammen nicht von einer Maschine. Vernähte Einlagen geben dem Stück Struktur. Das erfordert rund 20 Stunden Arbeit – und vor Ort ändern nach der Anprobe die Schneider alles im eigenen Atelier.

Der Kunde kehrt im Herbst nach Paris zurück – und seine Vorfreude wächst mit jedem Mo-



Na, passt alles? Kris Mackay hat bei der Anprobe im Flagshipstore noch einiges auszusetzen – und tatsächlich überarbeitet die Änderungsschneiderin das Jackett am Rücken noch einmal gründlich

ment: Wir müssen sparen, heißt die Devise in der Stadt, aber noch dringender müssen wir erst einmal ein Dessert und einen Cognac bestellen. Die Restaurants sind knallvoll, wer kein volles Menü bestellt, kann mancherorts gleich wieder gehen. Im Flagshipstore herrscht hektische Betriebsamkeit, die neue Kollektion ist da – und alle sind nervös ob der Frage, wie sie sich wohl verkaufen wird. Die Anprobe übernimmt Kris Mackay, ein 39-jähriger Schotte, der für das Unternehmen arbeitet, seit er 24 ist. Sein Arbeitsethos verdeutlicht die Geschichte von dem Mann, der eigentlich in einem Smoking der Konkurrenz auf eine Hochzeit gehen wollte. Doch Mackay sagte ihm, wenn er sich für seine Marke entscheide, werde es der Kunde bestimmt nicht bereuen. Also reiste der Verkäufer dem Mann im Zug durch zwei Länder Europas hinterher – und als der letzte Makel beseitigt war, hatte er einen Kunden fürs Leben gewonnen.

Mackay meint, in den USA, wo Lauren UN-Diplomaten ebenso mit einer Extra-Innentasche für Füller ausstattet wie den Basketball-Star LeBron James mit Abendgarderobe, sei das Geschäft weniger förmlich als in Europa. Vergleicht man allerdings die Atmosphäre in Paris mit der Kälte in manchen englischen Schneidereien oder der Arroganz in einigen italienischen Designerläden, so ist das hier ein ganz lockerer Nachmittagsspaziergang. Kris nimmt sich selbstverständlich Zeit. Bereits beim Hereinhelfen tastet er nebenbei die Schulterlinie ab und ist schon um den Kunden herumrotiert, um den Fall des Revers zu prüfen und die Taillierung zu begutachten.

Wirklich zufrieden ist er vor allem mit der Rückenpartie nicht. Am Nacken ist eine klei-

ne Falte zu sehen – ein Detail, das umso mehr stört, weil die Ärmellocher wie so oft bei Maßware sehr hoch gebaut sind. Die Länge folgt wie gewünscht noch knapp der alten Regel „CYA“ („Cover your arse“) – obwohl derzeit eher kürzere Stücke gut gehen.

Für alles, was nicht sitzt, steht wieder eine Änderungsschneiderin zur Verfügung und nimmt Maß. Kris erklärt, er hätte gern mehr als einen Tag Zeit, um den Rücken zu ändern – ob es schlimm sei, wenn er das Stück per Kurier nach Berlin nachsende? Das ist es natürlich nicht. Man bekommt hier allemal viel fürs Geld geboten, da braucht man jetzt wegen einer Verzögerung nicht den zackigen Teutonen rauszuhängen zu lassen.

Als das Jackett in Berlin ankommt, denkt der neue Besitzer beim Anziehen: Was ist das nur für ein Glück, in Zeiten zu leben, in denen man als Deutscher in Paris bei einem amerikanischen Ausstatter ein Jackett mit englischen Einflüssen von einem schottischen Verkäufer erstehen kann, das in Italien gefertigt wurde. Und weil wirklich alles so schön passt, macht sich dieses unnachahmliche Gefühl breit: Weihnachten kann kommen.



Die Ärmellocher sind hoch, die Taille ist schmal wie gewünscht – der Autor im Restaurant „Ralph's“, das in Laurens Pariser Flagshipstore untergebracht ist

Kein Schnickschnack: Eine Max-Mara-Anzeige aus den 90ern mit dem Model Maggie Rizer



ADT 03, 21:47:46 :img:4959ave_fins1_dars/CE_mariain_smooth/mariain4/25/NORKIN DIGITAL ARTE

Mit den
Händen
in den
Taschen

Alles bei Max Mara
begann mit einem
Mantel. Und bis heute gilt
das italienische Label
als *der* Spezialist auf dem
Gebiet. Aber wie bleibt
ein Klassiker modern?
Silvia Ihring fragte
in Reggio nach

Laura Lusuardi gehört zu den Frauen, die ihr Urteil in Sekundenschnelle treffen können. „Dieser hier gefällt mir nicht an dir“, sagt sie, während sie einen im Ganzkörperspiegel betrachtet. Schon erheben sich ihre Hände in Richtung Schultern und greifen nach dem karmellfarbenen kurzen Kaschmirmantel mit dem kastigen Schnitt. Das anspruchsvolle Modell aus der „Atelier“-Kollektion von Max Mara kostet etwas mehr als 3000 Euro, ein Teppich aus Fuchsfell bedeckt fast die gesamte Vorderseite. Doch Laura Lusuardi, Fashion Director bei Max Mara, ist nicht überzeugt.

Es ist eine ihrer großen Leidenschaften: Frauen bei der Suche nach dem perfekten Mantel zu beraten. Wer dieses Kleidungsstück verstehen möchte, wissen möchte, was es begehrenswert und zeitlos macht, kommt an der Italienerin mit dem silbergrauen Pagenkopf, der opulenten Ethno-Kette und dem Tunika-Anzug nicht vorbei. Seit über 40 Jahren überwacht, steuert und koordiniert sie als Beraterin, Managerin und lebendes Modelexikon das

creative Geschehen bei den 16 Marken der Max-Mara-Gruppe. Wer mit ihr den Flagship-store des Hauses in Mailand besucht, findet sich schnell inmitten einer großen Anprobe-Aktion und Lehrstunde wieder. Erste Lektion: Streng genommen wäre die Garderobe der Autorin noch nicht reif für den Kaschmir- und Fuchsentwurf. „So ein Stück kauft man sich erst, wenn man schon alles andere besitzt“, sagt Lusuardi. Für „Greenhorns“ führt dagegen an zwei anderen Modellen kein Weg vorbei: Eines aus Kamelhaar und eines in Schwarz. Also wird als Nächstes „Manuela“ anprobiert, ein Wickelmantel mit Reverskragen, schwarz, keine Knöpfe, dafür einen Gürtel, den Lusuardi routiniert um die Taille bindet. Sieht gut aus.

Hermès steht für die Birkin Bag, Chanel für das Tweed-Kostüm, Gucci für die Loafer. Max Mara steht für das Stück, das im Winter wärmt. Schon immer. Und es hat in den vergangenen Jahren eine Renaissance erfahren. Lange stand der Mantel im Schatten der angestrahlten Alternativen. Der Parka war cooler, die Daunenjacke sportlicher.

Heute erfreut sich der Mantel wieder seines Status als „Fashion Item“. Dank ihm freut man

sich ab September wieder auf Herbst und Winter. Bereitwillig zahlt man dafür ein paar Hundert Euro mehr, schließlich gilt: „Man hat ja lange was davon.“ Im nächsten Jahr lässt man sich dann aber doch wieder bereitwillig zu noch einem neuen Modell verführen. Und man muss sich schnell entscheiden: Im Oktober könnte das Lieblingsstück schon ausverkauft sein. Mantel kauft man, ähnlich wie Schuhe oder Taschen, weil man sie begehrtschafft, nicht, weil die Jahreszeit es gerade erfordert. Man will ihn. Und nach „Mehr“ sehen aktuelle Modelle auch gerade aus. Mehr Volumen, mehr Stoff, mehr Pelz, mehr Kaschmir und mehr Farbe.

Der Entwurf eines „Statement Coats“ gehört zu den Königsdisziplinen im Modedesign. Die französische Marke Carven lancierte vor zwei Jahren einen Egg-Shape-Mantel in Barbierosa, er sollte eine Saison lang das Straßenbild in den Modemetropolen bestimmen. Das Label der Olsen-Zwillinge The Row ist bekannt für seine fast bodenlangen Entwürfe mit Schalkragen, die so viel Entspanntheit wie ein Morganrock ausstrahlen. Und von Céline gibt es aktuell wunderschön feminine, in der Taille gebundene Mäntel mit Pelzkrägen, so →



MULBERRY

DAS PERFEKTE GESCHENK



Ein Mantel wie eine Skulptur: Modell aus der aktuellen „Atelier“-Kollektion aus reinem, doppelseitigem Kaschmir

→ breit wie Autoreifen. Preis auf Anfrage. Wenn das formuliert wird, weiß man: Es wird teuer. „Vor einigen Jahren waren nur wir in diesem Bereich aktiv, jetzt haben alle Mäntel im Programm“, sagt Laura Lusuardi. Sie sitzt an einem großen Zuschneidetisch in einem Saal des MaxMara-Archivs im norditalienischen Reggio. Der Tisch stammt noch aus der Schneiderschule, die die Mutter des Firmengründers Achille Maramotti in den 30er-Jahren betrieb. Später wurde er zu Lusuardis erstem Arbeitstisch, als sie 1964 in das Unternehmen einstieg. „Ich habe ihn rot angemalt, damit er freundlicher aussieht.“ Lusuardi behält alte Dinge, weil sie für sie die Werte und Geschichte des Unternehmens symbolisieren. Das Archiv ist ihr Werk, es umfasst über 20.000 Stücke aus vergangenen Kollektionen der Marke sowie eine Sammlung aus Vintage-Mode, die sie selbst über die Jahrzehnte hinweg zusammengesucht hat. Dazu kommen Stoffe, Bücher, Zeitschriften, Skizzen, Anzeigen. Achille Maramotti gründete Max Mara 1951 in der Provinz Reggio Emilia und spezialisierte sich auf industriell gefertigte Mäntel – zu einer Zeit, als Konfektionsware in Italien

noch als Hightech galt. Das ikonischste Stück des Hauses entstand 31 Jahre später: Modell „101/801“ aus Kaschmirwolle, ein Kleidungsstück wie eine Rüstung, unter dem die Businessfrauen der 80er-Jahre ihre breitschultrigen Blazer tragen konnten. Doppelte Knopfreihen, breit geschnitten, ausladende Ärmel. 135.000 Stück wurden bisher verkauft. Der Entwurf stammte von der französischen Designerin Anne-Marie Beretta. Die Expertise in diesem Bereich kann Max Mara niemand absprechen. Aber wie bleibt ein Klassiker modern? Wie reagiert man darauf, wenn die Konkurrenz zunehmend mischt? Und dabei immer lauter und erfolgreicher wird? Bei den Maramottis setzt man seit jeher auf Diskretion. Einen Creative Director mit klingendem Namen gibt es nicht. Stattdessen betont man die Teamarbeit. Designer, mit denen man kooperiert, werden höchstens Jahre später öffentlich genannt. So arbeitete beispielsweise Karl Lagerfeld in den 70er-Jahren für die Marke, als er noch weit weniger etabliert war als sein Arbeitgeber. Auch die Mode heischt nicht laut nach Aufmerksamkeit. Pencil Skirts, schmale Pullover,

Hosenanzüge, Kleider für Frauen mit echten Berufen eben. Frauen, wie jene sehr elegante Chirurgin, die Lusuardi kürzlich in der Londoner Boutique traf. Trotzdem: „Wir können nicht mit unseren Kundinnen alt werden, wir müssen ihre Töchter für uns gewinnen“, sagt Lusuardi. Und das funktioniert ausgerechnet mit Klassikern, mit den als „timeless“ bezeichneten Modellen „101/801“, „Rialto“, „Manuela“ und „Ilia“. Gerade die letzten drei sind seit Jahren Teil des Sortiments. Ihr Design ist so schnörkellos, dass sie zu jedem Typ passen. Und zu jedem Outfit. „Rialto“ wirkt durch die große Kapuze und die über den Knien endende Länge fast mädchenhaft. „Das ist der erste wichtige Mantel, den sich eine junge Frau kauft“, sagt Lusuardi. Aber bei einem soll es nicht bleiben. Die Kundin, die bereits vier Kamelhaarmäntel besitzt und der es nach etwas Luxuriöserem dürtet – die spielt in der Branche eine immer wichtigere Rolle.

Und so führte man vor sechs Jahren die „Atelier“-Linie ein, eine für sich stehende kleine Kollektion aus besonders kostbaren, teilweise von Hand hergestellten Stücken. Ein Designer wurde eigens dafür engagiert, der Name bleibt ungenannt. Die aktuelle Kollektion ist eine einzige Aneinanderreihung von „Statement Coats“: Ein Cape-Modell aus doppelseitigem Kaschmir in einem leuchtenden Korallementon, ein Seidenmodell mit asymmetrischen Pelzkragen, ein Oversize-Coat aus einem Jacquard mit Leopardenmuster. Die Silhouetten sind oft volumös und skulptural, erinnern an Kokons. „Als ich beschloss, ‚Atelier‘ einzuführen, hatte ich Lust, etwas anderes auszuprobieren“, sagt Lusuardi. „Wenn man eine Boutique auf der Old Bond Street in London oder auf der Madison Avenue in New York besitzt, muss man den Kundinnen dort etwas Besonderes bieten.“ Jede Kollektion steht unter einem neuen Thema. So werden aus Mänteln Sammlerstücke. „Manche Kundinnen kaufen sich jedes Jahr einen neuen ‚Atelier‘-Mantel.“ So wie Lusuardis Tochter Federica. „Sie ist extrem modebewusst. Durch sie lerne ich, was eine junge Frau heute braucht, was sie sich wünscht.“ Erneut Zeit für eine Anprobe für die Autorin, diesmal im Archiv. Die 80er-Jahre-Ikone fühlt sich schwer, aber weich an. „Warum ist er nicht gealtert? Weil die Proportionen perfekt sind. Ich erklär’s dir“, sagt Lusuardi und richtet den Kragen zurecht. „Die Kimonoärmel stehen sowohl Frauen mit breiten als auch mit schmalen Schultern. Die Knöpfe und die Taschen sind absichtlich etwas weiter oben angesiedelt. Das und die Länge von 120 Zentimetern machen ihn perfekt für große und kleine Frauen.“ Lusuardi krempelt die Ärmel hoch. Hände in die Taschen. Sieht lässig aus. „Dieser Mantel hat fast gar keine Details oder Verzierungen, die lassen ihn schnell alt aussehen. Er wirkt nur durch den Stoff, die Form, die Proportionen.“ Nachdem man die Produktion des „101/801“ für einige Jahre eingestellt hatte, kehrte er im Herbst in limitierter Anzahl in einige Boutiquen zurück. Das muss gut angekommen sein. Für die Pre-Fall-Kollektion 2016 will man ihn endgültig wieder einführen.

Halskette designt mit
Miranda Kerr

* Swarovski Online-Shop: <http://www.swarovski.de> · Swarovski AG, Alle Langstrasse 41, CH-8708 Männedorf, Schweiz. Erhältlich solange der Vorrat reicht. Bei Bestellwetten bis zu 75 Euro zuzüglich Versandkosten (Standardversand nach Deutschland 6,95 Euro). Sie haben bei Online-Bestellungen ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Details zum Widerrufsrecht und zu den Versandkosten finden Sie auf [swarovski.com](http://www.swarovski.com).



SHOP AT SWAROVSKI.DE:

Armband, blau € 79*

Armband, kristallklar € 99*

Uhr € 249* · Ring € 149*

Halskette € 179*

Ohrringe € 89*


SWAROVSKI



Für kühne Köpfe: Helme von Indigo (links) und von Bogner (rechts). Wärmstens zu empfehlen: Kaschmir-pullover von Uniqlo. Wickel ihn ein: Schal von Salvatore Ferragamo. Hohoho: Weihnachtssocken von Falke. Handfestes Geschenk: Fäustlinge von Cos. Go for green: Sneaker von Santoni



Liebeserklärung: „Love Bridge“-Armbänder von Thomas Sabo lassen sich gravieren. Für schmucke Typen: Manschettenknöpfe mit Diamanten von Brioni. Black Beauty: Die Uhr „Fast Rider Black Shield“ von Tudor. Stilecht: Kragenstäbchen aus Silber von Tiffany & Co.



Nicht irgendein Füller: Marc Newson entwarf für Montblanc die Kollektion „M“



Puristisch: Der Füllfederhalter „Imporium“ aus Titan ist von Lamy



Bringt PS auf die Festplatte: USB-Stick aus der Porsche Design Drive's Selection



Handlich: Weekender von Brioni. Business-mann, äh-puppe: limitierte Holzpuppe (knapp 50 cm hoch) von Burberry. Schicker Begleiter: Aktentasche von Hermès



Mann im Glück

Ein altes Sprichwort besagt: „Schenken ist der einzige Brauch, der uns aus dem Paradies blieb, wo alles Schenken war.“ In diesem Sinne haben wir ein paar himmlische Gaben für die Herren der Schöpfung herausgesucht



Verwegen: „Oud and Bergamot Cologne Intense“ von Jo Malone. Ei, weich: Rasierpinsel von Mühle. So duftet der Gentleman: „24 Old Bond Street“ von Atkinsons



FABER-CASTELL
since 1761



E-MOTION "PURE BLACK"

Die dynamische Silhouette von e-motion „pure Black“ weckt Begehrlichkeiten. Besondere Faszination übt der maskuline Aluminiumschaft aus, der mit einer Guillochierung versehen ist: Seine angenehm kühle Haptik begeistert jeden technikaffinen Liebhaber der Schreibkultur.



Einen goldenen Kopf bewahren: Champagnerkühler „Faces“ von Sieger by Fürstenberg (artedona.com). Galaktisch gutes Geschenk: Parka von Valentino (stylebop.com). It's Partytime: Duft von Sentifique über ausliebezumduft.de. Gut Ding will Weile haben: Die Kroko-Tasche von Mark Cross muss bestellt und produziert werden. Über modaoperandi.com



Strahle-Augen: Sonnenbrille von Miu Miu. Zum Wenden: Nerzweste von Loro Piana. Goldwert: Clutch von Diane von Furstenberg

DAMENWAHL

Was Frauen wollen

Bescheidenheit ist eine Zier, doch, tja, weiter kommt man ohne ihr – so ein altes Sprichwort. Darum stellten wir eine Auswahl besonders üppiger Geschenke zusammen.

Wie immer bewusst ohne Preisangabe



Seine? Nö. Zum Schläfen leihen wir uns gern seine Boxershorts aus. Von trueboxers.com. Schuhe kann Frau nie genug haben: Diese sind von Stuart Weitzman (links) und Nicholas Kirkwood (rechts, über matches-fashion.com)



Ganz Ohr: Die Kopfhörer sind von Dolce & Gabbana über net-a-porter.com. Ist er nicht goldig? Dackel-Tasche von Charlotte Olympia



Sleeping Beauty: Schlafmaske von Urban Outfitters: Glitzer-Tropfen: Parfüm „Midnight Rain“ von La Prairie. Federleicht: Cape von Antonia Zander. Macht schöne Hände: „Hand-Absolute“ von Filorga. Star-Geschenk: Wenn ein Staubsauger so schön funkelt wie dieses limitierte Modell von AEG (verziert mit Swarovski-Kristallen), dann darf er unter den Tannenbaum. Leg' sie flach: buchstäblich brillante Flats von Marni



Verleiht Flügel: Kinderwagen „Priam“ von Jeremy Scott für Cybex. Gibt's nur über 10corsocomo.com. Flakon in der Tasche: Bei „Kilian“ gibt's den Duft „Voulez-vous coucher avec moi“ in der passenden Clutch, etwa im Berliner KaDeWe



BOGNER

bogner.com



Das neue Ski-Magazin!

**ACTIONGELADENE BILDER, SPANNENDE REPORTAGEN
UND DIE NEUESTEN TRENDS FÜR DIE PISTE**

BESTELLEN SIE JETZT DAS BOGNER SKI-MAGAZIN AUF
BOGNER.COM/ICON

Große Momente

BESONDERS ZUM ENDE DES JAHRES, BESONDERS WENN
DIE WELT SICH VERÄNDERT, EINE NEUE ÄRA BEGINNT, IST ES DER
RICHTIGE ZEITPUNKT, DAS BESTE NACH AUSSEN ZU TRAGEN, ALLEM
NEUEN STRAHLEND ENTGEGENZUTREten. MIT FRIEDENSTAUBEN
UND DEM SCHÖNSTEN, WAS DIE MODE ZU GEBEN HAT, DER HAUTE
COUTURE, BLICKEN WIR IN DIE ZUKUNFT

FOTO: KRISTIAN SCHULLER

STYLE-EDITOR: NADIA RATH

MODEL: YULIA TERENTI C/O PREMIER MODEL MANAGEMENT

HAARE & MAKE-UP: NADINE BAUER C/O BALLSAAL

CASTING-DIREKTORIN: ANDREA DEANESI

REQUISITEN-STYLISTIN: PEGGY SCHULLER

1. FOTOASSISTENZ: QUENTIN CHAMARD BOIS; 2. FOTOASSISTENZ: CADER RED

STYLING-ASSISTENZ: KATHARINA KÜHNHOLZ



A black and white fashion advertisement. The central figure is a woman with long, wavy hair, wearing a dark, sleeveless dress with a chain necklace. She is kneeling on a light-colored surface, looking off to the side with a serious expression. Above her, a dove is captured in mid-flight, its wings spread wide. In the bottom right corner, two doves are standing on the ground. The background is a dark, solid color.

Schiaparelli



Valentino



Alexis Mabille



Fendi



*Giambattista
Valli*





Elie Saab



Atelier Versace

Viktor & Rolf





*Ulyana
Sergeenko*



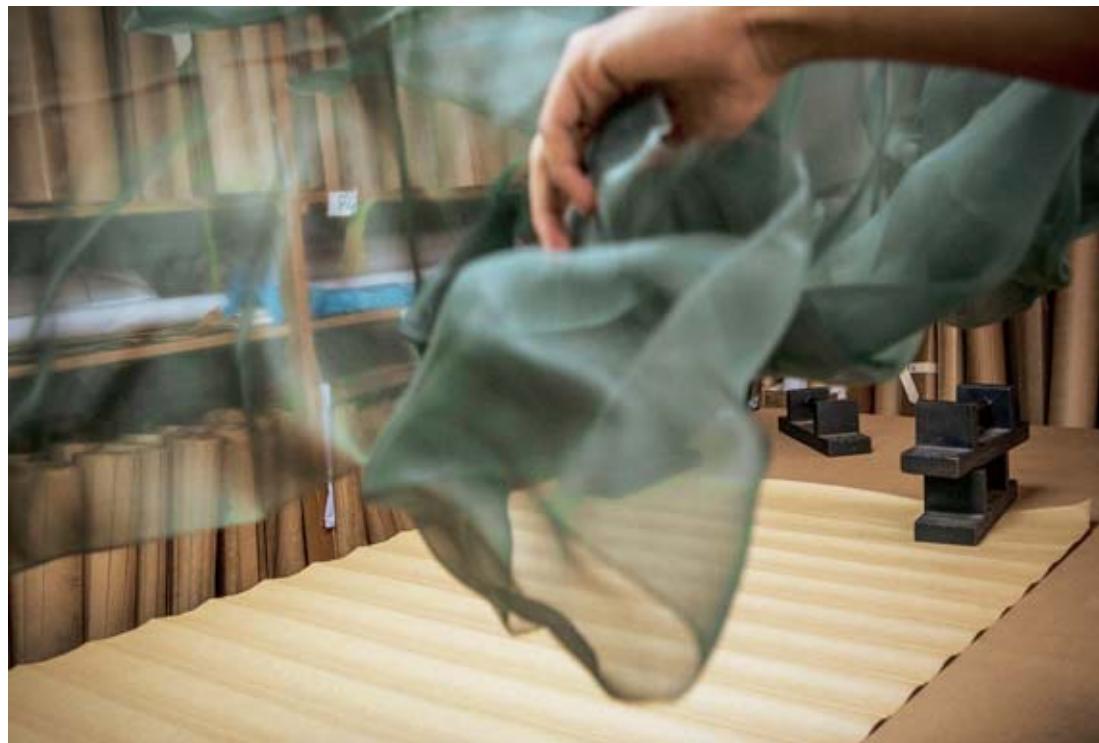
*Jean Paul
Gaultier*



Chanel



*Armani
Privée*



Noch flattert der Chiffon durch die Luft, aber der Schein trügt. Schon bald werden sich die Mitarbeiter von Lognon der Bändigung des luftigen Materials widmen. Die passende Pappschablone liegt schon auf dem Tisch bereit

G

ehrt man in Paris ein paar Schritte von der Rue de La Paix in die Rue Danielle Casanova hinein, käme man nicht auf die Idee, dass in dem Haus mit der Nummer 9

an einem Traum gearbeitet wird. Die enge Straße mit ihren schmalen Bürgersteigen durchquert man meistens nur rasch auf dem Weg zur Place Vendôme – und das Haus passt eigentlich gar nicht zu diesem geschäftigen Ort. Mit seiner prächtigen nordafrikanischen Mosaikfassade könnte es eher in Marrakesch stehen als im Herzen der französischen Hauptstadt.

Lenkt man den Blick nach oben, sieht man in der ersten Etage hinter den Fensterscheiben merkwürdige Rollen aus brauner Pappe, die wie Reliefs strukturiert sind und an japanische Origami erinnern. Niemand ahnt, dass sich dort ein Handwerksbetrieb befindet, der noch eine der ältesten Textiltechniken beherrscht: das Plissieren von Stoffen. Nur ein kleines Messingschild mit einer Klingel weist auf die Ateliers von Gérard Lognon hin. In einer Art abgeschlossener Zauberwelt wird die Kunst zur Vollendung gebracht, die die alten Ägypter einst für ihre Kultgewänder erfanden: Stoffe mithilfe von Hitze und Wasserdampf in permanente Falten zu legen. In Paris beherrschen eine Handvoll Handwerker diese Technik noch in höchster Vollendung für die Haute Couture.

Lognon ist nur einen Steinwurf weit gelegen von dem Haus in der Rue Cambon, wo Karl Lagerfeld Ende Mai ein paar flüchtige Skizzen aufs Papier warf, die dann als Haute-Couture-Kollektion Anfang Juli präsentiert wurde. Sie stehen für einen Traum, den unzählige Frauen in aller Welt träumen: Ein Kleid nach Maß, gefertigt in den Ateliers von Chanel, das nur für sie gemacht wurde. Dass der Visionär Lagerfeld dabei das Rad immer weiter dreht, um

diesem uralten Handwerk eine moderne Ausrichtung zu geben, ist ihm selbstverständlich: Diesmal geht es um das Thema 3-D. Lagerfeld widmet sich ganz den Strukturen von Stoffen und experimentiert mit ganz neuen Techniken, die für die Ateliers eine große Herausforderung darstellen.

Die Haute Couture wird nämlich nicht nur in den hausinternen Schneiderwerkstätten in Handarbeit gefertigt; sondern auch in externen Werkstätten, die besondere Techniken beherrschen, wie die Sticker von Lesage und Montex, der Handschuhmacher Causse, der Hutmacher Michel oder Federspezialisten Lémarie. Oder eben Lognon, der kunstvolle Plissées beherrscht, und auch Spezialist für mit Stoff bezogene Knöpfe ist.

Seit 2013 gehören die Ateliers Gérard Lognon zu dem sogenannten Paraffections-Kreis von mittlerweile zwölf Betrieben, die von Chanel gekauft oder übernommen wurden, um die seltenen Metiers für sich, aber auch für die anderen Couture-Häuser als Zulieferer zu erhalten. Dabei agiert jedes Unternehmen völlig frei und arbeitet nicht nur für Chanel, sondern auch für Christian Dior oder Hermès. Auch deren plissierte Seidencarrés werden beispielsweise bei Lognon veredelt. Der Nachwuchs wird gezielt gefördert, damit die seltenen Techniken als Teil des französischen Kulturerbes in der Zukunft erhalten bleiben.

Die Zeit der Vorbereitungen für die Haute Couture ist in den Ateliers von Chanel kurz und hart: Die Präsentation im Grand Palais steht unverrückbar am Anfang Juli. Und es müssen mehr als 60 individuelle Modelle kreiert werden. Jeden Tag finden Anproben statt, alle arbeiten auf Hochtouren, aber mit zentraler Sorgfalt. Couture ist das ständige Suchen nach millimetergenauer Präzision.

Zuerst bespricht Lagerfeld die Entwürfe, die er meistens zu Hause vorbereitet, mit Virginie Viard, der Directrice der Chanel Studios, die dann je nach Modell und Umfang die Ausfüh-

rungen an die passenden Ateliers weiterreicht. Dabei achtet sie auf die Gewichtung: Alle Paraffections müssen in den Fertigungsprozess einbezogen werden. Eine Saison, in der nur bestickte oder plissierte Modelle gezeigt werden, würde ein einzelnes Atelier überfordern – schließlich müssen nach der Schau, wenn die Kundinnen bestellen, die Kostüme und Kleider zeitnah geliefert werden. Keine Kollektion ist vom Zeitablauf und vom Aufwand her so nah an der Kundin wie die Couture und deshalb jedes Mal ein Marathon. Zudem laufen parallel die Zuarbeiten für die Produktion der Prêt-à-porter- und der Métiers-d'Art-Kollektionen.

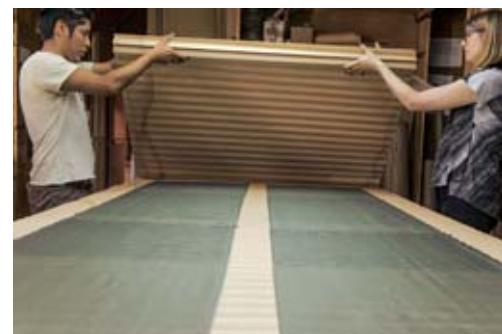
Das Kleid mit der Arbeitsnummer 7024 über gibt Virginie Viard dem Atelier von Olivia, dem „Flou Atelier“. Es ist für die Ausführung von fließenden Kleidern in Materialien wie Seidenchiffon, Gazar oder Crêpe de Chine zuständig. Die leichten Materialien sind schwierig zu verarbeiten und werden meistens in mehreren Lagen bei Cocktaillikleidern oder großen Abendroben verwandt. Zunächst wird der Schnitt nach der Zeichnung in Baumwollnessel ausgeführt und am hauseigenen Modell so lange korrigiert, bis es perfekt sitzt und genau den Vorstellungen von Lagerfeld entspricht. Dann werden der Stoff und die Farbe ausgewählt, in der es bei der Schau präsentiert werden soll. Die Materialwahl ist so etwas wie die Feuerprobe für das Modell. Erstrahlt es nicht in dem erhofften Glanz, fällt es aus der Kollektion und alle Mühe war umsonst. Bei Kleid 7024 wird schließlich entschieden, dass es in olivfarbenem Chiffon des italienischen Webers Taroni ausgeführt werden soll. Zusätzlich zu den Steppungen am Oberteil, die an die berühmten Taschen von Mademoiselle Chanel erinnern, bekommt es goldene Biesen, die aus vielen Tausend Goldflittern gestickt werden; ein weiterer Chanel-Code. Dazu auf gesetzte Epauletten, die in dieser Kollektion auch bei den Kostümen die Schultern →

Faszinierende Falten

Das Plissieren wird im Atelier Lognon zur höchsten Vollendung gebracht. *Peter Kempe* begleitete die Geburt eines Kleides von Chanel



Das Ergebnis präziser Detailarbeit:
Chanel Haute-Couture-Kleid für den
Herbst/Winter 2015/2016



Die Mitarbeiter von Lognon müssen mit zenhafter Präzision arbeiten. Hier plissieren sie den Stoff für Chaneles Couturemodell 7024. Der Chiffon muss millimetergenau auf die Pappschablone gelegt werden und wird später bei 100 Grad im Wasserdampf thermoplastisch verformt



Es reicht nicht einfach nur, den zarten Chiffonstoff ordentlich auf die Plissierschablone zu legen. Damit er perfekt aufliegt, wird er von einer Mitarbeiterin in Form „geblasen“. Eine mühselige Arbeit, die höchste Konzentration erfordert

→ betonen sowie Ärmel, die die Sicht auf die Handgelenke frei lassen. Das wirkt besonders feminin und ist typisch für die Haute Couture. Der Rock, aus mehreren Lagen Tüll gearbeitet, soll weit schwingen, vorne etwas kürzer sein, aber trotzdem leicht und elegant wirken. Sechs Bahnen des fragilen Materials sollen ihr Volumen durch plissierte Falten bekommen: „Feminin, aber nicht weichlich“, betont Virginie Viard, das sei der Chanel-Stil. Hier kommen die Lognon Ateliers ins Spiel und ihr teilweise über hundert Jahre alter Schatz von 3000 verschiedenen Plisseekartons.

Die Schneiderin, die von Anfang bis Ende an einem Modell arbeitet, nennt man „Premiere“, was so etwas wie erste Hand bedeutet, und sie hat meist viele Jahre Erfahrung in der Haute Couture. Sie bereitet die Chiffonbahnen im Zuschnitt vor, und schickt sie eingewickelt in feines Seidenpapier zusammen mit einer Arbeitsanweisung in die Ateliers in der Rue Danielle Casanova zu Lognon.

Betritt man den Betrieb, der hinter einer unauffälligen Wohnungstür im ersten Stock liegt, befällt einen unweigerlich die Assoziation, sich in dem kleinen Entree einer feinen Reinigung zu befinden. Neben einem winzigen Büro zeigt ein Schaukasten aufwendige Pappformen, daneben Musterlaschen mit den verschiedensten, an Ziehharmoniken erinnernden Stoffen. Zwei große Räume mit Arbeitstischen aus Holz bilden die eigentlichen Werkstätten, und verraten in Details noch, dass man sich in einer herrschaftlichen Wohnung aus dem 19. Jahrhundert befindet.

Überall in dem 1945 gegründeten Betrieb, dessen Ursprünge bis weit in die Zeit Napoleons III. zurückgehen, sind wandhohe Borte voll mit Formen aus dicker brauner Spezialpappe. Stapelweise warten sie nur darauf, von einem Couturier eingesetzt zu werden. Lognon kann nicht nur die klassischen Sonnenplissees, sondern auch Rechtecke, Vierecke oder spitze Muster wie kleine Pyramiden in den Stoff bringen. Es sind Negativformen, die immer

aus zwei Lagen bestehen. An einer Wand hängen die Arbeitsaufträge des Tages an einer Pinnwand: sechs Bahnen für Modell 7024 Chanel Haute Couture.

Mit fast klerikaler Strenge gehen die beiden geübten Handwerker daran, die erste Lage der Form auszubreiten auf dem großen Tisch und mit mächtigen Gewichten zu beschweren. Der Stoff muss hundertprozentig glatt sein – er wird gebügelt, bis er keinerlei Unebenheit mehr aufweist. Dann wird das Material auf die Form gelegt und so lange „eingeblasen“, bis er aufliegt. Es ist eine äußerst mühselige Arbeit. Nachdem sie den zweiten Teil der Form über den Stoff gelegt haben, gehen die beiden Mitarbeiter parallel daran, drei Lagen exakt zusammenzuschlieben. Ihnen zuzuschauen ist fast wie bei einer Ballett-Choreografie: Sie sind in völliger innerer Übereinstimmung und verlieren dabei kein Wort. Nichts darf sich verziehen, man fühlt die Spannung und die Konzentration. Jeder Fehler würde das Endergebnis unbrauchbar werden lassen. Nur unendliche Routine und Erfahrung sowie eine völlig ruhige Hand machen das aus, was sie zu Meistern ihres Faches kürt.

Die Rollen, die um einen großen eisernen Kern mit Gurten fest verzurrt werden, sind kurz vor dem Mittag vorbereitet und werden dann zum Herzstück des Ateliers gebracht: zum Ofen. Er erinnert an einen überdimensionalen Wasserkessel – und die Rollen müssen stehend bei circa 100 Grad und mit viel Wasserdampf mehrere Stunden in ihm bleiben, damit sich die Strukturen der Formen in den Stoff „brennen“.

Hier liegt natürlich das Geheimnis verborgen, wie lange und bei welcher Temperatur welcher Stoff gelingt. Die Meister versichern, dass Chiffon nicht schwer ist, aber bei Chanel werden auch Tweeds und Boucléstoffe plissiert – das wird dann wesentlich komplizierter. Auf Außenstehende wirkt ohnehin alles unfassbar aufwendig. Man begreift schnell, dass es nicht nur um das Können, sondern um

die Passion geht, wenn diese Menschen ohne Aufhebens wahre Kunstwerke produzieren. Nach einigen Stunden kommen die Formen feucht und heiß aus dem Ofen und müssen erst einmal abkühlen, die Stoffe ganz trocknen. Dann wird die Form vorsichtig geöffnet und der nun fertige Stoff herausgenommen. Aus den breiten Bahnen sind Stränge geworden, die wie Fächer wirken: Sie werden zusammengelegt, in Seidenpapier verpackt, mit der Referenznummer versehen, und in das Atelier Olivia zurückgeschickt, um vor der Premiere noch am gleichen Tag an ihrem Modell verarbeitet zu werden.

Für Lognon ist es natürlich überaus wichtig, dass das Kleid ein Erfolg wird, denn gibt es viele Bestellungen, bedeutet es, dass die Auftragslage in der Produktion gut ist. Nur von Musterteilen allein kann das Unternehmen nämlich nicht leben. Sicherheit, dass das Modell auch in der Schau auftauchen wird, gibt es bis ganz zum Schluss nicht, denn bis kurz vor dem Auftritt finden noch etliche Anproben statt und es kann immer sein, dass ein Modell plötzlich nicht mehr gefällt und aussortiert wird.

Dem Modell 7024 bleibt dieses Schicksal erspart. Es wurde nicht nur im Juli im Grand Palais im Dekor gezeigt, sondern auch von Lagerfeld für seine Fotos für die Pressemappe ausgewählt. Dort kommen die Plissees, die bei Lognon gefertigt wurden, ebenso hübsch zur Geltung wie in der Schau, wo das Kleid als Modell Nummer 51 von den Kundinnen notiert und in den Tagen danach im Salon in der Rue Cambon bestellt wurde.

Über die sozialen Netzwerke, in denen auch Kundinnen dieser Preisklasse ihre Bestellungen posten, zeichnete sich schnell ab, dass genau dieses Kleid sehr gut gefallen hat. Verkauft wird es jedoch nur einmal pro Land. Gefertigt im Herzen von Paris bei Lognon, der für diejenigen Falten verantwortlich ist, die nichts mit Altern, sondern nur mit Schönheit zu tun haben.

Sugar for my Honey



Blumig: Ring „Capri“ mit einer Südseeperle, Saphi- ren und Chrysoberyllen von Sévigné



Very berry: Ring aus der „Rouge Passion“-Linie mit synthetischem Rubin von Pomellato



Candy Girl: Ohrclips mit Spinellen und Diamanten aus der High Jewellery-Kollektion von Chopard



Lollipop-Lila: Die Ohrhänger „Musa“ mit Amethysten, Rubelliten und Diamant-Pavé sind von Bulgari

Tutti-frutti: Collier „Granville Sorbet“ mit Diamant, Turmalin, Saphir, Beryll, Feueropal, Spinell und Granat von Dior Fine Jewellery



Over the Rainbow: Kette mit Rubin, Spinell, Tansanit und Peridot von Pippa Small über matches-fashion.com



Cupcake: Ring „Limelight Garden Party“ mit Saphiren, Turmalinen und Brillanten von Piaget

Eye-candy: Ring „Bague Mosaïque“ aus der „Secrets d’Orients“-Kollektion von Chanel Fine Jewellery



Streusel-schön: „The Bird Ring“ „Fireworks“ u.a. mit Diamanten, Saphiren und Turmalinen von Vieri



Köstliche Kugel: Ring mit pink Saphiren aus der „Niue“-Kollektion von Fope



Raffiniert: Ring „Inner Square“ mit Turmalicarree und Keramik von Elnar Grupp



Zuckerflash? Und wie! Cocktairing „Sugarush“ mit einem rosa Turmalin, Koralle, Saphir, Amethyst, Peridot und Diamanten von anabelachan.com



Zuckerperlen: Ring mit Amethyst und Türkis aus der „Melody of Colours“-Kollektion von de Grisogono



Bonbon-bunt: Ring „Capri“ mit Amethyst-Cabochon und farbigen Saphi- ren von Cada

Appetitlich: „Paloma’s Sugar Stacks“-Ring mit einem Amethyst von Tiffany & Co.



So süß! Kette „Belcher“ und Anhänger „Mikado Bouquet“ aus Karneol, Amethyst und Turmalin von Tamara Comolli





FOPE®

BOUTIQUE FOPE
Piazza San Marco, 102-103 | Venezia

Sag es durch die Blume

Der Oscar-de-la-Renta-Designer

Peter Copping ist facettenreich wie der florale Schmuck, den er jüngst für die Marke Cadenza entwarf.

Mira Wiesinger sprach mit ihm

P

Peter Copping gilt als einer der Bescheidens ten seiner Zunft und ist doch bekannt für sei ne opulenten Entwürfe. Fünf Jahre lang war er künstlerischer Leiter bei Nina Ricci. Davor arbeitete er zwölf Jahre im Designteam von Louis Vuitton. Seit einem Jahr führt er nun das Erbe von Oscar de la Renta fort. In der Londoner Mount Street treffen wir den Briten – weißes Poloshirt, blaue Jacke, blaue Augen – zwischen raschelnden Roben und kaufkräftiger Kundenschaft in der De-la-Renta-Boutique.

Oscar de la Renta hat Sie kurz vor seinem Tod als seinen Nachfolger bestimmt. Wieso Sie?

Er wusste, dass ich genau wie er einen glamourösen Stil und feminine Details liebte. Und es war ihm wichtig, dass jemand die Marke in seinem Sinne weiterführen und sich nicht nur selbst verwirklichen würde.

Offensichtlich haben Sie das Haus bislang nicht auf den Kopf gestellt. Im Vergleich zu manchen Kollegen. Man denke an Hedi Slimane bei Saint Laurent oder Jeremy Scott bei Moschino...

Es war zum Glück auch gar nicht nötig. Denn ich kam in ein Unternehmen, das bereits erfolgreich war. Hier ging es nicht darum, sich neu zu positionieren, sondern die Marke weiterzuentwickeln. Daran arbeite ich gerade.

Die Fußstapfen sind groß.

Das stimmt, aber ich bringe über 20 Jahre Erfahrung mit, die ich in Paris gesammelt habe. Oscar hatte einst selbst dort gearbeitet. Es gefiel ihm, dass ich einen ähnlichen Werdegang hatte. Wenn man so will, ist de la Renta ja die pariserischste aller amerikanischen Marken.

Als Roy Halston und Bill Blass starben, ging es auch mit ihren Häusern bergab.

Oscar wollte genau das verhindern und plante die Zukunft seiner Hinterlassenschaft selbst.

Ihren Posten traten Sie vor einem Jahr inmitten von Trauer und Kummer an. Nur eine Woche zuvor war der Gründer verstorben.

Es war gewiss nicht leicht. Aber die Mode ist ein schnelles Geschäft, es musste schließlich weitergehen. Wir Engländer tendieren dazu, praktisch veranlagt zu sein.

Sie gehören offenbar zu den wenigen, die sich nicht über die Geschwindigkeit in der Modebranche beklagen.



Collier „Blue“ mit Swarovski-Kristallen aus der Oscar de la Renta-Kollektion von Cadenza

Auch mir fällt das Tempo nicht immer leicht. Aber ich denke ohnehin stets in der Zukunft. Gerade war ich in Como und habe Stoffe für Herbst/Winter 16/17 gesucht, obwohl ich noch inmitten der Pre-Fall Kollektion stecke. Es treibt mich an, parallel an Dingen zu arbeiten.

Wo finden Sie die Inspiration für mittlerweile sechs Kollektionen im Jahr?

Ich betrachte die Menschen auf der Straße und versuche so viele Ausstellungen wie möglich zu besuchen, viele Bücher zu kaufen. Natürlich recherchiere ich auch oft online.

Sie pflegen auch rege Ihren Instagram-Account. Wenn man sich den mal genauer anschaut, fragt man sich bisweilen, weshalb Sie eigentlich in der Mode gelandet sind.

Ich interessiere mich sehr für Kunst, Interieur und Gärten. Das sind übrigens genau die Dinge, die auch Oscar de la Renta schätzte.

Und es gibt noch mehr Parallelen in Ihrer beider Leben: De la Renta hat als junger Mann als Assistent von Cristóbal Balenciaga in Paris das Handwerk gelernt, genau wie Sie später bei Christian Lacroix. Bestimmung?

Wir hatten tatsächlich exakt die gleiche Rolle in den jeweiligen Pariser Unternehmen.

Glücklicherweise haben Sie auch seine Bibliothek geerbt. Die erzählt doch sicher viele Geschichten über ihren ehemaligen Besitzer.

Die Bücher geben wirklich viel preis über Oscar. In manchen kleben sogar noch Post-its. Auf diese Weise konnte ich schnell erkennen, was ihn inspirierte, was ihm gefiel. Das hat mir viel über seine Arbeitsweise verraten.

Es gibt aber auch den einen großen Unterschied zwischen Ihnen: Er hatte lateinamerikanische Wurzeln. Sie sind Engländer...

Was offenkundig sehr gegensätzlich klingt. In der letzten Kollektion, die wir in New York zeigten, ging es mir deshalb darum, mich mit seiner Herkunft auseinanderzusetzen. Es war für mich eine ganz neue Erfahrung.

Oscar de la Renta hat einmal über Sie gesagt: „Neben unserer gemeinsamen Ästhetik teilen wir eine tiefe Neugier auf die Welt.“

Es stimmt! Deshalb habe ich auch nicht gezögert nach über 20 Jahren Paris für den Job nach New York zu ziehen.

Und wie haben Sie den Weg gefunden, sich innerhalb der Marke selbst zu entfalten?

Ich versuche den Look weniger perfekt, weniger ladylike zu machen. Ich mag Überraschungen, den besonderen Twist. Deshalb habe ich nun auch Denim in die Kollektion integriert, ein uramerikanisches Material, das ich aber sehr feminin verarbeitet habe.

All-American war auch stets die De-la-Renta-Kundschaft: Viele First Ladys ließen sich von ihm einkleiden. Verleiht Mode noch Macht?

Kleidung ist aus der Politik nicht wegzudenken. Nehmen Sie Hillary Clinton: Sie ist eine intelligente Frau. Und in meinen Augen auch fähig den Job auszüben, den sie anstrebt. Und doch unterhalten sich Frauen am liebsten über ihre Kleider. Das finde ich interessant.

Kleider machen am Ende eben doch Leute.

Mir hat immer gefallen, dass Oscar keine Unterschiede machte. Er stattete First Ladys beider Parteien aus, hat seine persönliche politische Gesinnung stets rausgehalten. Das ist für mich ein sehr amerikanisches Phänomen. Ich kenne Menschen, die ich als Freunde bezeichnen würde, von denen ich keine Ahnung habe, ob sie Demokraten oder Republikaner sind.

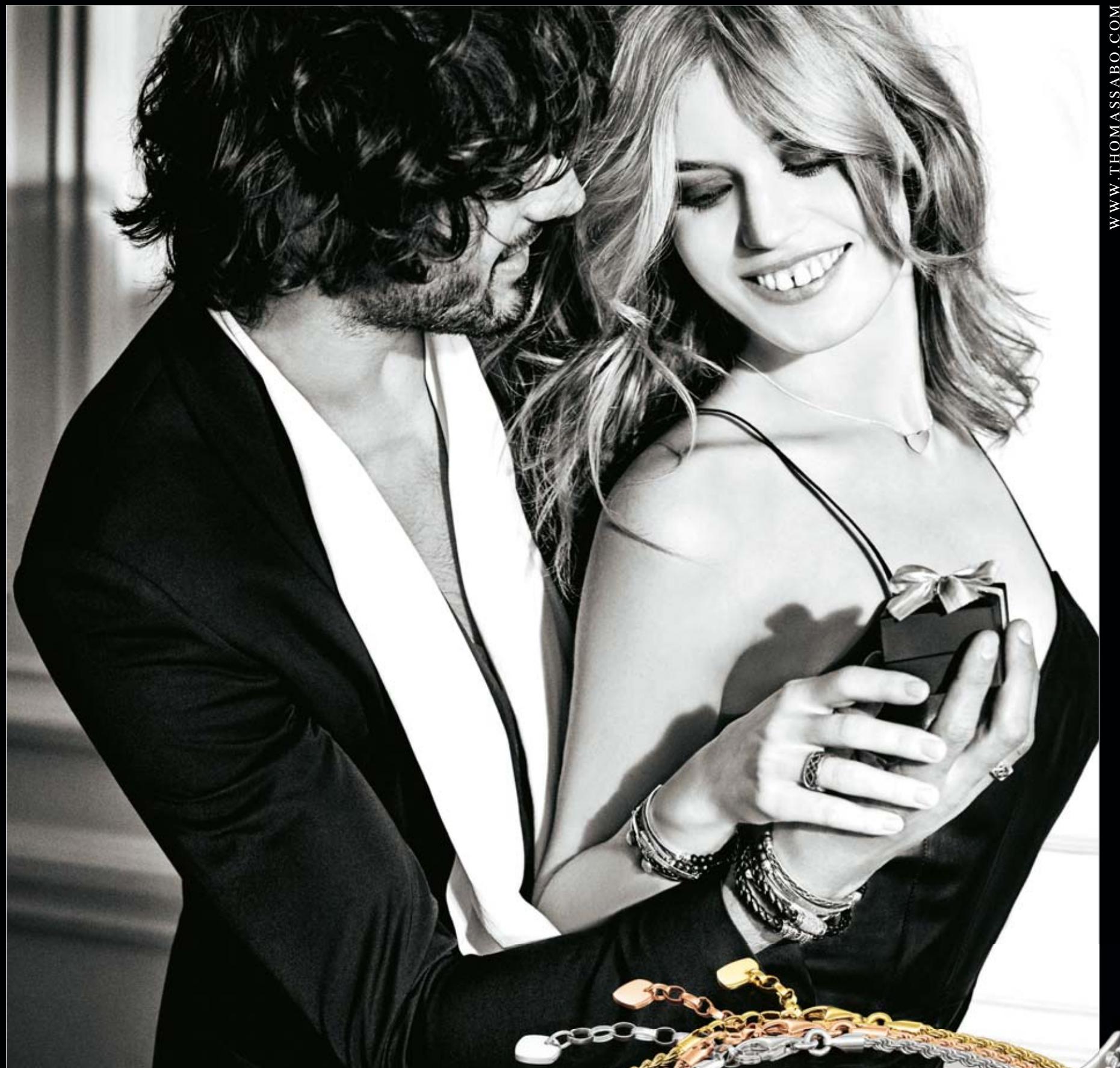
Für die österreichische Marke Cadenza haben Sie nun einige Schmuckstücke entworfen. Gibt es eine Formel, mit der man Modecodes in Schmuck überträgt?

Manchmal mache ich es sehr direkt, verwandle den Print eines Stoffes in Schmuck. In der kommenden De-la-Renta-Sommerkollektion taucht zum Beispiel die Nelke als Motiv auf, da war es nur logisch, sie auch im Schmuck wiederkehren zu lassen. Für die Cadenza-Kollektion habe ich mich offenkundig auch von meiner Leidenschaft für Blumen anregen lassen.

Die Nelke war de la Rentas Lieblingsblume. Richtig. Doch ich wusste das gar nicht, als ich die Kollektion entwarf. Für mich war sie schlicht ein Symbol für seine Wurzeln.

Ein schöner Zufall.

Es gab viele positive Kritiken daraufhin, in denen der respektvolle Umgang mit der Vergangenheit des Hauses erwähnt wurde. Aber auch, dass es Neues zu sehen gab. Das ist mir sehr wichtig. Ich glaube, es hätte auch Oscar gefallen. Er war jemand, der stets nach vorn blickte.



LOVE BRIDGE
*Unvergessliche Momente
verewigen mit einer
persönlichen Gravur.*

Thomas Sabo
FINE JEWELLERY

*18 Karat Weißgold, 18 Karat Roségold oder 18 Karat Gelbgold und weiße Diamanten.
Exklusiv erhältlich in unseren Flagship Stores – London · Zürich · Frankfurt · Stuttgart · Hamburg · München · Wien · Paris*

Natürlich wollte ich keine Apple-Watch. Wofür auch? Schon dieser ganze Hype nervte doch, und die herbeigeredete Panik, dass das iPhone fürs Handgelenk eine ähnlich verheerende Auswirkung auf die Uhrenbranche haben werde wie der Digital-Angriff der Japaner in den 1970er-Jahren, erst recht. Immer dieser Alarm, wenn ein neues Technik-Spielzeug auf den Markt kommt. Ich wollte mich dem schon immer entziehen. Nicht aus Desinteresse, sondern aus einem bei mir werksmäßig eingebauten Gefühls-Chip, der selten Panik verspürt, etwas zu verpassen. Mit zunehmendem Alter und erlebten Konsumexzessen verstärkt sich die Gelassenheit, einfach mal einen Trend vorbeiziehen zu lassen.

Sicher, ich kaufe bis heute am liebsten gleich drei Hosen von einem Modell, das gut sitzt. Nicht, dass man sich später ärgert, weil Schnitt oder Stoff nicht mehr lieferbar sind. Schon das ist etwas albern, weil, sagen wir, das dritte Teil ziemlich langweilig geworden ist, bis es dann wirklich zum Tragen kommt.

Bei technischen Themen bin ich unaufgeregter. Ich habe nicht eine Spiele-App auf dem Smartphone, erwerbe gleichwohl regelmäßig neue Modelle wegen der zunehmenden Foto-Qualität. Aber das hat etwas mit meinem Beruf zu tun. All die mitgelieferten Silicon-Valley-Gimmicks sind auf meinem Gerät eigentlich Perlen vor die Säue, wobei dieses Bild heutzutage wahrscheinlich auf dem Index steht. Ist nicht persönlich gemeint, liebe Schweiinchen. Das mit den Perlen fiel mir auch nur ein, weil ich noch erwähnen wollte, dass ich es mit Schmuck komischerweise auch nicht so habe, dafür aber ein Faible für Uhren. Besonders für die von einem französischen Unternehmen, dessen Karriere mit Zaumzeug begann.

Und so kam es, wie es kommen musste, auch wenn das nicht abzusehen war. Ausgerechnet die ultimativen Lederhandwerker haben sich mit den angesagtesten Techies der Welt zusammengetan, um Leute wie mich in die Konsumfalle zu locken. Die Apple-Watch mit Hermès Armband. Auch noch mit doppelt geschlungenem Band, dem „double tour“ in „greige“! Und nun? Ich kam mir vor wie meine Enkelin in der Barbie-Abteilung. Alle Coolness, alle Vernunft war schlagartig verflogen.

Braucht man die Uhr? Nein. Will man sie? Ja. Verkörpert sie doch die Lifestyle-Moderne schlechthin. Den Clash der Luxus-Kulturen. Und was auf den ersten Blick so gegensätzlich sein mag, die Partnerschaft zwischen den Franzosen, deren Haus 1837 gegründet wurde, als es noch nicht einmal Automobile gab, und dem noch nicht vierzig Jahre jungen Unternehmen aus Kalifornien, das unser Verständnis von Technologie maßgeblich beeinflusst hat, ist eine ziemlich sexy Verbindung.

Das Schlüsselwort dieser Kooperation ist Ästhetik, die Verbindung schafft der Bezug zu kompromissloser Exzellenz, auf die beide Firmen ihren globalen Erfolg aufbauen. Oder, wie Pierre-Alexis Dumas, der Kreativdirektor von Hermès, es in einem Gespräch mit Apples



Wem der Apfel schlägt

Design-Direktor Jony Ive benennt: „Wir sind beide besessen von Details.“ Eines zum Beispiel ist die kleine, unauffällig eingearbeitete Erhebung im doppelt geschlungenen Lederband, die verhindert, dass es – wie sonst gern getragen – unter die Uhr rutscht.

Denn die Apple-Watch braucht den Hautkontakt, um Funktionen wie Pulszähler oder Fitness-Überwachung kommunizieren zu können. „Für mich“, so Dumas, „ist es fundamental, dass wir uns ständig verändern – damit wir die Gleichen bleiben können. Täglich frage ich mich: Was machen wir als Nächstes, wie können wir uns wiedererfinden? Es ist ein großes Glück für ein Haus wie Hermès zu arbeiten, das von meinem Ur-Ur-Ur-Großvater gegründet wurde und so viele talentierte Leute beschäftigt, aber wir müssen all das Wissen und die Fähigkeiten in etwas Sinnvolles übersetzen.“ Dessen aber dürfe man sich nie sicher sein. Auch deswegen sei die Arbeit mit Apple ein Vergnügen gewesen. Und Ive schwärmt: „Wir machen sehr unterschiedliche Produkte, aber sie basieren auf ähnlichen Standards und Erwartungen. Unsere Ziele sind dieselben: etwas ohne jeden Kompromiss herzustellen.“ In Paris, wo ich der Uhr zum ersten Mal begegnete, war sie ausverkauft. Erst dachte ich,

all die Chinesen in einer sehr, sehr langen Schlange im Stammhaus in der Rue Faubourg St. Honore, hätten das gleiche Ziel. Sie aber warteten, um eine Handtaschenbestellung aufzugeben. Im Apple Store dort auch: ausverkauft. In Berlin hab ich dann ein Modell, man muss wohl sagen: ergattert. Trotz des Preises von gut 1400 Euro.

Klar hat das Luxus-Tamagochi Defizite, die Batterie ist so lahm wie beim iPhone und zum Joggen eignet es sich auch nicht, es braucht das iPhone, auf das man es konditioniert, in der Nähe, um voll funktionsfähig zu sein. Und ob man in seinen Arm sprechen will, als sei man Security-Beamter beim Präsidenten, sei dahingestellt. Aber sonst? Das kleine Armborne funktioniert derzeit besser als ein kleiner Hund, wenn man angesprochen werden will. Es ist kein Ersatz für alles andere. Aber es macht Spaß und ist erstaunlich gut lesbar. Man will diese Uhr nicht aus Vernunftsgründen. Sondern aus Faszination. Das fängt schon bei der Verpackung an. Dem kleinen gemeinsamen Schriftzug auf dem orangenen Karton, und wenn man dann an zwei Papierlaschen langsam die auf Maß gebaute schneeweisse Box herauszieht, ohne dass etwas sperrt – dann haben sie dich.



TAMARA COMOLLI

LAKE TEGERNSEE · SOUTHAMPTON · SYLT · PALM BEACH · MUNICH

SEIDE, SAMT UND WÜRDEN

Echte Päpste und Modepäpste
schwören auf die gewebten Luxusstoffe
der Manufaktur Bevilacqua aus Venedig.
Hier verläuft nicht nur der Faden
der Geschichte, entdeckte *Andreas Tölke*.
Oliver Mark fotografierte







Stoffe aus sechs Jahrhunderten zum Anfassen und
Kauf im Showroom von Bevilacqua



Eigentlich Anwalt, bewahrt Rodolfo Bevilacqua die Familientradition.
Die Fische aus Brokat sind Teil eines karnevalistischen Gondelschmucks

D

Die Dame, die in Venedig direkt am Canal Grande dem Boot entsteigt, ist augenscheinlich ziemlich in Shoppinglaune. Sie betritt den Showroom der venezianischen Stoffmanufaktur Bevilacqua und greift zielstrebig nach einem Kissen mit goldenen venezianischen Löwen auf burgunderrotem Grund. Dann der Schock – die Dame zuckt sichtlich: Das Kunstwerk kostet 3400 Euro. Obwohl ihre Handtasche wohl deutlich teurer war, erscheint ihr der Preis opulent.

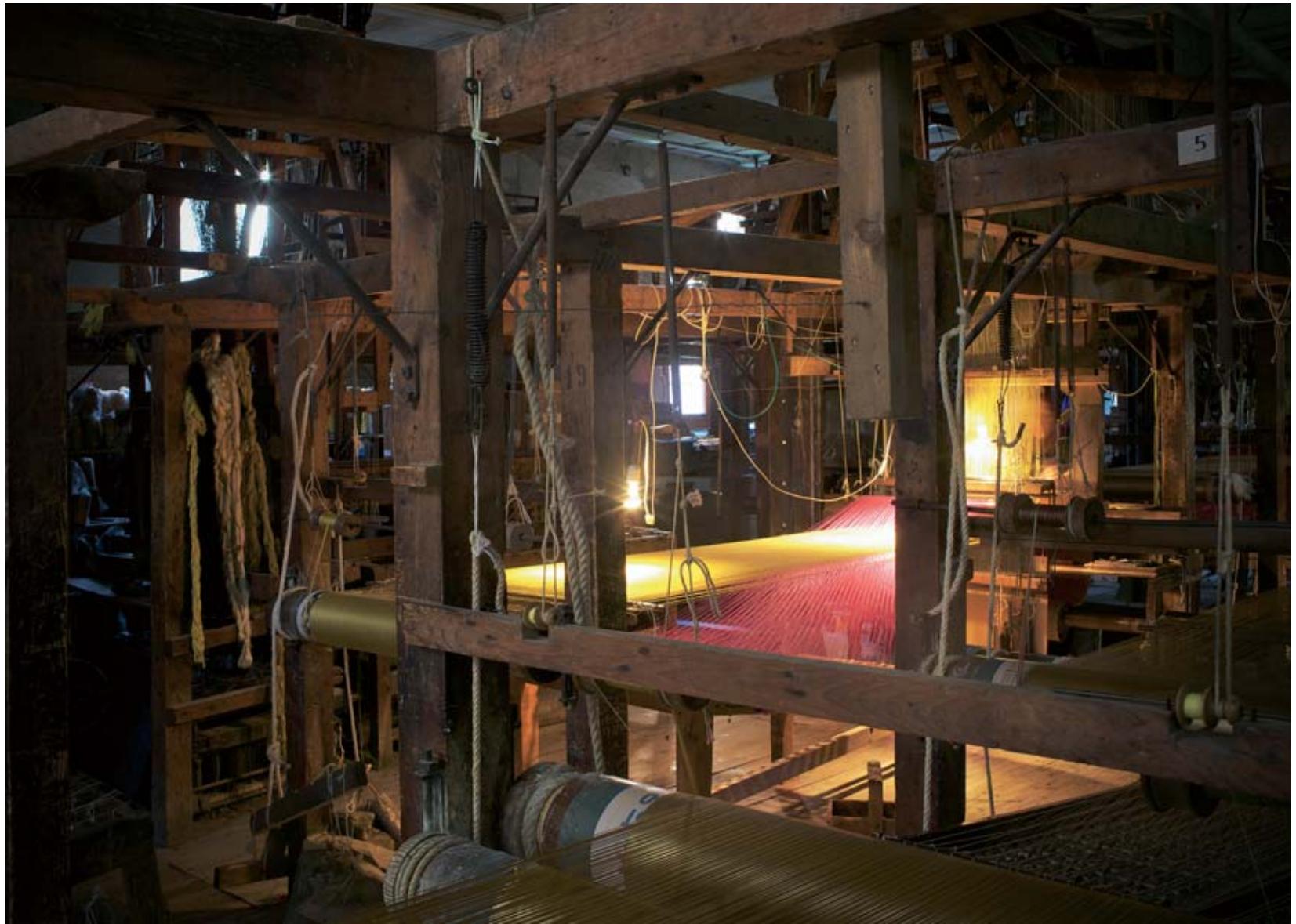
Rodolfo Bevilacqua kennt die Reaktionen: „Viele unserer Kunden müssen erst einmal sehen, wie wir fertigen, um nachzuvollziehen, dass die Preise gerechtfertigt sind.“ Auch diese Kundin wird also in die Weberei geleitet. Das ist ein kurzer Weg, der Raum schließt di-

rekt an. Als sie zurückkommt, kauft sie das Kissen. Und nicht nur eins. Bevilacqua, seit dem 17. Jahrhundert in Seide, Samt und Würden, beliefert unter anderem den Vatikan. Papst Johannes XXIII. kam 1959 persönlich an einen Webstuhl und zertifizierte Bevilacqua offiziell als päpstlichen Lieferanten. Aber das Unternehmen spielt auch in der Gegenwart eine ganz und gar weltliche Rolle: Labels wie Roberto Cavalli, Valentino oder Alexander McQueen sind Kunden. Auch Luxusvillen von Kalifornien bis Istanbul werden wändeweise mit Ware ausgekleidet, die mit vierzehnhundert Euro pro Meter zu Buche schlägt. Luigi Bevilacqua macht fast alles mit: „Für das türkische Label Desa haben wir Illustrationen in Samt umgesetzt, die dann zu Handtaschen verarbeitet wurden“, erzählt er. Der Spross der Stoffdynastie ist von Haus aus Anwalt und betreibt die Weberei aus Verbundenheit zur Familientradition: „Bis vor ungefähr zwanzig Jahren gab es in Venedig über vierzig Webereien. Wir sind die einzige, die übrig blieb, die noch mit historischen Vorlagen arbeitet“, erzählt er – und das glaubt man

in dieser Umgebung gern. Die Manufaktur kann auf ein weltweit einzigartiges Designarchiv zurückgreifen, das bis in die Gotik reicht: „Wir haben keinen eigenen Stil“, erklärt Rodolfo Bevilacqua, „unser Erkennungsmerkmal ist die Qualität“.

Die 14 Webstühle aus dem 17. Jahrhundert bringen auch heute noch Unvergleichliches zustande. Sie sind das Herz der Manufaktur, die, gelegen im Erdgeschoss eines Palazzos, wie ein Heimatmuseum wirkt. Gleichzeitig sind die Stühle vom Grad der technischen Ausgereiftheit her betrachtet geradezu hypermodern, beinahe wie eine Blaupause für Computersysteme. Mit bald drei Metern Höhe ragen sie in den Raum und stehen dicht an dicht. Es ist ein Labyrinth aus anachronistischen Maschinen, aus viel Holz, knarzenden Dielen und Stoffballen.

Hier und da fließen die ersten Meter Stoff aus einem Webstuhl auf den Boden: Seide, Damast, Brokat und immer wieder Samt, der einzige Stoff mit verwobenen Höhen und Tiefen, vulgo Struktur. Quasi in der ersten Etage der Holzmonstren, die im Betrieb einen Höllen-



Der Blick in das Allerheiligste: Auf drei Meter hohen Webstühlen aus dem 17. Jahrhundert entstehen Stoffe für den Vatikan, Dolce & Gabbana, Gucci und Prada

lärm machen, liegen die kilometerlangen, gefalteten Lochkarten mit den Mustern. Von kühlem nordischen Design der 30er-Jahre bis zu einem kaum noch erkennbaren Gemälde von Klimt, das am Ende zum Wandteppich wird. Die Karten lassen die Fäden so zusammenlaufen, dass daraus die komplexen Stoffe entstehen: Eins-Null-Eins-Eins-Null-Null, lange vor Steve Jobs, genauer mit dem Ursprung im Mittelalter, ist es auch die Sprache der Weber. Bis hin zu diesen Lochkarten ist bei Bevilacqua alles Handarbeit. Mit einem Siegel werden die Löcher nach einer Skizze in die Pappe geklopft. Jedes Loch steht für einen Faden, eine Farbe, die darüber in den Webstuhl gezogen wird.

Für einen Meter braucht ein erfahrener Weber einen Tag. Eine Zeitlang sah es so aus, als wäre diese Art der Arbeit aus der Mode gekommen: „Wir hatten in den 90er-Jahren auf der einen Seite Absatzprobleme und auf der anderen Seite auch keinen Nachwuchs, der sich für das Handwerk interessierte“, lässt der Firmenchef die mageren Jahre Revue passieren. Noch immer ärgert er sich über die vene-

zianischen Verantwortlichen: „Vor fünfundzwanzig Jahren war das letzte Mal ein Bürgermeister bei uns.“

Heute stellt die Firma ihre Stoffe in der ganzen Welt aus und nicht nur auf Messen – die Meterware ist längst als museumsreif anerkannt. Schauplätze sind das Topkapi-Museum in Istanbul, wo historische Damast- und Seidenstoffe präsentiert wurden, aber auch das Museum of Modern Art in Armeniens Hauptstadt Eriwan. Tatiana Daniliyants, eine aufstrebende Künstlerin, hat aus Samt und Seide Collagen entwickelt; und Yiqing Yin, eine chinesischstämmige französische Designerin, die als Hoffnungsträgerin der Couture gilt, präsentierte unlängst die Robe „Ophelia“ aus Bevilacqua-Samt.

Die Nachfrage nach den feinen Stoffen steigt quer durch die Disziplinen stetig an: „Wir haben die Krise überstanden“, sagt der Chef – das freut ihn natürlich. Nur das Defizit beim Nachwuchs ist noch nicht ganz überwunden. Bevilacqua gibt zu, dass er nur noch einen Mitarbeiter hat, der in der Lage ist, die komplizierten Webstühle zu warten.

Allerdings bewerben sich jedes Jahr mehr und mehr junge Leute, vorzugsweise Frauen, um die Kunst des Webens zu lernen: „Handwerk mit Tradition ist im Aufwind, auch unsere Mitarbeiter schätzen die Einzigartigkeit jener Materialien.“

Die Interpretation der Unikate liegt jedoch in der Hand des Kunden: „Wir haben mal einen Samt in Tigeroptik für eine Corbusier-Liege angefertigt“, berichtet der Ästhet. Sein Gesichtsausdruck spricht Bände. Ganz Profi, die Tradition des venezianischen Händlers perfekt verkörpernd, breitet er lieber ein paar Meter für die nächste Dolce -&-Gabbana-Kollektion aus: „Allein die Entwicklung des Farbverlaufs hat uns mehrere Tage gekostet.“

Die privaten Liebhaber, die die wertvolle Ware erwerben, bleiben meist ganz diskret im Hintergrund: „Oft kommen Interiordesigner zu uns und lassen für ihre Klienten anfertigen. Ich kann nur erahnen, wo unsere Stoffe schlussendlich eingesetzt werden.“

Sicher ist, sie reisen um die Welt. Marco Polo, abenteuerlustiger Sohn Venedigs, wäre stolz auf Bevilacqua gewesen.

Der Norm stets entrückt

In Rom ist man lange Zeitläufte gewohnt. Dass Karl Lagerfeld seit unglaublichen 50 Jahren für das Haus Fendi arbeitet, ist aber selbst dort bemerkenswert. Und Anlass für uns, einige Best-of-Teile der vergangenen Jahrzehnte vor der neuen Unternehmenszentrale zu fotografieren – einem Palazzo, der an die metaphysischen Bilder von Giorgio de Chirico erinnert



FOTOS: WIEBKE BOSSE
STYLING: ODESSA LEGEMAH
HAARE/MAKE-UP: SPIRI C/O SPIRIHAIRANDMAKEUP.CO.
MIT PRODUKTEN VON CHANEL H/W 2015
MODEL: NAEMI NIEMOELLER C/O MODEL-MANAGEMENT.DE
DIGITAL ASSISTANT: JONATHAN SANTORO
C/O CIRCUSTUDIOS.COM

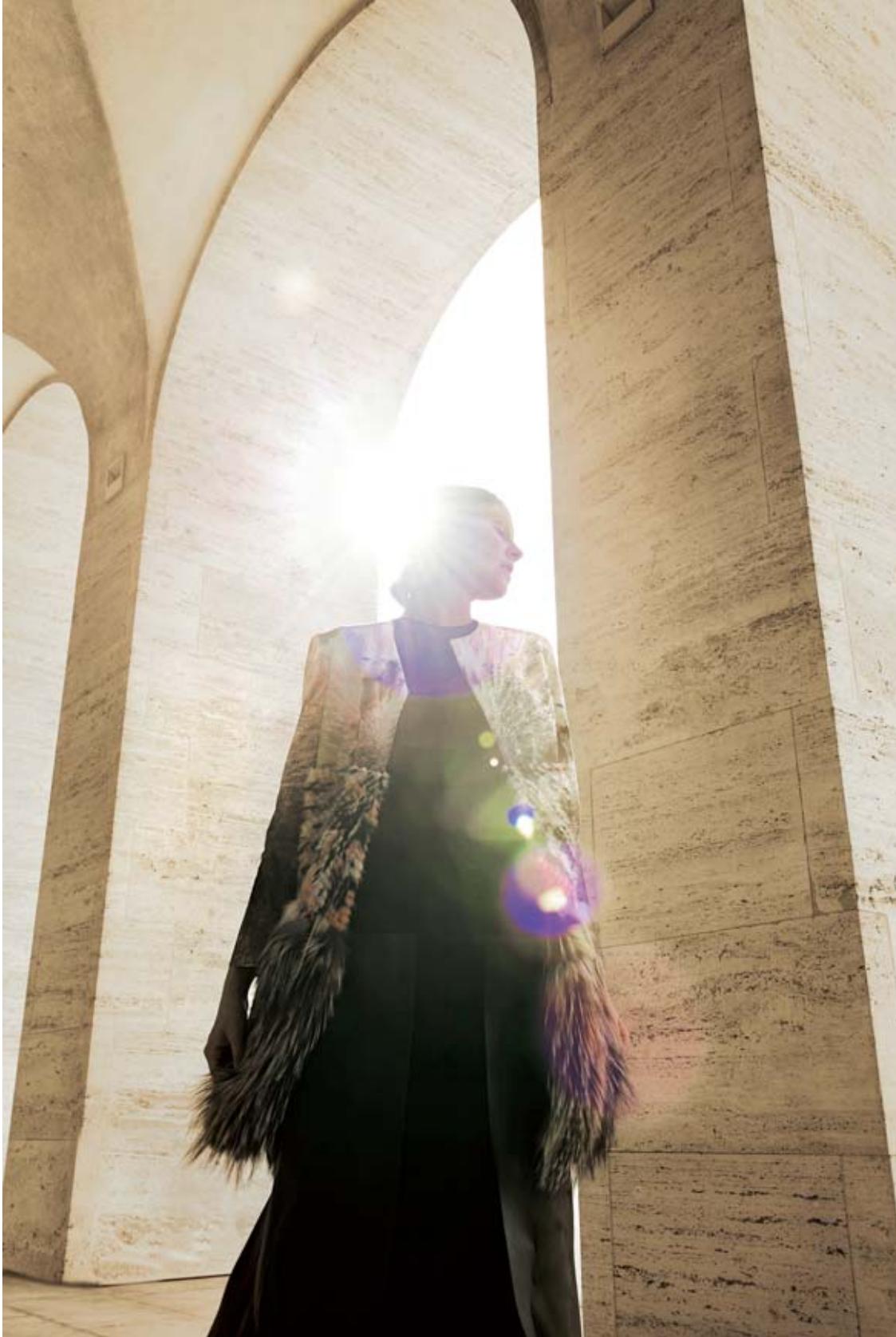




70er-Mantel: Labirinto World Skies Collection
(Fendi H/W 1979-80). Persianer Pelz mit beid-
seitig aufgenähten Bändern in Labyrinth-Optik,
Kleid und Schuhe: Fendi H/W 2015-2016

90er-Cape: Tulle Filet and Precious Furs Collection (Fendi H/W 1992-93).
Schwarzes Netz- und Wieselcape mit geometrischen Mustern Ton in Ton,
Kleid und Schuhe: Fendi H/W 2015-2016





10er Mantel: Big Bang 3D-Collection (Fendi F/S 2013).
Bunter Mantel aus Leder-, Nerz-, Fuchs- und Kidassia-Fellen, geschneidert auf
Crêpe de Chine; Kleid und Schuhe: Fendi H/W 2015-2016

Für die schnelllebige Modeindustrie sind es Dimensionen von geradezu historischen Ausmaßen: Ein halbes Jahrhundert lang ist Karl Lagerfeld inzwischen Chefdesigner bei Fendi. Es ist die längste Verbindung, die es je zwischen einem externen Kreativen und einer Maison gegeben hat. Gemeinsam haben sie das traditionsreiche Haus mehr als einmal umgekämpft.

Jetzt ist den Römern ein weiterer Coup gelungen. In einer Stadt, der hinter vorgehaltener Hand hin und wieder nachgesagt wird, dass sie in Schönheit und alten Strukturen erstarrt sei, sorgte das Unternehmen erneut für Bewegung: Raus aus dem alten Zentrum, rein in das Gebäude, das einst als architektonisches Zentrum einer neuen Stadt- und Weltordnung geplant wurde.

Der Palazzo della Civiltà Italiana, das neue Headquarter, ist ein kastenförmiger, neoklassizistischer Marmorkoloss mit 216 Rundbögen, der als Mittelpunkt des Stadtviertels Eur unter Mussolini errichtet wurde. Er sollte das Herzstück der Weltausstellung von 1942 werden – zu der es wegen des Krieges nie kam. Viele Jahre stand er leer, →



70er Mantelähnliches Kleid aus Pelz und Wildleder: Pompiere (Fireman) World Skies Collection (F/W 1979–80). Schuhe: Fendi F/W 2015–16

→ lediglich zahlreiche Regisseure von Roberto Rossellini bis Peter Greenaway nutzten die monumentale Kulisse. Fendi hat den Palazzo saniert und die neue Zentrale zunächst für 15 Jahre bezogen. Der Kontrast zwischen der harten, klaren Ausstrahlung des Gebäudes und dem weichen, organischen Signature-Material des Hauses – Fell – ist spektakulär. Fast zeitgleich mit dem Umzug erschien im Steidl Verlag „Fendi“, eine Art persönliches Kompendium von Karl Lagerfeld über seine Jahre bei den Römern, oder besser: den Römerinnen. Fendi wird seit jeher von Frauen geleitet. Als Lagerfeld begann, waren es fünf Schwestern. Heute ist Silvia Fendi neben Lagerfeld die wichtigste Strippenzieherin im Haus. Im Buch, das unzählige Skizzen, gezeichnete Logo-Variationen und ein Poster des Meisters vereint in einer illustrierten Holzbox, kommt er außerdem in gewohnter Schlagfertigkeit zu Wort. Selbst wenn er von den Anfängen seiner Kooperation berichtet, sind nostalgische Töne nicht sein Stil. Sein Blick richtet sich in die Ferne: „Von der Terrasse (des Palazzos) können wir ganz Rom überblicken bis hin zum Meer! So können wir den Stimmen aus Rom und Italien lauschen.“ Der Herrscher der Mode wird wissen, wie er sie zu interpretieren hat.

Heike Blümner

10er Fuchspelz-Mantel: Fendi F/W 2015-16



PARFÜMERIEN MIT PERSÖNLICHKEIT

KREIEREN SIE IHRE PERSÖNLICHE J'ADORE-SIGNATUR.

J'adore – ein Ausdruck voller Kraft, welchen Christian Dior so gerne verwendete, wann immer er die Entwürfe seiner Kollektion im Atelier bewunderte. Überzeugt von dieser Inspiration, kreierte Dior ein Parfum, welches diesen Namen tragen sollte.

J'adore ist die Verkörperung absoluter Weiblichkeit in einem großzügigen fruchtig-floralen Bouquet. Die sinnlichen, weiblichen Formen des Amphorenflakons machen diesen Duft endgültig zur Legende.

Entdecken Sie gemeinsam mit unseren Duft Experten, die Vielfalt von J'adore und kreieren Sie mit der neuen Emotion Touche de Parfum Ihre individuelle J'adore Signatur – ein einmaliges Erlebnis für die Sinne.

Erleben Sie in der exklusiven Atmosphäre unserer Parfümerien eine außergewöhnliche und faszinierende Duftberatung.

Ihre PARFÜMERIEN MIT PERSÖNLICHKEIT
freuen sich auf Ihren Besuch!



Tauchen Sie ein in die großartige Welt der inhabergeführten PARFÜMERIEN
MIT PERSÖNLICHKEIT und begegnen Sie hier Ihren Duft-Experten.



www.parfumerien-mit-persoenlichkeit.de

j'adore

Dior

Touche de Parfum
The new fragrance ritual

#MAKEJADOREYOURS

Beflügelnde Bildbände

1



Wo ist Karl? Ein Wimmelbuch für kleine und große Fans des Meisters, S. Caldwell und A. Aki, „Where's Karl?“, Verlag Potter Style



Wenn man für den Welpen unterm aBaum noch nicht bereit ist: Katharina von der Leyen, „Hundeliebe“, Verlag teNeues. Und nächstes Jahr Weihnachten dann mit tierischem Gefährten

Das Fernsehprogramm über die Feiertage können Sie schon auswendig? Dann verschenken Sie doch zur Abwechslung mal einen wertvollen Bildband und schicken Sie die Fantasie auf Reisen



3 Zeitreise und Rendezvous in Bildern mit Ol' Blue Eyes und seiner Entourage: Andrew Horwick und Barbara Sinatra, „Frank Sinatra“. Verlag Knesebeck

Wie angespülte Erinnerungen wirken die fotografischen Impressionen der Casa Malaparte auf Capri. Das Haus wurde in den Jahren 1938 bis 1940 für den Schriftsteller Curzio Malaparte erbaut: Karl Lagerfeld, „Casa Malaparte“, Verlag: Steidl

4

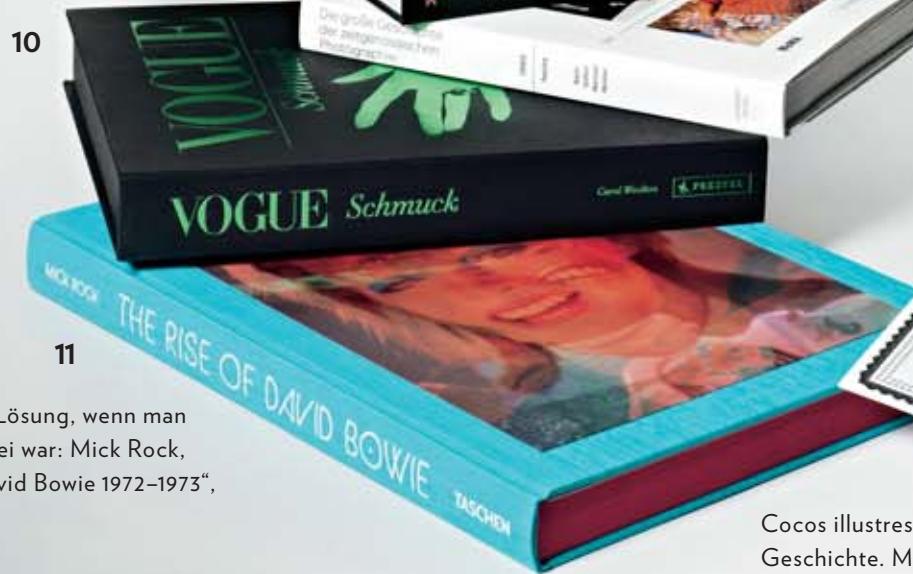


5 Passt in jede Handtasche, weiß Rat in allen Lebenslagen: Katharina Blansjaar und Daniel Müller, „Chic. 50 modische Legenden und wie man sie trägt“, Verlag Kein & Aber

6 Statt Blumen: Daniel Ost, „Der Meister der Blumenkunst“, Verlag Elisabeth Sandmann Edition

7 Für Sammler und Enthusiasten: Ariel Adams, „Die exklusivsten Uhren der Welt“, Verlag Edition Delius

Schuhtick zwischen zwei Buchdeckeln: 7 Manolo Blahnik, „Obsession und Leidenschaft“, Verlag Callwey



82

Die zweitbeste Lösung, wenn man selbst nicht dabei war: Mick Rock, „The Rise of David Bowie 1972-1973“, Verlag Taschen

9

Endlich neue Perspektiven: MoMA, „Die große Geschichte der zeitgenössischen Photographie“, Verlag Schirmer/Mosel

12



Cocos illustres Leben als illustrierte Geschichte. Megan Hess, „Coco Chanel“, Verlag hardie grant books

SCHAUKELMÖBEL



Wipp, Wapp

Die Zeiten, in denen Schaukelstühle vor allem die Großelterngeneration

beruhigten, sind vorbei. Designer, Architekten und Therapeuten entdecken die inspirierenden Wirkung des Möbelstücks

„Home is where your chair is.“ Das sagt Anker Bak, dänischer Designer und Erfinder eines rundlich-zierlichen Schaukelstuhls. Fast hatten wir im Alltag den Spaß auf den Indoor-Kufen vergessen. Doch nun finden Designer die Erinnerung an den im Schaukelstuhl lesenden Großvater nicht mehr spießig, sondern schön. „Nonno“ (italienisch für Großvater) nennt also Jung-Designerin Jeannett Højer ihre wippende Liege (unten) und beschreibt sie so: „Sie ist ein Möbelstück, das dich beruhigt, eine Kombination aus meiner Vorliebe für Hängematten und ihren schwingenden Bewegungen und meiner Interpretation des „Circle Chair“ von H. J. Wegner.“

Maestro Wegner hat zahlreiche Schaukelstühle entworfen, Le Corbusier gemeinsam mit Pierre Jeanneret und Charlotte Perriand eine

Schaukelliege (B306). Früher galt der Schaukelstuhl, meist mit sehr hoher Lehne, als Inbegriff des „Laissez-faire“, der Muße. Dass Produktdesigner und Architekten jetzt, in Zeiten von „Slowfood“ und entschleunigter Freizeitwerte, das Stück wiederentdecken, liegt aber auch daran: Kinder sollen in der Schule nicht still sitzen, die beruhigende Wirkung des Schaukelns im Stuhl ist medizinisch erwiesen und sogar Teil wissenschaftlicher Studien in unterschiedlichsten Therapie-Bereichen, die alle Altersklassen umfassen. Bei „Techno-Gym“ balancieren die Mitarbeiter auf konzentrationsverstärkenden Sitzbällen, das britische Design-Duo „Barber & Osgerby“ entwarf bereits 2011 für Vitra einen Stuhl („Tip Ton“), der „Becken und Rückgrat aufrichtet und so die Durchblutung der Bauch- und Rücken-

muskulatur verbessert“ – so steht es auf der Hersteller-Homepage. Dabei hätten wir das doch alles schon von den Cowboys lernen können. Zahllose Western, in denen der Gute oder der Böse auf einer Veranda „kippelt“, um dann in Sekundenschnelle den Feind per Revolverschuss zu erledigen. Der Schaukelstuhl stammt ja auch aus den USA, die US-Präsidenten Abraham Lincoln und JFK saßen zuweilen auf den berühmten Shaker-Stühlen, die ursprünglich von Mitgliedern der protestantischen Freikirche gezimmert wurden.

Die neue Generation der Relax-Sitzgelegenheiten ist oft aus Metall gefertigt, im Ganzkörper-Lederlook oder sogar zusammenklappbar. Denn, so Designer Anker Bak: „So kann man ihn einfach beiseitestellen, wenn man Platz zum Tanzen braucht.“

Esther Strerath



Auf flotten Kufen: Liege „Nonno“ von Jeannett Højer

„Lass es richtig mies aussehen“

Er posierte im Feinripp-Unterhemd in der Wüste, ging mit Vokuhila auf die Bühne und trägt meistens eine Sonnenbrille. U2-Sänger Bono hat seinen eigenen Stil – und auch ein eigenes Modelabel. Höchste Zeit für *Martin Scholz*, mal mit ihm darüber zu reden

D

Das Gespräch mit ihm war eine Art Langzeitprojekt. Die Konversation mit Bono zog sich über Wochen und Kontinente: Beim Tourneestart in Vancouver, später in Berlin und Köln – und auch am Telefon haben wir noch nachgehakt. Dann spielten U2 in Paris, am 14. und 15. November sollten zwei weitere Konzerte dort folgen, aber sie wurden nach den Anschlägen vom 13. November abgesagt. Gegenüber dem Radio-Moderator Dave Fanning sagte Bono in Richtung der Terroristen: „Sie werden nicht bestimmen, wie wir leben.“ 2001 hatte die Band eine ähnliche Situation erlebt, als sie wenige Wochen nach 9/11 mehrere Konzerte im Madison Square Garden von New York gab. „Die Atmosphäre in der Halle war unglaublich“, erinnerte sich der Sänger. „Die Stimmung besagte: Ihr werdet uns nicht mit eurem Hass anstecken, Ihr werdet nicht die Art, wie wir leben, auf den Kopf stellen. So war es im Madison Square Garden – und ich hoffe, dass es in Paris genau so sein wird, wenn wir dorthin zurückkommen.“ Davon singen sie auch in einem ihrer neuen Songs: „Stronger than fear“.

Die Worte passen zu dem Mann, der mit bürgerlichem Namen Paul Hewson heißt. Man kennt ihn als Grenzgänger zwischen Pop und Politik. Als Zampano und Sänger, der mit seinen Sonnenbrillen in Stadien auftritt. Man kennt ihn aber auch als Eiferer, als engagierte Nervensäge, die diversen Staatschefs und dem

Rest der Welt nun schon seit mehr als 16 Jahren erklärt, wie man Afrika von der Armut befreien kann. Rocken, jetten und retten. Noch dazu ist Bono ein Geschäftsmann – und als solcher seit zehn Jahren in der Modebranche mit einem eigenen Label namens Edun präsent. Die damit verbundenen Stilfragen haben uns natürlich besonders interessiert.

Lassen Sie uns über Mode-Sünden reden. Von mir aus.

Welche von Ihren vielen Frisuren aus den letzten 40 Jahren ist Ihnen heute am peinlichsten? Da muss ich nicht lange nachdenken: Meine Vokuhila-Frisur. Fotos damit sind noch heute

ein Schock für mich. In letzter Zeit musste ich allerdings feststellen, dass es mir ein seltsames Vergnügen bereitet, meinen Beitrag an der Entwicklung dieser unsäglichen Frisur zu analysieren. Das sah ja teilweise so aus, als hätte ich mir die Haare hoch gebügelt. Ein Mann sollte nie mit seiner Frisur gleichgesetzt werden (lacht). Einer der wichtigsten Momente in der Geschichte von U2 war sicher unser Auftritt beim Live-Aid-Festival 1985 im Londoner Wembley Stadion. Wenn ich heute daran denke, sehe ich vor allem diese Frisur vor mir.

In der Rangliste der schlimmsten Vokuhila-Frisuren aller Zeiten rangiert Ihre Live-Aid-Version ganz weit oben, oder?

Wenn ich mir heute Filmausschnitte davon ansehe, ist das eine Demutserfahrung. Ich frage mich dann: „Wer ist dieser seltsame Burse, der damals der Frontmann von U2 war?“ Ich habe mit all meinen Frisuren aus den letzten Jahrzehnten meinen Frieden gemacht – mit der langen Mähne oder dem Meckischnitt. Nur nicht mit dem Vokuhila. Im Moment muss ich mir ja wegen meiner blond gefärbten Haare wieder so einiges anhören: Ein spanischer Journalist stichelte mir gegenüber neulich: „Deine Haare haben die Farbe von Chicken Wings.“

Und das lassen Sie sich gefallen?

Ich habe ihm später ein paar Chicken Wings geschickt. Damit er die Farbe noch mal überprüfen konnte.

Sogar das „Wall Street Journal“ meinte, diplomatisch formuliert, dass Ihnen das Blond nicht so gut stehen würde.

Mir egal. Mein Gesicht hat mich zuletzt gelangweilt. Wenn ich an einer Fensterscheibe vorbeiging, mein Spiegelbild darin sah, dachte ich: Wer ist dieser Typ eigentlich? Bei den Aufnahmen für unser aktuelles Album haben wir uns nicht nur von der Musik der späten 70er inspirieren lassen, mit der wir aufgewachsen sind. Ich habe mir auch Fotos von den Musikern aus jener Zeit angesehen. Viele von ihnen hatten platinblond gefärbte Haare. Billy Idol mit „Generation X“ oder Gary Numan mit „Tubeway Army“ oder „The Police“. Damals haben wir die Haare im „Do-It-Yourself“-Verfahren gefärbt.

Haben Sie das jetzt auch wieder getan?

Nein. Obwohl es Leute in meiner Band gibt, die meinen, es sähe so aus. Aber ich habe einen Experten verpflichtet. Ich ging zum Friseur und sagte ihm: Färb mir die Haare blond, aber lass es so aussehen, als ob ich es selbst gemacht hätte.“ Er war völlig perplex. „Sie geben mir sehr viel Geld, damit ich Ihnen die Haare färbe, wollen aber, dass es so aussieht, als hätten Sie es selbst gemacht?“ „Genau“, sagte ich ihm, „lass es richtig mies aussehen.“

Der Legende nach soll Frank Sinatra Sie und Ihre Band-Kollegen einst cora publico geschult haben: „Ihr Typen seht so aus, als würdet ihr keinen Cent für eure Klamotten ausgeben.“ Stimmt das?

Ja. Das ist allerdings ewig her, damals ging es gerade erst los mit unserem Erfolg. Und Frank, das ist richtig, war nicht gerade angetan von unseren Outfits. Wir sahen aus wie heruntergekommene Straßenmusiker. Und das bei einem Gala-Dinner mit Elizabeth Taylor. Die ganze Hollywood Elite war da. Man hatte uns nur eingeladen, weil wir als das „next big thing“ galten. Wir hatten Sitze in der

ersten Reihe. Direkt vor der Bühne, wo Frank stand. Er war in Höchstform. Er stellte uns den Zuschauern vor, bat uns dann aufzustehen – und war dann wohl geschockt, als er uns in unseren abgerissenen Klamotten sah. Und dann sagte er vor allen anderen diesen legendären Satz. Das war der Beginn meiner Freundschaft mit Sinatra. Wir haben uns mehrmals getroffen, sogar zusammen gesungen. Viele Jahre später sagte er mir mal: „Bono, du bist der einzige Ohrring-Träger, den ich je gemocht habe.“

Auch wenn Sie damals noch Ihre Punk-Haltung vor sich hertrugen – war Ihnen das nicht peinlich, von Frank Sinatra vor allen anderen heruntergeputzt zu werden?

Das war mir kein bisschen peinlich. Ich selbst habe mich an dem Abend köstlich über alle anderen im Saal amüsiert – ich fand, die sahen aus wie Pinguine in ihren adretten Anzügen.

Wie wichtig ist Ihnen Ihr Outfit heute? Suchen Sie sich Ihre Bühnen-Klamotten selbst aus – oder haben Sie dafür einen Stylisten?

Im Team unserer Band gibt es eine Frau, die dafür zuständig ist. Sie heißt Sharon Blanksen. Wir kennen sie, seit sie 15 ist. Sie war einer der ersten Punks in Dublin. Sharon ist unser Fashion-Guru. Sie hat einen unfehlbaren Geschmack. Wir vertrauen ihr. Leider hat sie es mit Leuten wie uns zu tun, die ihr ihren Job manchmal sehr schwer machen.

Seit 2005 sind Sie selbst in der Welt der Mode vertreten – mit Ihrem Fashion Label Edun, das Sie mit Ihrer Frau Ali gegründet haben. Sie wollten nicht nur fairen Handel für Afrika predigen, sondern Mode in mehreren afrikanischen Ländern produzieren lassen und zeigen, dass man so Gewinn machen kann.

Ja, das Gewinnmachen hat noch nicht geklappt, aber wir arbeiten dran (lacht).

Edun hatte Liefer-Schwierigkeiten und Probleme, die Qualitäts-Standards zu halten. Sie machten Millionen Verluste und mussten teilweise in China produzieren lassen. Seit Sie 49 Prozent Ihrer Firma 2009 an Louis Vuitton verkauften, geht es offenbar langsam aufwärts. 85 Prozent der Edun-Kollektionen wird inzwischen wieder in afrikanischen Ländern produziert. Wo ist das Ziel?

Edun ist inzwischen ein Erfolg bei den Kritikern. „Vogue“-Chefin Anna Wintour respektiert uns, das gilt auch für andere einflussreiche Modeexperten. Aber Edun ist noch kein kommerzieller Erfolg, doch ich bin zuversichtlich, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft Gewinn machen werden.

Was haben Sie bei Ihrem Einstieg in die Mode-Branche falsch gemacht?

Es brauchte eine Zeit, um zu erkennen, wie unglaublich schwer es ist, sich im Modegeschäft durchzusetzen. Und das nicht nur des-

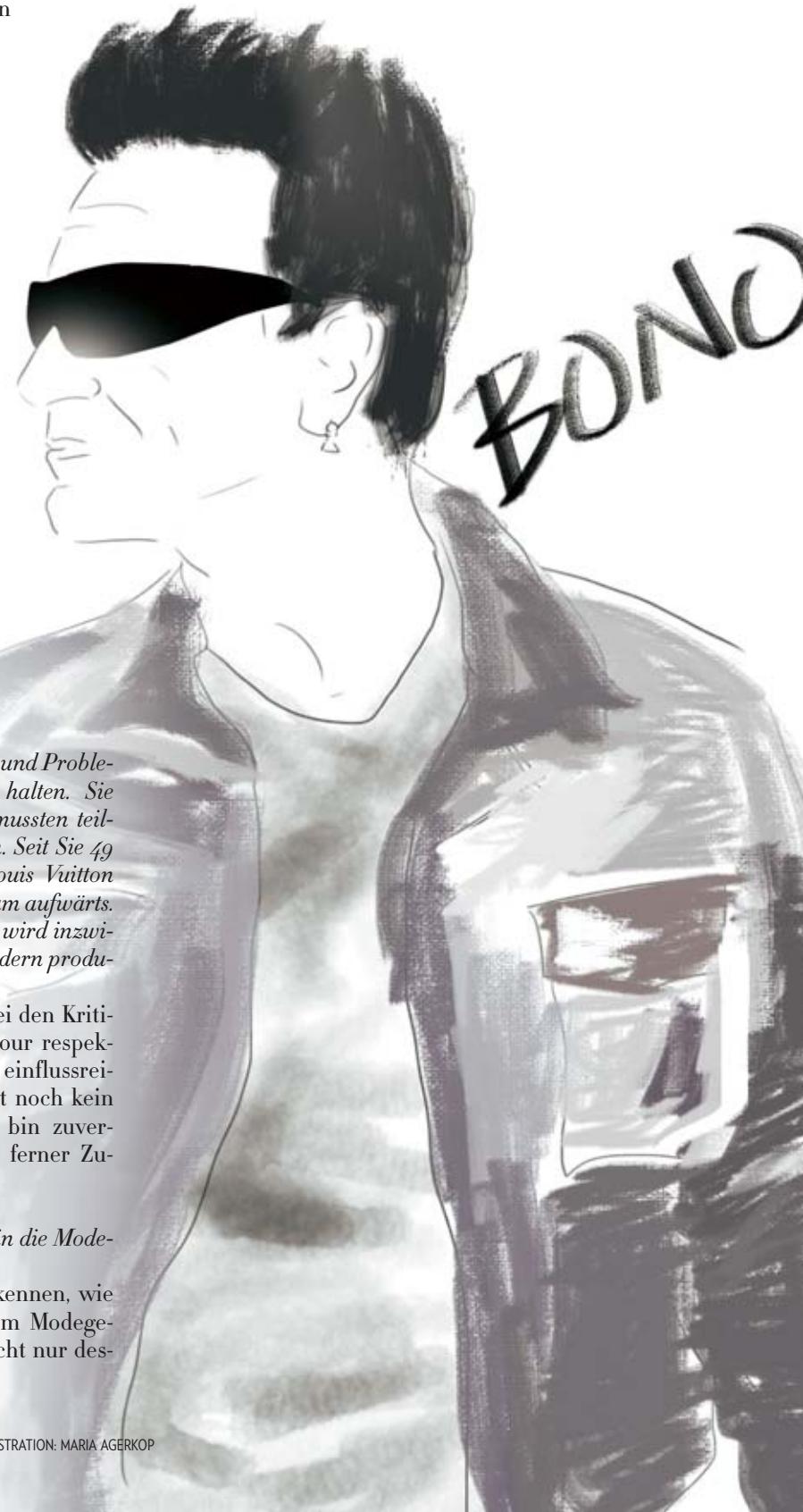
halb, weil wir es uns zum Ziel gesetzt hatten, in afrikanischen Ländern Mode von hoher Qualität zu produzieren. Es ist an sich schon schwer genug. Meine Frau Ali hat sich mehr als ich damit auseinandergesetzt. Sie hat in den letzten zehn Jahren enorm viel gelernt und erreicht. Ich werde sie ewig dafür bewundern, dass sie sich so unnachgiebig für Edun eingesetzt und nicht aufgegeben hat.

Warum haben Sie trotz der Verluste keinen Schlussstrich gezogen?

Wenn wir uns immer nur auf die Schreckens- und Elendsbilder aus Afrika beschränken, helfen wir dem Kontinent nicht. Wenn Mode aus Afrika eine Erfolgsstory wird, ist das ein kleiner Schritt in die richtige Richtung. Ich habe gelernt, dass Handel das einzige Mittel ist, um die extreme Armut in Afrika zu überwinden. Entwicklungshilfe kann nur eine Brücke sein.

Solange die Korruption in vielen afrikanischen Ländern nicht wirksam bekämpft wird, wird es in dem Bereich immer Rückschläge geben.

Das Problem ist seit Langem bekannt – und darauf immer wieder herumzureiten, ist keine Entschuldigung, nicht zu investieren. Es gibt in vielen afrikanischen Ländern Anzeichen dafür, dass Korruption →



→ zurückgedrängt worden ist. In vielen Ländern hat sich eine aktive Zivilgesellschaft gebildet. Sie müssen sich nur mal die Zahlen anschauen: Im Jahr 2050 wird ein Drittel der Jugend der Welt auf dem afrikanischen Kontinent leben. Überlegen Sie mal, was das für die Welt der Mode, für die Musik, Fußball, Sport, Kunst bedeutet. Aber es gibt zu solchen guten Aussichten auch weitaus düstere Alternativen: Sie sehen ja, welche fatalen Auswirkungen der Krieg in Syrien für Europa und den Rest der Welt hat.

Das heißt, dass Sie weiter in Edun investieren, bis die Firma Gewinne abwirft?

Das haben wir ja schon zehn Jahre lang gemacht, ja. Seit wir eine Partnerschaft mit Louis Vuitton eingegangen sind, ist die Situation etwas entspannter. Sie dürfen sich das vorstellen wie eine Ehe zwischen einem Wal und einem Goldfisch.

Und Sie sind der Goldfisch?

Genau. Bernard Arnault, der Chef von Louis Vuitton, hat uns sehr unterstützt und ermutigt weiterzumachen. Das hatte mich zu dem Zeitpunkt schon positiv überrascht, denn in der Modewelt war Edun ja lange völlig unbedeutend.

Das mag für Ihr Fashion Label gelogen haben – aber doch nicht für Sie selbst, oder?

So läuft das aber nicht: Rockstar gründet Modelabel und ist damit sofort erfolgreich. Bernard sagt mir jedenfalls immer wieder: „Nein, nein, Edun ist nicht unbedeutend. Genau so fangen große Träume an – mit einer kleinen Firma, die eine kleine Idee hat.“ Das mit der kleinen Firma stimmt – die Idee dahinter ist natürlich eher eine sehr große. Als wir in den Anfängen Probleme hatten, gab es durchaus Zeiten, in denen meine Frau und ich zusammensaßen und uns sagten: „Mein Gott, dieses Geschäft ist wirklich tough.“ Aber dann gab es immer wieder Lichtblicke, beispielsweise, als First Lady Michelle Obama ein Kleid von uns bei ihrem Auftritt in einer TV-Show trug. Cate Blanchett trägt ebenfalls Edun. Man muss Geduld mitbringen. Und die haben wir.

Bei der Schau in New York sitzen Sie manchmal am Laufsteg – als Zuschauer. Erklären Sie uns mal den Unterschied zwischen diesen Catwalks und jenen gigantischen Laufstegen in den Rock-Arenen, die Sie in Ihrem Hauptberuf abschreiten?

Zunächst einmal bin ich natürlich größer, schlanker und sehe besser aus als all die Supermodels. Im Ernst: Früher habe ich mich über Rockstars, die sich mit Models umgaben, lustig gemacht. Bis ich dann selbst so einer geworden bin.

Finden Sie das jetzt schlimm oder nicht?

Ich finde, die Modeszene ist ganz anders, als man sie in den Klatschspalten wahrnimmt. Nehmen Sie Naomi Campbell. Ich habe sie oft auf dem Catwalk gesehen – sie hat dort eine fast schon Angst einflößende Präsenz. Diese Frau lässt sich nicht die Butter vom Brot nehmen. Sie hat diese aggressive Ausstrahlung, die zeitweise leider auch in ihr privates Leben übergegangen ist. Aber sie hat eine Haltung, die besagt: Ich lasse mich nicht dominieren. Das mag ich. In der Modewelt gibt es viele

kreative, geistreiche Leute. Karl Lagerfeld beispielsweise ist ein ungeheuer inspirierender und gebildeter Mensch.

Sind Sie selbst jemals bei einer Fashionshow gelaufen?

Nur einmal. Bei einer Benefiz-Mode-Show für die Kinder von Tschernobyl. Das habe ich meiner Frau zuliebe gemacht. Sie hat oft Fashion Shows organisiert, um für diesen Zweck Geld einzunehmen. Ansonsten haben meine Frau und ich, was die Mode betrifft, folgende Arbeitsteilung. Sie sagte mir mal: „Ich schätze ja deinen Input, was das Geschäftliche betrifft – aber halt dich ansonsten bitte aus der Mode raus.“ Das ist unser Deal.

Mode und Pop bilden in vieler Hinsicht Allianzen. Zum Beispiel Lady Gaga: Sie ist nicht nur

Wie authentisch sind Sonnenbrille und blonde Haare bei Ihnen?

Die Sonnenbrille trage ich, weil ich an einer Augenkrankheit leide, dem grünen Star. Ich bin deshalb überempfindlich für Licht. Aber auf der Bühne verwandele ich mich in jemand anderen. Da findet ein seltsamer chemischer Prozess in mir statt. Ich werde furchtlos, gehe aus mir heraus.

So weit, dass Sie sich auf der Bühne jüngst selbst beschimpft haben. In dem Song „Bullet The Blue Sky“, der von einem Angriff US-amerikanischer Kampfjets in den 80er-Jahren in El Salvador handelt, singen Sie heute: „Wer bist du in deinem Privatjet, dass du dich über Angriffe in Kampfjets ereiferst?“

Ja, ich habe mich in mein jüngeres Ich hineinversetzt, das mir heute die Leviten liest.

Erinnern Sie sich noch daran, als Sie das erste Mal in einem Privatjet geflogen sind?

Ich weiß noch, dass es eine Propeller-Maschine war. Ich muss damals ungefähr 23 Jahre alt gewesen sein. Da fing das an, dass ich und die Band auf diese Weise reisten. Auf Tourneen haben wir nun mal einen eigenen Jet. Ich muss akzeptieren, dass mein Leben nicht normal ist. Andere Leute müssen dagegen akzeptieren, dass solche Dinge für mich normal sind.

Das sind schon üble Tiraden, die Sie sich bei dem Song „Bullet The Blue Sky“ selbst auf der Bühne an den Kopf werfen. Wollen Sie sich am Ende Ihre Bonohäufigkeit austreiben?

Ja, der junge Bono beschimpft mich (fängt an zu singen): „Sieh dich doch nur an, du bist ein Ire, und jetzt stehst du hier mit einem Grinsen im Gesicht und posierst mit den Mächtigen. Als ob du das wirklich nur machen würdest, um den Machtlosen und Ärmsten zu helfen.“ Und dann legt er noch nach: „Kannst du aus deinem fetten Privatjet heraus überhaupt Kampfjets sehen?“ Er ist verbittert. Aber: Dieser junge Bono hat unrecht. Ich streite mit ihm, sage ihm: Als ich jünger war, hieß mein Credo: „Wir gegen die anderen“, heute ist meine Position eine andere: „Es gibt nicht ‚die Anderen‘ – nur uns alle“.

Medienberichten zufolge gehören Sie inzwischen zum Club der IT-Milliardäre. Durch den frühen Kauf von Facebook-Aktien soll Ihr Vermögen auf mehr als eine Milliarde Dollar angewachsen sein. Sind Sie inzwischen der reichste Rock-Star der Welt?

Ich wünschte, das wäre so (lacht). Ich habe dieses Geld ja nicht selbst eingenommen. Wir haben es mit der von mir mitbegründeten Firma Elevation Partners erwirtschaftet.

Sie haben das Unternehmen 2004 mit mehreren IT-Managern, unter anderem von Apple, gegründet. Sie investieren in die Medien- und IT-Branche.

Ja. Sehen Sie – ich hatte mich früher nie für ökonomische Prozesse interessiert. Meine Rolle als Aktivist hat mich gewissermaßen dazu gezwungen. Weil mir schnell klar wurde: Ich muss ökonomische Zusammenhänge begreifen, wenn ich mich mit Staatschefs treffe. Die hätten mich sonst nicht ernst genommen. Manche Rockstars spielen Golf, ich investiere.



Mode made by Bono –
drei Looks von Edun

Musikerin, sondern ein sich ständig wandelndes Fashion-Ausrufezeichen. Kürzlich ist sie bei einem Ihrer Konzerte in New York zu Ihnen auf die Bühne gesprungen – mit riesigen Plateauschuhen und einem Hauch von nichts auf der Haut. Was ging Ihnen da durch den Kopf?

Dieses Mädchen ist eine Urkraft. Sie kann die meisten an die Wand singen, sie schockiert mit ihrer Präsenz und übertrumpft jeden mit ihrer Kreativität. Wir hatten ihren Auftritt ja im Soundcheck geprobt. Da sagte sie noch: „Ich komm vielleicht in einer Bomberjacke zu euch auf die Bühne. Und ich setze einen Hut auf, den ich erst am Ende abnehme, damit mich die Leute nicht gleich erkennen.“ Ich sagte nur: „Prima, zieh einfach das an, worin du dich wohlfühlst.“ Als sie dann auf die Bühne kam, war sie ... ja, fast nackt. Ich dachte mir, dieses Mädchen hat eine Menge Mut. Das waren für sie ja erschwerende Bedingungen, denn unser Publikum ist nicht gerade dafür bekannt, dass es jubelt, wenn leicht bekleidete Mädchen in Avantgardemode auf die Bühne kommen. Nach dem Konzert kam sie zu uns hinter die Bühne, um sich zu verabschieden. Sie musste gleich weiter, einen Flug erwischen. Und sie hatte immer noch dasselbe an wie vorher auf der Bühne. Also fast nichts. Und in dem Outfit ist sie dann ins Flugzeug. So ist sie eben. Sie verkleidet sich nicht als Lady Gaga. Sie ist Lady Gaga.



L I E B E S K I N D
Berlin

KOSMETIK-WEIHNACHTS-
BAUMKUGELN GIBTS VON
BOMBKI (ÜBER NET-A-
PORTER.COM)



STILISTEN

BEAUTY



HIER KOMMEN UNSERE KOSMETIKEXPERTEN ZU WORT



Santa Baby Schimmer-voll: Der Name der Körpercreme aus der diesjährigen Weihnachtskollektion von Rituals sollte nicht verwirren. Die limitierte „Oriental Cream“ duftet nicht etwa nach Weihrauch, Oud oder Myrra, sondern nach einer Tasse heißer Schoki und Mandeln. Aber in jedem Fall lässt sie die Haut schimmern wie Lametta den Baum. Wir sind bereit ...



GROSSartig: Dieses Wortspiel konnten wir uns an dieser Stelle nicht verkneifen. Denn Clarins bringt rechtzeitig zur Weihnachtsgeschenke-Saison seinen Allzeit-Bodylotion-Klassiker „Body Lift Cellulite Control“ in einer XXL-Variante heraus. 400 ml, doppelt so viel wie normal, aber nicht doppelt so teuer. Das ist schenken mit denken! Nur über clarins.com



CUNEVY AKERGLU

Dick auftragen

Rouge, reichlich buschige Augenbrauen, Lidschatten. Den perfekten Teint hat das Model schon. Der Rest wurde, nun ja, aufgeklebt. Doch woher stammt Make-up, warum schminken Frauen sich überhaupt? Diesen Fragen ist Lisa Eldridge, Make-up-Kreativdirektorin von Lancôme, auf den Grund gegangen und hat ihr Wissen in dem Buch „Face Paint“ aufgeschrieben. Erschienen bei Abrams Image (auf Englisch)

Fest der Liebe: Die einen küssen sich unterm Mistelzweig, den anderen reicht der Anblick des mit roten Kussmündern verzierten „Touche Éclat“ von Yves Saint Laurent. Der Inhalt ist der altbewährte, nur hat der Concealer sich in diesem Jahr besonders in Schale geworfen. So oder so: zum Küssen!



Große Jungs ganz klein: Sie heißen Cary (Grant), Jude (Law) oder Leonardo (Di Caprio). Sind außen schwarz lackiert und innen pink, nude oder rot und ja, wir sprechen von Tom Fords neuer Lippenstiftkollektion, die er nach Männern benannte, die ihn in der Vergangenheit inspirierten. Die 50 Mini-Lippenstifte (ca. 2,5 cm hoch, 2 Gramm leicht) gibt's etwa im Berliner KaDeWe (Tel. 030/21 916 3 97)



Beschützer: Wer die zarte Haut unterhalb der Augen vor Umwelteinflüssen jeglicher Art schützen möchte, sollte sich ruhig angewöhnen, täglich das kühle „Ultimune Eye Power Infusing Concentrate“ von Shiseido darauf zu verteilen.

WUNSCHZETTEL

Haben Sie schon Ihre Wunschzettel parat? Wie? Noch nicht geschrieben? Dann hätte ich ein paar Vorschläge, quasi für einen Wellnessurlaub (im Bad), von dem Sie auch noch im neuen Jahr zehren können. Wunsch 1: Die neue Nachtpflege von Sisley „Supremÿa la Nuit“. Der regenerierende Balsam ist so üppig (Textur!), dass er sogar als Maske angewendet werden kann. Eine kurze Gesichtsmassage damit wirkt Wunder. Wunsch 2: Die kleine Wirkstoffbombe „Future Solution LX Resplenishing Treatment Oil“ von Shiseido. Kann sowohl im Gesicht als auch im Haar verteilt werden. Soll glätten. Wunsch 3: das neue und erste Parfüm von Alaïa. Beautiful X-Mas allerseits und lassen Sie sich schön beschenken ...



Anke Böntert
Inhaberin der
„Parfümerie Bergmann“
in Ibbenbüren

SCHENK MIR WAS

Ich habe, klar, als Parfümerie-inhaberin Tausende tolle Kosmetikprodukte Tag für Tag um mich. Dennoch lasse ich mir immer noch gern Kosmetik schenken und würde mich über den limitierten Duft „Oltremare“ von Bois 1920, einer kleinen Parfümserie aus der Nähe von Florenz, freuen. Er erinnert mich an das weite Meer. Wenn schon kein Urlaub in Sicht, dann immerhin für die Nase. Außerdem wünsche ich mir die neue Reinigungsserie „Herbal Energy Cleanser 3 in 1“ der koreanischen Marke Erborian und den dazugehörigen Naturschwamm. Und sollte noch Luft sein, guter Weihnachtsmann, freue ich mich immer über einen Gutschein für eine Carita-Goldbehandlung mit dem „Cinetic Lift Expert“-Gerät, das Falten mindern kann.



Romy Giessler
Inhaberin der
„Parfümerie Müller“
in Leinfelden-Echterdingen

J

Je schlechter die Kopie, desto größer der Wunsch nach dem Original – das gilt für Handtaschen, Coversongs und erst recht für Parfüms und ihre Flakons. Exquisite Düfte, vor allem jene, die in Sondereditionen, limitierter oder nummerierter Auflage erscheinen oder vom Markt genommen wurden, kommen bei Sotheby's oder Christie's immer häufiger zu Höchstpreisen zur Auktion. Etwa 100 hochkarätige Sammler von Parfüumflakons gibt es weltweit, die meisten sind Mitglied der „International Perfume Bottle Association“. Hier weiß man, wie zunehmend schwierig es sich gestaltet, in einem Markt, der jährlich 800 neue Düfte hervorbringt, Kostbarkeiten zu entdecken. Fällt jedoch der Name Lalique, so sind Parfümistas sofort hellwach. Und das liegt nicht nur an den Legenden wie „Trésor de la Mer“. Wohl dem, der 1936 bei Saks in New York war und 50 Dollar für den austernförmigen Flakon angelegt hat: 2006 ging er für 216.000 Dollar weg. Dass der Duft kaum zu konservieren ist, spielt keine Rolle.

René Jules Lalique begann 1880 als Zwanzigjähriger seine Karriere zunächst als Zeichner und Gestalter, er entwarf Designs für Stoffe und für Schmuck. Ab 1894 trug Sarah Bernhardt Stücke aus Laliques Kollektionen auf der Bühne, 1900 galt er als Erfinder des modernen Schmucks, weil er neue Materialien wie Horn und Diamanten, Elfenbein, Emaille und Perlen mischte. Doch auf dem Höhepunkt seines Ruhms als Juwelier wandte er sich neuem Material zu, dem Glas. Er experimentierte mit verschiedenen Techniken, fertigte seine ersten Glasobjekte und mehrte seinen Erfolg als Art-Nouveau-Künstler. 1905 eröffnete er am Place Vendôme Nummer 24 sein erstes Geschäft, in die 23 zog wenig später der Parfümeur François Coty ein. Ab 1908 arbeiteten beide zusammen und beschäftigten sich mit der Produktion von Parfüumflakons. Bis dahin wurde es in einfachen, schmucklosen Phiole angeboten. Coty war jedoch überzeugt, dass jede Kreation einen schönen Flakon verdient. Die beiden Künstler brachten edle Flakons in hoher Anzahl zu erschwinglichen Preisen heraus. Roger & Gallet, Houbigant, Molyneux, Worth, Molinard und viele mehr ließen ihre Flakons von Lalique entwerfen und später auch produzieren.

In Wingen-sur-Moder, im Elsass, gründete René Lalique nämlich 1921 seine eigene Werkstatt und Produktion – bis heute noch immer die einzige Werkstatt, in der Lalique-Objekte gefertigt werden. 1925 dann, in der Blüte des Art-déco, wurde René Lalique zum weltweit gefragtesten Glaskünstler, dem „Bildhauer des Lichts“. Bereits eines seiner ersten Werke, das Gefäß für „L'Air du Temps“ von Nina Ricci bekam 1948 die Auszeichnung „Flakon des Jahrhunderts“.

Renés Enkelin Marie-Claude Lalique, die die Tradition seit 1977 fortführte, wagte sich an



MARKENGESCHICHTE

Moderne Klassik

Was macht ein Flakon zum begehrten Designobjekt? Susanne Opalka tauchte in die Historie von Lalique ein – und kennt nun die Antwort



die Wiederbelebung des Juwelendesigns ihres Großvaters – und 1992 kam das erste eigene Parfüm auf den Markt, „Lalique de Lalique“. Ein blumiger Duft mit einer fruchtigen Note und Moschus in der Basis in einem geometrischen Flakon. Ab 1994 erschien dann jährlich ein neuer Flakon als Sammlerstück in limitierter Edition. In heute ungewohnt gemäßigtem Tempo (1997 kam der erste Herrenduft „Lion“, der zweite Damenduft „Le Parfum“ dann erst 2005) ließ Lalique vor allem die großen Parfümeurinnen komponieren: Christine Nagel und Nathalie Lorson. Es stand ihnen frei, mit den kostbarsten Rohstoffen zu arbeiten, getreu Laliques Grundsatz: „Es ist besser, nach dem Schönen zu streben, als Luxus zur Schau zu stellen.“ Ihre Düfte galten rasch als Klassiker. Wie Lorsons „Encre Noire“, der holzig-aromatische Vetiver-Herrenduft im schwarzen Glasblock von 2006.

Auch für die kommenden Jahre hat man sich vorgenommen, die Leidenschaft von Parfüm- und Flakonliebhabern noch einmal anzufeuern. Ob mit dem Iris-Duft „Living Lalique“, der duftenden Quintessenz des Namens und in drei verschiedenen Flakonvarianten, oder der Kollektion „Noir Premier“, einer Hommage an die Geschichte des Hauses, die mit sechs Duftkreationen jeweils bedeutende Jahre des Unternehmens olfaktorisch interpretiert. Pate für das Gewand stand René Laliques erster schwarzer Parfüumflakon, das Modell „Quatre Aigles“ von 1911.

Ebenso gibt es den exklusiven Jahrgangs-Flakon, der mit dem klassischen „Lalique de Lalique“ gefüllt wird und 2016 als Anemone dient. Vier Glasbläsermeister fertigten das Kristall, das bei 1100 Grad entnommen und mit einem Wulgerholz, einem speziell geformten Holzlöffel, in Form gebracht, anschließend in eine auf 400 Grad erhitze Gussform gegeben und sieben Stunden lang gebrannt wird. An der Formgebung des Verschlusses arbeiten gleich fünf Glasbläsermeister. Signiert und nummeriert erhält der Flakon dann auch noch eine Vergoldung aus Gold.

Seit 2008 gehört Lalique der Schweizer Firma Art & Fragrance; und deren Eigentümer Silvio Denz ist seit den 80er-Jahren Sammler von Parfüumflakons. Als Präsident sorgt er für Kollaborationen mit Künstlern wie Damien Hirst oder der Fondation Yves Klein, er weitete die Expertise mit „Lalique Maison“ auf Interior aus und erweckte 2015 sogar die Villa, die 1920 für René Lalique erbaut wurde, zu neuem Leben. Nur fünf Minuten entfernt vom „Musée“, das er 2011 eröffnete. Dort sind unter anderem 230 antike Lalique-Flakons zu bestaunen. Als „Leihgabe“ des Besitzers der weltweit größten privaten Sammlung, eben Silvio Denz.



Kann ein natürliches Lifting wirksam sein?

Ja.

Forscher (Wer? Wie? Siehe unten) haben entdeckt, dass das Resveratrol aus der Weinranke (bereits ein Patent von Caudalie) als „Booster“ zur Belebung der natürlichen Hyaluronsäureproduktion dient. Die Hyaluronsäure füllt die Haut von innen auf, während das Resveratrol strafft.

91% ⁽¹⁾	76% ⁽¹⁾	80% ⁽¹⁾	85% ⁽²⁾
FESTERE HAUT	GELIFTETE HAUT	NACH 7 TAGEN DICHTERE HAUT	GE-GLÄTTETE FALTEN

IN IHRER APOTHEKE.

PATENT PCT/IB2015/054257
VON CAUDALIE UND DER HARVARD UNIVERSITY ANGEMELDET.

CAUDALIE

PARIS

NEUES
PATENT*

RESVERATROL [LIFT]
Auffüllen. Straffen. Festigen.



www.caudalie.com



PSSsst!

Die
Neulinge



Knoten im Verschluss

Die „Knot“-Bag von Bottega Veneta zählt zu den Klassikern. In Duft-Form gibt es von „Knot“ nun eine blumig-frischere Variante. Sorgt für gute Laune – schon vorm Fest.



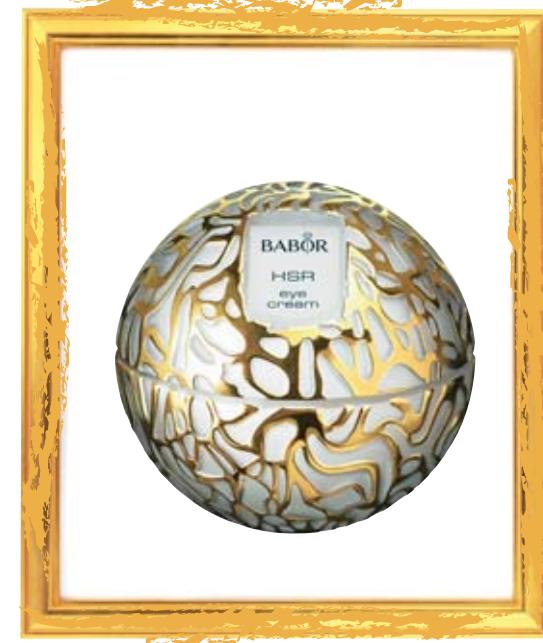
Schmuckstück

Dieser Tipp ist durchaus Gold-wert: „L'Or“ von Guerlain lässt die Haut strahlen (dank Gold-Partikeln), und kühlst sie zugleich. Am besten unter dem Make-up auftragen.



Bicolor de luxe

Zum Weihnachtsfest werfen sich viele Düfte in Schale und bekommen ein funkelnches Äußeres. Wie „Le Parfum L' Edition Argent“ von Elie Saab. Keine Sorge: der Inhalt bleibt der Altbewährte.



Golden Eye

Neue Tannenbaumkugel? Nö, hier versteckt sich die neueste Anti-Falten-Augen-Creme „HSR Lifting Extra Firming Eye Cream“ von Babor. Macht sich bestens unter dem Baum.



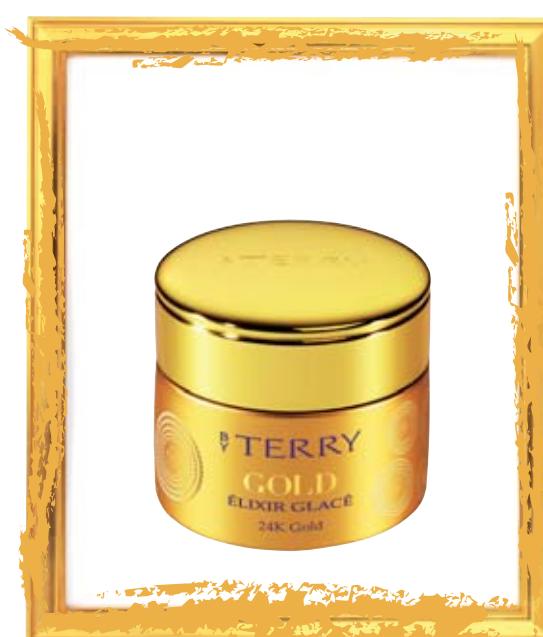
Schön retro

Früher tupfte man sich das Parfum sanft aufs Dekolleté oder Handgelenk, heute sprüht man üppig. Bei Dior wird man wieder besinnlich mit „J'adore Touche de Parfum“.



Guter Tropfen

Das neueste Mitglied der La-Mer-Familie ist das „Genaissance“-Serum. So kostbar (auch der Preis), dass wenige Tröpfchen reichen (müssen), um der Haut einen Energieschub zu geben.



Voll kostbar

Wer mal so richtig schimmern möchte, sollte das limitierte „Élixir Glacé“ von By Terry unter dem Make-up verteilen. Der Primer aus 24-karätigem Gold macht's möglich. Über niche-beauty.com



Nur keine Bescheidenheit

Es gibt Neues von US-Designer und Parfüm-Kreateur Narciso Rodriguez: „For her Amber Musc“ duftet nach Moschus (seiner Lieblings-Note) und etwas Oud. Im Gold-Flakon, klar.

Volumen
neu definiert,
Anti-Age
neu erforscht.

NEU

*Supra Sérum
Lift-Remodelant
Multi-Intensif*

Spannkraftverluste?
Abnehmende Hautdichte?
Pigmentflecken? Zeit verändert
die Haut. Das neue
Supra Sérum Lift-Remodelant
vereint die Kraft von Spitzwegerich
und biologischem Haronga-
Extrakt gegen die sichtbaren
Zeichen der Hautalterung.
Gesichtszüge erscheinen geliftet,
Pigmentflecken gemildert,
Konturen wie neu definiert.
Ihre Haut erhält
die jugendliche
Ausstrahlung zurück.



Modellierende Wirksamkeit
wissenschaftlich geprüft:

- vollere Wangen¹
- gemilderte Falten²
- sichtbar straffere
Konturen³

(1) Klinischer Test, 37 Frauen, 4 Wochen.
(2) Interter Test, 31 Frauen, 4 Wochen.
(3) Klinischer Test, 36 Frauen, 4 Wochen.

Besuchen Sie www.clarins.com



CLARINS

Blonder Engel

Egal ob Platin-, Straßenköter- oder Engelshaar-Blond: Nicola Clarke arbeitet bei John Frieda in London und kennt alle Tücken und Kniffe. Unsere (blonde) Autorin kam mit der Friseurin der Stars ins Gespräch

Nicola Clarke ist wahrscheinlich eine der besten Adressen, wenn es um blonde Haare geht. Zu ihren Kunden zählen Leute wie Gwyneth Paltrow, Madonna und Cate Blanchett, Jude Law, Leonardo DiCaprio und Jake Gyllenhaal. Ein Interviewtermin mit der Queen of Blonde zu finden, ist dementsprechend schwierig. Nach mehreren E-Mails ist als Treffpunkt schließlich der Teesalon eines Luxushotels ausgemacht, nicht weit vom John Frieda Salon in London Mayfair, wo Nicola Clarke als Farbspezialistin arbeitet. Man ist auf ein eher schwieriges Gespräch eingestellt. Darf sie überhaupt über ihre Kunden reden? Hat sie womöglich selbst die eine oder andere Allüre? Doch die Britin widerlegt alle Befürchtungen bereits mit ihrer Erscheinung. Sie trägt Lederjacke und Boots zum weißen Spitzkleid, hat mehrere Ringe am Ohr und die, ja, blonden Haare zu einem unprätentiösen Knoten gebunden. Strahlt, ist auf Anhieb sympathisch. Halb Hollywood wird schon wissen, wem es vertraut.

Mrs. Clarke, wie sieht das perfekte Blond aus?
Das Blond von Kindern. Es hat leichte Schatten und wird etwas heller in den Spitzen. Dabei wurde es von niemandem berührt, außer von der Sonne vielleicht. Ich bin immer wieder fasziniert davon.

Warum ist es so schwierig, den perfekten Ton zu färben?
Die beste Ausgangsfarbe für ein schönes Blond ist ein leicht schmutziges Mausblond, weil es schon relativ hell ist und leichte Farbschatten hat. Dunkle Haare sind komplizierter, denn sobald man das Haar aufhellt, wird es orange, und um Orange zu neutralisieren, braucht man Blau oder Lila. Das ist ein ziemlich aufwendiger Prozess und dauert mehrere Stunden. Oft ist das perfekte Blond auch eine Frage der Kommunikation. Wenn eine Kundin sagt, sie möchte ein Aschblond, dann meint sie damit vielleicht eigentlich einen Goldton. Ich frage daher immer erst einmal, was jemand nicht möchte, was der größte Albtraum wäre.

Was kann man tun, wenn blondes Haar einen Grünstich bekommt?

Dafür sind in der Regel alte Wasserleitungen aus Kupfer verantwortlich. Das Kupfer setzt sich langsam in den Haaren ab und lässt sie dann grün schimmern. Es hört sich verrückt an, aber der einfachste Weg, einen Grünstich wieder loszuwerden, ist Ketchup ins Haar zu geben und danach 15 bis 20 Minuten einwirken zu lassen.

Ketchup? Macht der nicht rot?

Das denkt man, passiert aber nicht. Das Rot neutralisiert das Grün nur. Ich habe im Salon immer irgendwo eine Flasche Ketchup versteckt. Gerade für Teenagerhaare ist das eine gute Lösung, die möchte man ja nicht unbedingt mit Chemikalien behandeln.

Sie färben die Haare vieler Hollywood-Stars. Wie kam es dazu?

Ich wollte die Welt bereisen und dachte, wenn ich lerne, wie man Haare schneidet und färbt, dann kann ich das überall machen. Mit 15 habe ich die Schule abgeschlossen und zwei Tage später angefangen im Salon vom „The Berkeley Hotel“ in London Knightsbridge zu arbeiten. Zu unseren Kunden gehörten Schauspieler wie Kirk Douglas, es war sehr luxuriös und erwachsen. Als ich 18 war, wollte ich lieber mit Leuten in meinem Alter arbeiten und wechselte zu „Hyper Hyper“. Das war ein abgefahrener Salon in der Kensington Street, sehr cool, jung und ziemlich verrückt. Cher und Grace Jones kamen vorbei, um ihre Perücken zu kaufen.

Und dann?

Mein Traum war es damals, einmal mit Sam McKnight zu arbeiten. Er ist ein großartiger Hairstylist und machte für fast jedes „Vogue“-Cover die Haare der Models. Wie der Zufall so wollte, hatte ich einen Job auf der Fashion Week. Naomi Campbell war auch in einer Show und brachte ihren eigenen Hairstylisten mit, der Sam McKnight war. Als Sam keine Haarnadeln mehr hatte und unsere leihen musste, nutzte ich die Chance und sagte ihm, dass ich sehr gern mit ihm zusammenarbeiten würde. Er antwortete: „Okay. Ruf einfach meinen Agenten an.“



LAIF/MONTAGE ICON

Was Sie bestimmt gemacht haben?

Sobald ich zurück im Salon war! Es gab grad nichts, also rief ich Woche um Woche wieder an. „Hat Sam irgendwelche Jobs? Braucht er Hilfe?“ Ich glaube, er wollte eigentlich gar keine weibliche Assistentin, weil sein Equipment so schwer war. Also sagte ich: „Hör zu, ich geh zum Kickboxen, ich kann anpacken, mach' dir keine Sorgen.“ Das hat ihn überzeugt. Kurz darauf habe ich mit Sam auf der ersten Show von Matthew Williamson gearbeitet. Kate Moss war eines der Models und hatte von einer anderen Show eine dicke blonde Strähne am Vorderkopf. Sam gefiel das überhaupt nicht. Er sagte: „Du siehst aus wie ein Spice Girl, Nicola kann dir das wieder wegmachen.“ Also tauschten Kate und ich Kontakte aus, ich fuhr zu ihr nach Hause und überfärbte die Strähne. Seitdem mache ich ihre Haare.

Kate Moss empfahl Sie dann weiter?

Gwyneth Paltrow hatte in einem Interview gelesen, dass ich die Haare von Kate Moss mache und ließ mich daraufhin für „Shakespeare in Love“ anfragen. Sie hatte sich für eine andere Rolle die Haare abschneiden müssen, für „Shakespeare in Love“ sollten sie aber lang sein, also mussten wir ihre Haarfarbe denen der Extensions anpassen. Die Make-up-Artisten von „Shakespeare in Love“ wiederum arbeiteten später an „The Beach“, und fragten, ob ich für ein paar Wochen ans Set nach Thailand kommen und die Haare der Schauspieler heller färben könnte.

Worin unterscheidet sich Ihre Arbeit am Filmset zu der im Salon?

Wenn eine Farbe anfangs nicht perfekt ist, wartet man normalerweise ein paar Tage ab, bis sie sich etwas herausgewaschen hat. Beim Film muss alles sofort stimmen, oft drehen die Schauspieler am nächsten Tag und können nicht erst ein, zwei Wochen warten. Es ist au-



Marilyn Monroe wusste: Gentle-
men bevorzugen Platinblond

„Berdem gar nicht so leicht, einer Schauspielerin die Haare zu färben, obwohl es ihr gar nicht gefällt. Eigentlich möchte ich die Leute ja glücklich machen. Kate Winslet

zum Beispiel habe ich die Haare für „Der Vorleser“ gemacht. Der Film spielt im Zweiten Weltkrieg, und Kates Rolle ist die einer ganz normalen deutschen Frau. Dementsprechend natürlich sollten auch ihre Haare aussehen, es durfte nicht eine hellere Strähne zu sehen sein. Für Kate war das sehr schwierig, sie musste diesen langweiligen Look ja jeden Tag tragen. Kurz danach hat sie dann in „Zeiten des Aufruhrs“ mitgespielt, in dem sie diese hellen Fünfziger-Jahre-Grace-Kelly-Haare trug. Der Inhalt beider Filme war ziemlich hart, aber ich glaube, Kate hat sich während „Zeiten des Aufruhrs“ mehr wie sie selbst gefühlt, weil sie ihr helles Blond zurückhatte.

Sie haben auch schon mit Jude Law, Jake Gyllenhaal und Leonardo DiCaprio gearbeitet. Reagieren männliche Schauspieler anders auf die zeitweilige Veränderung?

Für Männer ist es eigentlich ein ziemlich großer Schritt, ihre Haare zu färben. Meist gehen männliche Schauspieler aber sehr entspannt mit der Veränderung um. Am Filmset haben sie oft gar keine andere Wahl, es ist die Entscheidung eines anderen und spiegelt nicht ihren eigenen Geschmack wider.

Sind Sie nervös, wenn Sie die Haare einer Berühmtheit färben?

Nein, überhaupt nicht, all die Celebrities sind nicht anders als andere Menschen auch. Nur als ich die Haare der Königin Nür al-Hussain von Jordanien machen sollte, war ich ein bisschen nervös. Sie schickte ein Auto, das mich abholte und nach Ascot brachte. Als wir ankamen, sprangen Bodyguards und Polizisten aus den Büschen. Ich dachte: „Nicola, das darfst du

„Der einfachste Weg, einen Grünstich wieder loszuwerden? Ketchup.“

nicht vermasseln!“ Es ist zum Glück alles gut gegangen, sie war sehr nett.

Haben Sie noch mehr solcher skurrilen Momente erlebt?

Ich weiß noch, wie ich Madonnas Haare zum ersten Mal gemacht habe. Sie war damals gerade nach London gezogen. Ich fuhr zu ihr nach Hause, sie kam die Treppe herunter, schüttelte meine Hand und sagte: „Hallo, ich bin Madonna.“ Das war komisch, ich wusste ja, wer sie ist. Ich habe ihre Haare im Küchenwaschbecken gefärbt und erst später erfahren, dass es für ihre Hochzeit mit Guy Ritchie war. Es war ja alles streng geheim. Madonna ist eine der professionellsten Frauen, die ich je getroffen habe.

Ist Ihnen schon mal ein Fehler passiert? Verschentlich zu Grün statt zu Rot gegriffen?

Vor zehn Jahren hatte ich mal eine Kundin, die dunkelbraune Haare hatte und etwas heller werden wollte. Als ich die Blondierung aufgetragen habe, wurden ihre Haare plötzlich Marineblau. Ich bin schnell vor die Tür gegangen und hab eine Freundin angerufen, die auch Hairstylistin ist. Sie vermutete, dass die Kundin eine Vitamin-C-Kur macht. Das war tatsächlich der Fall. Ich habe die Haare dann mit roter Farbe ausgespült und es war alles wieder gut, die Kundin hat nichts mitbekommen.

Haben Sie im Laufe Ihrer Karriere irgendwelche Trends feststellen können?

Ich habe das Gefühl, dass die Leute früher experimentierfreudiger waren. Als ich 19 war und bei Hyper Hyper gearbeitet habe, haben wir uns die Haare in der Mittagspause blau oder lila gefärbt. In den 90er-Jahren war es dann ein gro-

ßer Trend, die Haare in Pastelltönen zu tragen. Auch auf den Fashion Shows war mehr los. Heute tragen fast alle Models lange, gewellte Haare. Ich kenne Hairstylisten, die sich inzwischen weigern auf Fashion Shows zu arbeiten, weil es ihnen zu langweilig ist.

Woher kommt der Trend zur Normalität?

Velleicht ist das nur meine persönliche Wahrnehmung, weil ich und auch meine Kunden älter geworden sind und keine blauen Haare mehr tragen. Trotzdem glaube ich, dass heute alles konservativer geworden ist. Als ich ein Teenager war, waren Models wie Linda Evangelista, Cindy Crawford oder Kate Moss auf dem Cover der „Vogue“. Sie wirkten wie Außerirdische, so groß und schlank und schön. Heute ist Kim Kardashian auf dem Cover. Auch sie ist schön, trägt immer tolles Make-up und tolle Haare. Aber es gibt mir das Gefühl, dass es nicht mehr darum geht, kreativ und individuell zu sein, ein bisschen kämpfen zu müssen, sondern darum, wer die meisten Millionen auf dem Konto hat.

Es heißt, dass Blondinen mehr Spaß haben. Stimmt das? Verhalten sich Ihre Kundinnen anders, wenn sie erblondet sind?

Ich hab tatsächlich eine Kundin, die sagt, dass sie fröhlicher ist, wenn ihre Haare blond sind. Das liegt wahrscheinlich daran, dass unsere Haare eigentlich nur heller werden, wenn wir in der Sonne sind, und wir Blond deswegen mit Urlaub und guter Laune verbinden. Außerdem sind blonde Haare ein Zeichen von Jugend, denn je älter wir werden, desto dunkler werden unsere Haare. Für eine meiner Kundinnen zahlt sich das besonders aus. Sie ist Scheidungsanwältin, eine zierliche Frau mit naturblonden Haaren und ein paar Highlights. Sie sieht bezaubernd aus, harmlos und liebenswert. Wenn sie im Gericht erscheint, denken alle: „Den Fall haben wir gewonnen!“ Tatsächlich aber ist sie knallhart. Ihre blonden Haare funktionieren wie ein Täuschungsmanöver.

Sie selbst sind auch blond. Natur oder gefärbt? Eigentlich sind meine Haare grau. Ich überlege immer wieder, ob ich die Farbe herauswachsen lassen soll, so wie Sarah Harris von der britischen „Vogue“. Bei ihr sieht es bezaubernd aus, ich würde aber wahrscheinlich einfach nur wie eine alte Dame wirken. Meistens blondiert mir mein Mann oder der Friseur meiner Schwester die Haare. Ich bin da nicht sehr wählerisch.

Wie pflegt und erhält man blondes Haar am besten?

Ich glaube, das Geheimnis sind ein gutes Shampoo, ein guter Conditioner, und nicht zu viel Styling. Außerdem sollte man nicht ständig den Friseur wechseln, sondern möglichst bei einem bleiben. Der weiß dann, welche Geschichte das Haar hat und wie es auf die Farbe reagiert.

Wie schwierig ist es, bei Ihnen einen Termin zu bekommen?

Das ist eigentlich überhaupt nicht schwierig. Wenn ich auf Shootings unterwegs bin, kann es vielleicht ein paar Wochen dauern, ansonsten geht es aber relativ schnell.

Lisa Strunz



AUF DER SUCHE NACH JUGENDLICHKEIT IN IHRER GANZEN AUSSTRAHLUNG – EXKLUSIV IN IHREN PARFÜMERIEN MIT PERSÖNLICHKEIT

NEU – Diamant de Beauté le sérum

CARITA und die Parfümerien mit Persönlichkeit präsentieren Diamant de Beauté le sérum, eine leistungsstarke Formel, mit sichtbarem Soforteffekt. Die CARITA Forscher haben eine neue Technologie entwickelt – **INFINISKIN**. In diesem Komplex verwendet CARITA Biotechnologie, um die sichtbaren Zeichen von Stress und des Zellalterungsprozesses zu mildern und gleichzeitig die Haut bei ihrem täglichen Aufbau zu unterstützen.

Lassen Sie sich von unseren Hautpflege-Experten in unseren inhabergeführten Parfümerien beraten und erleben Sie Diamant de Beauté le sérum persönlich.

IHR GESCHENK: Für die Festtage möchten wir Ihnen die Luxus-Reisegröße des Diamant de Beauté le sérum schenken. Fragen Sie in Ihrer Parfümerie mit Persönlichkeit nach Ihrem Geschenk.

IHR GESCHENK:

Die Luxus-Reisegröße Diamant de Beauté le sérum 2ml.*



* Nur solange der Vorrat reicht. In folgenden Parfümerien mit Persönlichkeit erhältlich:
www.parfumerien-mit-persoenlichkeit.de/aktionen



Tauchen Sie ein in die großartige Welt der inhabergeführten PARFÜMERIEN
MIT PERSÖNLICHKEIT und begegnen Sie hier Ihren Pflege-Experten.



www.parfumerien-mit-persoenlichkeit.de/aktionen

NEU



CARITA
PARIS

DIAMANT DE BEAUTÉ LE SÉRUM



JUGENDLICHKEIT IN IHRER
GANZEN AUSSTRAHLUNG

SOFORTEFFEKT:

Verbesserte Ausstrahlung + Festigkeit der Haut

NACH 4 TAGEN:

Ebenmäßigeres Hautbild und gemilderte Falten

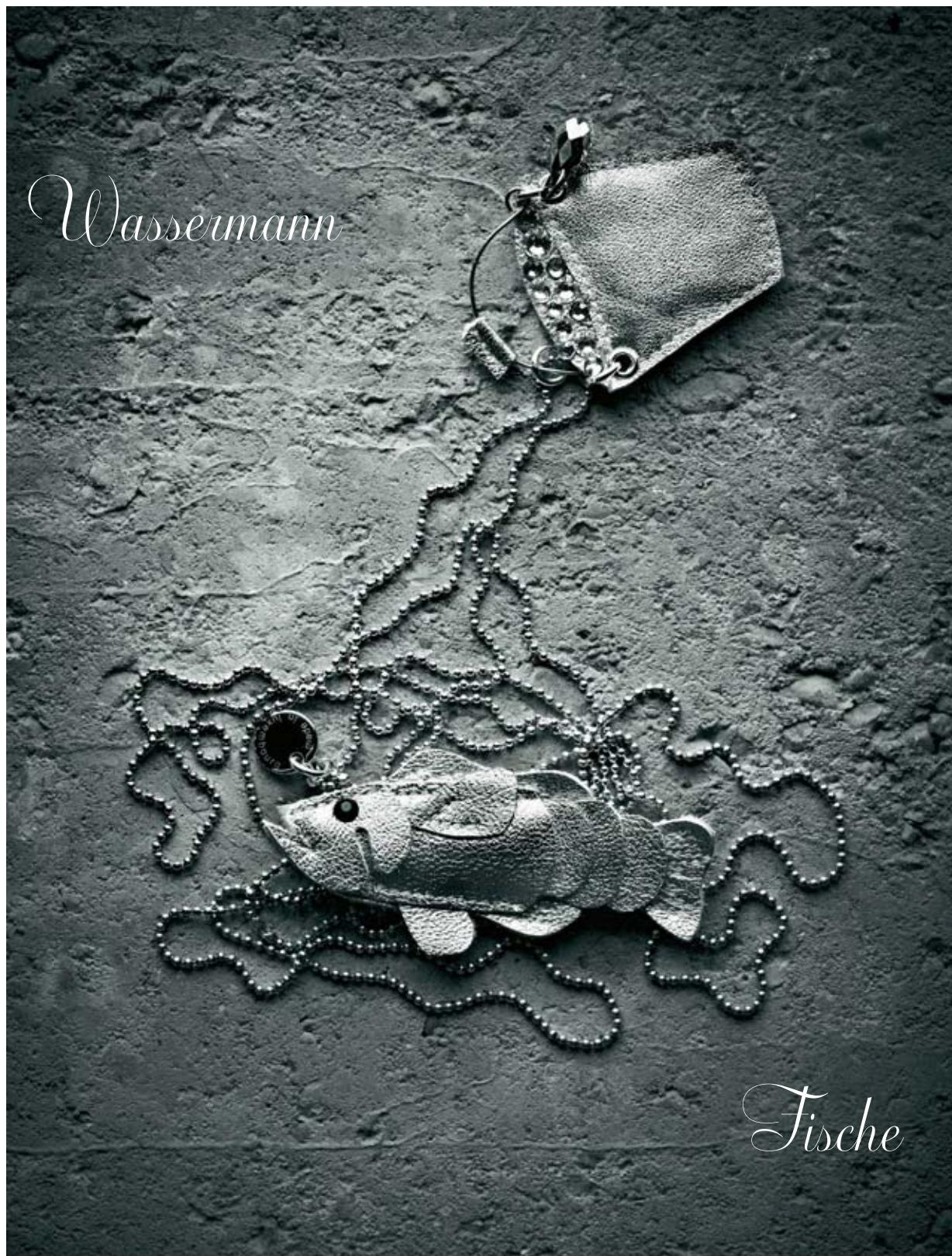
NACH 6 WOCHEN:

Sichtbare Verbesserung des Hautbildes

CARITA. VOLKKOMMENE SCHÖNHEIT.

Horoskop 2016

von Susan Miller



Fotos: Ragnar Schmuck

Anhänger designet von Anne-Marie Herckes



er Glaube an die Macht der Sterne löst die unterschiedlichsten Reaktionen aus. Die Bandbreite reicht von abendfüllenden Diskussionen der Enthusiasten bis zum bestenfalls spöttischen Lippenkräuseln der hartgesottenen Realisten. Doch kann sich kaum ein Mensch der Faszination des Gedankens entziehen, dass da im All Dinge geschehen, die Einfluss auf unser Leben haben. Wenn dem so sein sollte, kann man sich ja auch damit auseinandersetzen, wie genau sich die Energie auswirkt. Fest steht, dass Horoskope bereits bei den Alten Ägyptern Teil der Kultur waren. Und genauso fest steht, dass die Voraussagen, die führende Astrologen getroffen haben, nichts mit Hellseherei und Hokuspokus zu tun haben: Die Welt, so sagten sie es in den vergangenen Jahren unisono, sei in einem Zustand beschleunigten Wandels; von vielen Veränderungen sprachen sie, die wir uns gar nicht vorstellen könnten. Das alles prophezeite auch unsere Sternendeuterin Susan Miller – und wer würde es leugnen, nach allem, was geschah?

Die New Yorkerin gehört zu den international renommiertesten Astrologen, sie schreibt für zehn Magazine weltweit. Wer sie trifft, könnte sie auf den ersten Blick unterschätzen: Sie ist eine zierliche Person, wirkt körperlich schwach – und steckt doch voller Energie. Als Kind war sie viel krank: Für sie ein Anlass, alles zu lesen, was sie in die Finger bekam. Früh wurde ihre Gabe deutlich. Heute sprudeln im Gespräch all die Konstellationen und Sternbilder, und was die wann warum mit uns machen, aus ihr heraus. Ob man über Essen, Mode oder Politik redet, alles steht in diesem Kontext. Aber was einem bei manchem Zeitgenossen ziemlich auf die Nerven gehen könne, wirkt bei ihr interessant und inspirierend: Man staunt und sieht die Dinge in einem neuen Licht. Deshalb freuen wir uns, dass wir Susan Miller für unser großes Jahreshoroskop 2016 gewinnen konnten. Auch wenn sich jedes Sternzeichen für sich darauf einstellen muss, handelt es sich um einen grundpositiven Blick nach vorn: 2016, prophezeit Susan Miller, werde sich einiger Nebel lichten. Das glauben wir natürlich nur zu gern.

Die ausführlichen Versionen finden Sie auf ICON.de

Wassermann

21. Januar – 19. Februar

Sie haben sehr hart dafür gearbeitet, Ihre Talente im Job unter Beweis zu stellen. Jetzt, an der Schwelle zum neuen Jahr, enden in beruflicher Hinsicht zwei schwere Jahre für Sie. Saturn, der Aufgaben-Verteiler unter den Planeten, hat ihr zehntes Haus für Ruhm und Erfolg im Skorpion durchkreuzt – jenen Bereich des Zeichens, der für das berufliche Vorrkommen am allerwichtigsten ist. Sie haben mit Saturn kooperiert, denn mit ihm geschieht nichts auf die Schnelle: Er lehrt uns, wie wichtig es ist, die Regeln zu kennen und ihnen zu folgen. Abkürzungen sind keine Option. Als Saturn Mitte September 2015 endlich Ihre Karrierezone verlassen hatte, →

→ konnten Sie durchatmen – der Druck ist von Ihnen abgefallen, die Erleichterung war groß. All die harte Arbeit wird sich auszahlen: Gut möglich, dass 2016 noch größere Karrierechancen auf Sie warten. Für Sie geht es hoch hinaus, lieber Wassermann! Es ist ein bisschen so, als würden Sie Heliumballons in der Hand halten, die Sie abheben lassen.

Saturn ist nun in Ihr elftes Haus weitergezogen, dort bleibt er bis zum Dezember 2017. Sie werden jetzt wesentlich besser mit ihm zuretkommen. Das elfte Haus betrifft Freundschaften und soziale Bindungen. Vielleicht bittet Sie ein Freund um Hilfe in einer Krise. Auch, wenn Sie sofort einspringen wollen – behalten Sie im Hinterkopf, dass Ihr Freund Ihre Unterstützung mindestens ein Jahr brauchen wird. Er wird die Hilfe dankbar annehmen, denn er hat sonst niemanden, auf den er sich verlassen kann. Dank dieser Erfahrung werden Sie persönlich wachsen.

Sind Sie seit September umgezogen? Dann könnte es sein, dass Sie sich schwertun, in Ihrer neuen Heimat Freundschaften zu schließen. An dieser Situation wird sich für mindestens ein, vielleicht auch zwei Jahre nichts ändern. Geben Sie sich Zeit, lieber Wassermann – Sie sind gut darin, Freundschaften zu schließen! Im neuen Jahr könnten Sie durch Saturns Stellung im elften Haus dann Menschen als Freunde gewinnen, die wesentlich älter als Sie selbst sind – von deren Rat und Erfahrung Sie aber profitieren. Eventuell finden Sie sogar einen Mentor, diese Person wird positiven Einfluss auf Sie haben. In Ihrem Liebesleben könnte es eine ähnliche Entwicklung geben: Womöglich treffen Sie eine Person, die sieben oder mehr Jahre älter ist. Der Altersunterschied macht Ihnen aber nichts aus. Diese Vorhersage gilt übrigens gleichermaßen für Männer und für Frauen!

Darüber hinaus tut sich etwas bei Ihren Finanzen. Denn Jupiter, der Geschenke und Glück mit sich bringt, wird bis zum 9. September 2016 fast acht Monate in der Jungfrau und in Ihrem achten Haus stehen, welches das Geld anderer betrifft. Jupiter ist ein Planet, der immer mehr gibt, als man sich wünschen kann. Ihre Einkünfte könnten zehnmal so hoch wie bisher ausfallen. Ein Teil des Geldes wird aus einem Bonus, von Lizenzgebühren oder einem Vorschuss, aus einem Erbe, einem Geldgewinn oder einem wertvollen Geschenk, großzügigen Boni Ihres Arbeitgebers, aus einer gerichtlichen Einigung, einer unerwarteten Steuerrückzahlung oder einer Versicherungsauszahlung stammen. Eine dieser Möglichkeiten wird auf Sie zutreffen und die erste Hälfte des Jahres 2016 zum lukrativsten Zeitraum seit mehr als zehn Jahren machen.

Am 9. September 2016 wird Glücksbringer Jupiter in die Waage und Ihr neuntes Haus einzehen, das für große Ideen, einen breiten Horizont und abenteuerliche Reisen steht. Sie werden großen Optimismus spüren und eine Stadt im Ausland bereisen, in der Sie noch nie waren. Diese Stadt werden Sie kennenlernen – und die Chancen auf eine luxuriöse Unterkunft stehen sehr gut. Diese inspirierende Reise könnte Ihr ganzes Leben verändern.

Das hell erleuchtete neunte Haus betrifft den Geist: Hier wird sich Ihr Bewusstsein enorm erweitern. Danach werden Sie erkennen, dass Sie sich früher zu kleine Ziele gesetzt haben und dass Sie mehr hätten leisten können. Jupiter im neunten Haus wird Ihnen die Augen

öffnen. Auf einmal werden Sie realisieren, dass Ihnen eine Welt voller Optionen und Chancen offensteht – wenn Sie nach ihnen Ausschau halten. Sie zu finden, wird Ihnen nicht schwerfallen.

Wenn sich Jupiter in der Waage am 26. September 2016 mit der Sonne in der Waage verbindet, steht Ihnen der beste Tag des Jahres bevor. Obwohl dieses Datum Vorteile für alle Sternzeichen bringt, fallen sie doch für jedes Sternzeichen anders aus. Für Sie, lieber Wassermann, ist der 26. September ideal, um eine weite Reise zu machen oder ein wichtiges Meeting abzuhalten. In jedem Fall ist es ein großartiger Tag für einen Neuanfang.

Wenn Sie sich für eine neue Staatsbürgerschaft, eine Greencard, ein Visa oder einen Pass bewerben oder über eine Auswanderung nachdenken, haben Sie Glück.

Die Sonne bestimmt über Ihren Partnerschaftssektor, vielleicht erhalten Sie also aufregende Neigkeiten von Ihrem Lebenspartner oder einem wichtigen Geschäftspartner. Es gibt so viel, auf das Sie sich im kommenden Jahr freuen können!

Womöglich haben Sie schon zu Beginn von 2015 bemerkt, wie Ihre Karriere Fahrt aufnimmt. Auf einmal fallen Ihnen neue aufregende, komplexe Projekte in den Schoß, von denen Sie bisher nicht einmal geträumt haben. Hierbei konnten Sie auf die Hilfe eines älteren, erfahrenen Kollegen vertrauen – ihn werden Sie auch in Zukunft an Ihrer Seite haben. Sie sind dankbar für diesen großartigen Ratgeber, denn für Sie steht viel auf dem Spiel.

Es ist in Ordnung, wenn Sie in Ihren neuen Einsatzgebieten nicht auf alle Fragen sofort eine Antwort parat haben. Seien Sie deshalb in den nächsten zwei Jahren offen für Hinweise und Feedback. Man wird erwarten, dass Sie höheren Standards genügen. Natürlich macht jeder Mensch Fehler, aber Sie können sich darüber erheben, indem Sie sich erwachsen verhalten, Anforderungen genau aufnehmen und danach streben, die bestmögliche Leistung abzuliefern. Fügen Sie sich Saturn – und Sie werden bis Ende 2017 eine Persönlichkeit sein, mit der andere rechnen müssen, ein Star in Ihrer Branche.

Am 8. März gibt es eine Sonnenfinsternis im Neumond. Je näher Ihr Geburtstag am 8. März liegt, desto größeren Einfluss hat diese Finsternis auf Sie. Die Botschaft einer Finsternis kann man üblicherweise in einem Zeitraum von plus/minus vier Tagen nach ihrem Eintreten wahrnehmen. Eine Sonnenfinsternis wie diese kann Ihnen eine neue Richtung weisen. Wenn Sie sie einschlagen, wird sich Ihr Leben stark verändern.

Im September stehen zwei weitere Finsternisse bevor. Eine der beiden, vielleicht auch beide werden Sie Ihrem Partner näherbringen. Behalten Sie im Hinterkopf, dass Jupiter von März bis Anfang September in Ihrem Beziehungs- und Ehe-Haus strahlt. Singles könnten in den ersten acht Monaten des Jahres Menschen mit Hochzeitspotenzial treffen – der März ist der vielversprechendste Monat für eine solche Begegnung. Wer schon verheiratet ist, kann seinem Partner näherkommen und die Liebe feiern, denn dafür bieten sich nun mehr Möglichkeiten. Eng verbundene Paare könnten sich ein neues, gemeinsames Ziel wie die Nachwuchsplanung oder den Kauf einer Eigentumswohnung setzen.

Es wird 2016 Momente geben, in denen Sie frustriert sind, weil Finanzexperten Sie dazu auffordern, den Gürtel enger zu schnallen und eines Ihrer visionären Projekte in strenge Budgetvorgaben zu gießen. Solche Vorgaben hören Fische nie gern, es tut mir leid, Ihnen diese Nachricht überbringen zu müssen. Es ist eine temporäre Situation – aber eine, die Sie 2016 beschäftigen wird. Das darauffolgende Jahr bringt bessere Einflüsse mit sich: Sicher werden Sie sich in finanziellen Dingen nicht mehr so eingeschränkt fühlen. Wenn Jupiter sich vom 9. September 2016 bis zum 10. Oktober 2017 in die Waage bewegt, bricht eine großartige finanzielle Periode für Sie an.

Dieses Jahr wird Sie reifen lassen! Sie werden sich Respekt sowohl im Privaten als auch im Job verdienen und einen wichtigen Schritt mit Ihrem Partner machen. Beruflich werden sich einige der besten Chancen Ihres Lebens bieten. Manchmal werden Ihnen diese Veränderungen Angst einjagen, ihretwegen werden Sie sich aber auch lebendig fühlen. Sie sind bereit für Mehr – und das Universum weiß darum!

Fische

20. Februar – 20. März

2016 wird ein Wendepunkt in Ihrem Leben, dafür sorgen zahlreiche aufregende Planetenbewegungen. Solche Umwälzungen sind neu für Sie, das macht sie so außergewöhnlich. Jupiter, Venus, Mars, Saturn und die anstehenden Finsternisse in den Sternbildern Fische und Jungfrau spielen dabei eine große Rolle. Wer dafür bereit ist, wird Romantik und Verbundenheit erleben. Denn für Fische stehen die Chancen, 2016 zu heiraten, am besten. Halten Sie sich lieber fest: Wenn die Dinge ins Rollen geraten, wird alles ganz schnell gehen! Sie haben sich für die kommenden Jahre bereits einen umstößlichen Plan zurechtgelegt? Vielleicht wird er sich nicht erfüllen: Finsternisse können Fahrpläne komplett umschmeißen, das macht sie so interessant.

Beginnen wir Ihre Vorhersage mit Saturn, einem Planeten, der Ihnen eine noch nie da gewesene Karrierechance eröffnen wird. Am 17. September 2015 ist Saturn in den Schützen eingetreten, direkt an der Spitze ihres Sternzeichens. Seitdem ist er in Ihrem zehnten Haus angesiedelt, das für Auszeichnungen, Leistungen und beruflichen Erfolg verantwortlich ist. Zwischen dem 24. Dezember 2014 und dem 15. Juni 2015 hat Ihnen Saturn schon eine kleine Vorschau auf die kommenden zwei Jahre gegeben; genauer gesagt auf den Zeitraum vom 17. September 2015 bis zum 10. Dezember 2017. Saturn ist bis zum 15. Juni zurück in den Skorpion gewandert, das gab Ihnen Zeit, einmal durchzutragen. Seit dem 17. September 2015 steht Saturn wieder im Schützen – und wird das Zeichen in den kommenden zwei Jahren nicht verlassen.



SEVIGNE

FINE JEWELLERY - HANDMADE IN GERMANY

PROMENADEPLATZ 10 80333 MÜNCHEN 089 . 29 60 72 WWW.SEVIGNE.DE
FÜNF HÖFE - THEATINERSTRASSE 8 80333 MÜNCHEN 089 . 24 21 79 17



Widder

21. März – 20. April

2016 kann für Widder-Geborene ein außerordentlich erfolgreiches und auch denkwürdiges Jahr werden. Es bedarf jedoch einer wohlüberlegten Planung, damit Sie Ihre wichtigsten Projekte nur in den besonders vorteilhaften Monaten und Wochen starten. Dies liegt daran, dass der Mars, der Ihr Sternzeichen beherrscht, im kommenden Jahr lange Zeit rückläufig sein wird, nämlich von April bis Ende August. Und kaum wendet sich das Blatt für Mars, beginnt am 30. August der Rücklauf des Merkur, der bis zum 22. Januar anhält. Für Sie bedeutet das, dass Sie die wichtigsten Neuanfänge 2016 – neue Projekte, Ziele und wichtige neue Beziehungen – zwischen Januar und März und dann erst wieder zwischen Oktober und Dezember anstoßen sollten.

Der Mai wird in vielerlei Hinsicht der unerquicklichste Monat, denn ganze fünf von neun Planeten unseres Sonnensystems rutschen in einen Rücklauf, darunter Merkur, Mars, Jupiter, Saturn, Neptun und Pluto. Vielleicht vergnügen Sie sich im Mai lieber im Urlaub – wieder im Büro noch zu Hause wird es während Ihrer Abwesenheit zu weltbewegenden Neuigkeiten kommen. Schnell vorauszupredigen ist Ihre liebste Gangart, daher könnte

der stille, ganz allmähliche Fortschritt, den Sie nun erleben, Sie frustrieren – zumal Sie keine Möglichkeit haben, die Dinge zu beschleunigen. Wehren Sie sich nicht dagegen, sondern überlassen Sie sich der Langsamkeit!

Im Beruf stehen Ihnen dennoch ein paar sensationelle Erfolge bevor. Am 16. März und am 26. Juni empfängt der großzügige Glücksplanet Jupiter, der dann in Ihrem sechsten Haus der Arbeit und Gesundheit steht, einen goldenen Energiestrahl vom Kraftpaket Pluto. Es sieht also so aus, als würde Ihnen ein Projekt, an dem Sie am oder um den 16. März beziehungsweise 26. Juni arbeiten, großes Lob und möglicherweise sogar öffentliche Anerkennung einbringen. Vielleicht beeindrucken Sie einen Kunden und sichern sich so zahlreiche Folgeaufträge. Jupiter und Pluto sind Finanzplaneten, also kann es sein, dass Sie sehr gut verdienen. Diese beiden Glückstage sind wirklich außergewöhnlich – etwas Vergleichbares wird erst 2020 wieder geschehen. Seien Sie also dankbar für das, was kommt, denn es ist selten und etwas Besonderes.

Auch Ihrer Gesundheit tut Jupiter in der Jungfrau Gutes. Nötige operative Eingriffe oder sonstige Behandlungen sollten Sie vor dem 9. September einplanen, denn dann steht Ihnen Jupiter mit seiner heilenden Kraft zur Seite. Falls Sie gesundheitlich nicht fit sind, sollten Sie anfangen, regelmäßig Sport zu treiben. Nach eingehenden Studien bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass Jupiter im sechsten Haus – also genau da, wo er bei Ihnen steht – in der idealen Stellung ist, um Ihnen beim Abnehmen zu helfen. Wenn Sie gerne abnehmen und schlank werden möchten, fangen Sie am besten gleich damit an, denn bis zum 9. September haben Sie beste Chancen, sich auf den

richtigen Kurs zu bringen. Ihr öffentliches und berufliches Ich steht 2016 stärker im Mittelpunkt als Ihr Privatleben. Sicher freut es Sie jedoch zu hören, dass es auch eine Zeit für Liebe und Romantik gibt.

Die folgenden Termine sind 2016 besonders günstig für die Liebe: Das Wochenende vom 13. und 14. Februar – also auch der Valentinstag – dürfte höchst romantisch werden, denn Mars befindet sich dann in einer bezaubernden Unterhaltung mit Jupiter.

Die wichtigste Veränderung in Ihrem Liebesleben steht an, wenn Jupiter am 9. September 2016 das Zeichen der Jungfrau verlässt und zur Waage weiterwandert, wo er bis zum 10. Oktober 2017 bleiben wird. In diesem Zeitraum stehen die Zeichen für heiratswillige Widder-Geborene besser als für alle anderen.

Für Verlobungen oder Hochzeiten gibt es seit zehn Jahren keinen besseren Zeitpunkt als 2016. Ihr Glückstag wird der 25. September sein. Viele verliebte Widder-Geborene werden sich an diesem Tag oder auch kurz nach dem herrlichen Neumond am 30. September verloben. Und auch wenn Sie gerade allein sind und sich eine Verlobung oder gar Hochzeit überhaupt nicht vorstellen können: Am 25. September hat die Sonne, die natürliche Herrscherin Ihres Liebesbereichs, ihre Finger im Spiel, daher sollten Sie um diesen Termin herum unbedingt unter Leute gehen.

Liebe Widder-Geborene, nutzen Sie die langsame Gangart des Jahres, um einen realistischen Blick auf Ihr Leben zu werfen und Ihre ganz eigenen Ideen zu entwickeln, was Sie darin behalten möchten und was nicht. Was auch immer Sie an Ihrem Leben ändern, es wird Sie zukünftig glücklicher, gesünder und finanziell solider machen.



Porsche empfiehlt **Mobil 1** und **MICHELIN**

Mehr unter www.porsche.de oder Tel. 0800 3560 - 911, Fax - 912 (gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz).

Sie geben nicht gerne nach.

Außer Ihrer Leidenschaft.

Die neue Cayman Black Edition.

Große Gefühle. Große Begehrlichkeit. Das exklusiv zusammengestellte Ausstattungspaket ist so stilsicher wie attraktiv: 20-Zoll Carrera Classic Räder, SportDesign Lenkrad und Sportsitze mit geprägtem Porsche Wappen auf den Kopfstützen.

Mehr unwiderstehliche Argumente unter www.porsche.de/Cayman-BlackEdition



PORSCHE

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km) innerorts 11,8–10,9 · außerorts 6,4–6,2 · kombiniert 8,4–7,9; CO₂-Emissionen 195–183 g/km

Stier

21. April – 20. Mai

2016 könnte das Jahr werden, auf das Sie schon lange gewartet haben. Der Glückssplanet Jupiter steht in der Jungfrau, einem Sternzeichen, das mit dem Ihren perfekt harmoniert. Etliche Monate – bis zum 9. September – wandert Jupiter durch Ihr fünftes Haus, das Haus der wahren Liebe.

Zwölf Jahre hat die Ankunft des Glückssplaneten auf sich warten lassen, und nun steht Jupiter bereit, um Ihrem Liebesleben spürbar mehr Erfüllung zu bringen, als Sie es in den letzten Jahren erlebt haben. Singles haben hervorragende Aussichten, jemanden zu treffen, der Sie fasziniert und ein Leben lang begleiten wird. Und all diejenigen, die in einer starken, glücklichen Partnerschaft leben, können sich auf noch größere Innigkeit freuen.

In den vergangenen drei Jahren mussten Sie damit leben, dass Saturn für Sie in Opposition zur Sonne stand. Dieser Spannungsaspekt gilt weithin als der schwierigste. Im Tierkreis steht der Skorpion dem Stier direkt gegenüber, und damit ist er ein sehr bedeutendes Zeichen für Sie. Auf seinem Weg durch das Zeichen des Skorpions prüfte Saturn enge Liebes- und Geschäftsbeziehungen auf Schwächen und wies Sie auf gesundheitliche Probleme hin. Mittlerweile wissen Sie also, ob Ihre Liebes- und Geschäftsbeziehungen stabil sind und ob es latente Gesundheitsthemen gibt, um die Sie sich kümmern müssen.

Ihr Jahr 2016 beginnt nun ohne Altlasten und bietet Ihnen fantastische Chancen in der Liebe und auch gesundheitlich geht es jetzt stetig bergauf. Wenn Sie weiterhin auf gute Ernährung und Bewegung achten, werden Sie sich von Tag zu Tag gesünder und stärker fühlen. Doch Sie haben fürs Erste nicht nur mit dem harten Knochen Saturn abgeschlossen – auch der großzügige Jupiter steht sehr günstig, um das ganze Jahr über Heilungsprozesse zu unterstützen. Sein Weg führt ihn zunächst durchs Sternbild Jungfrau – ein Erdzeichen wie das Ihre – und später durch den Gesundheitsaspekt Ihres sechsten Hauses.

Jupiter ist der Planet der Fülle und Großzügigkeit und wird Ihnen immer mehr geben als das, worum Sie bitten, denn kein Wunsch an Jupiter ist zu groß. Mit der wundervollen Hilfe des Glückssplaneten starten Sie jetzt eine neue Entwicklung, die stark genug ist, ein Jahrzehnt oder länger anzudauern. Überlegen Sie sich also, was Sie in zehn Jahren tun werden. Jupiter wird Ihnen dabei helfen, ein stabileres, schöneres und erfüllteres Liebesleben zu erreichen. Sie müssen nicht mehr dafür tun, als dem Universum durch Taten und Worte zu zeigen, wie wichtig die Liebe für Sie ist. Nach den großen Schwierigkeiten, die Sie mit einer engen Beziehung durchlebt haben, sind Sie vielleicht enttäuscht und fragen sich, ob es überhaupt so etwas wie dauerhafte Liebe gibt. Es gibt Sie, lieber Stier! Das fünfte Haus, das

jetzt im Glanze Jupiters so golden erstrahlt, ist neben der Liebe auch für die Fortpflanzung zuständig. Falls Sie Schwierigkeiten hatten, schwanger zu werden, ist jetzt die richtige Zeit, den Fruchtbarkeitsspezialisten Ihres Vertrauens aufzusuchen. Dies ist Ihre beste Chance, durch einen Besuch bei dem richtigen Arzt positive Ergebnisse zu erzielen und – sofern ärztlich befürwortet – mit einer Fruchtbarkeitsbehandlung zu beginnen. Auch Adoption ist zum jetzigen Zeitpunkt eine wunderbare Möglichkeit.

Wenn der Vollmond am 17. August im Wassermann steht, erhalten Sie möglicherweise erstaunliche Nachrichten, die Ihre berufliche Situation betreffen. Der genaue Zeitpunkt kann auch vier Tage vor oder nach diesem Termin liegen. Mitte August fahren die meisten Menschen gerne in den Urlaub. Sie sollten jedoch in Heimatnähe bleiben, denn zu dieser Zeit kommt mit hoher Wahrscheinlichkeit ein interessantes berufliches Angebot. Es wird Sie wie aus heiterem Himmel erwischen, denn Uranus bringt Neuigkeiten immer auf eine so plötzliche und überraschende Weise. Der absolute Glückstag des Jahres 2016 ist für alle der 25. September, wenn Jupiter im Zeichen Waage und in Konjunktion mit Ihrer Sonne steht. Aber das Glück nimmt für jeden eine andere Form an. Waagen sollten diesen Tag für einen Arztbesuch oder einen anstehenden medizinischen Eingriff nutzen, sofern ihr Arzt dazu rät. Auch der 22., 23., 26. und 27. September sind hierfür gute Termine. Außerdem eignet sich der Tag gut dafür, um eine ungesunde Gewohnheit abzulegen. Vielleicht melden Sie sich auch im Sportstudio oder zum Fitnesskurs an oder engagieren einen Personaltrainer.

An der Höhe Ihres Einkommens scheint sich im kommenden Jahr nicht viel zu ändern. Normalerweise gibt es hier Unterstützung vom Neumond im Juni oder vom Dezember-Vollmond, doch die sind beide beeinträchtigt. Dafür wird Ihr Jahresende festlich und fröhlich, denn Mars verstärkt die Energie in Ihrem elften Haus, dem Haus der Beziehungen und Geselligkeit. Die Feste und sonstigen Ereignisse, an denen Sie zu dieser Jahreszeit teilnehmen, werden einfach bezaubernd sein. Vielleicht entscheiden Sie sich auch für eine Reise, denn es gibt Hinweise darauf, dass Sie Ihren Urlaub am Ende des Jahres in einer fremden Stadt verbringen werden. Eine herrliche Art, das neue Jahr einzuläuten!

neue Jahr wird sehr ausgeglichen, und Sie können in beiden Bereichen bedeutende Fortschritte erreichen. In einer engen Beziehung oder im Beruf wird es zu Veränderungen und auch zu Wachstum kommen, und wenn alles gut geht – und darauf deutet alles hin –, werden Sie lernen, eine wahrhafte Partnerschaft einzugehen, in der beide Seiten auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten, um so gemeinsam etwas von großem Wert zu schaffen.

Beginnen wir im häuslichen Umfeld, in dem einige große Verbesserungen fällig sind. Jupiter, der Geschenke- und Glücksspender, wanderte im August 2015 in Ihren Sektor Familie und Heim und wird sich dort bis zum 9. September 2016 aufhalten. Eine bessere Konstellation gibt es nicht, um ein schönes neues Heim zu finden oder eine umfassende Renovierung anzugehen. Jupiter steht für Glück, aber auch für Gewinn.

Wenn Sie die Finanzen prüfen, werden Sie erfreut feststellen, dass 2016 das beste Jahr seit 2007 wird, sich um Ihr Zuhause zu kümmern oder sich mit dem Kauf einer Ferienimmobilie zu befassen. Bei einem Umzug werden Sie mit großer Wahrscheinlichkeit ein geräumiges neues Heim finden, das viel Licht und Platz und vielleicht sogar einen tollen Ausblick bietet. Die Zukunft scheint mehr Platz zu bringen, und für diesen zusätzlichen Raum müssen Sie vielleicht nicht einmal umziehen. Wenn Sie sich ein renovierungsbedürftiges Haus als Investition gekauft haben, sollten Sie Ihr Projekt auf alle Fälle so schnell wie möglich fertigstellen und noch vor dem 9. September verkaufen.

Wenn Sie zu Hause gar nichts ändern möchten, könnten Sie nächstes Jahr öfter Gäste einladen und so Freundschaften stärken. Laden Sie Ihren Chef oder Geschäftspartner auf einen Drink und zum Abendessen nach Hause ein, wenn Sie gerne kochen. So stärken Sie diese Beziehung, was auch Ihrer Karriere zugutekommt. Bis 9. September werden 2016 Gewinne zu Hause erzielt.

Der März wird für Ihre Karriere ein wichtiger Monat, wenn eine Krone aus vier Planeten (Sonne, Neumondfinsternis, Neptun und Merkur) Ihr zehntes Haus für Anerkennung und Erfolg hell erleuchtet. Vielleicht wechselt Sie den Arbeitgeber oder werden befördert. Sie werden merken, dass im März Ihr persönlicher Stern aufgeht. Dafür ist nicht nur die leuchtende Sternenkrone, sondern auch die Sonnenfinsternis in den Fischen und der Neumond am 8. März verantwortlich. Finsternisse fordern Veränderungen und sie lassen Sie nie rückwärts, sondern immer nur vorwärts gehen. Veränderungen können zwar Angst machen, aber Sie werden dafür belohnt, lieber Zwilling. Wenn Sie es wollen, können Sie dieses Jahr so hoch hinaus, wie Ihr Herz begehrte. Ihr Leistungsvermögen ist quasi grenzenlos.

Wenn Sie mit einem Partner zusammenwohnen, erscheint er vielleicht wenig kooperativ oder sogar gereizt und streitsüchtig. Ihr Partner wirkt möglicherweise viel zu zögerlich und ist nicht gewillt, selbst einfache, auch nur winzige Veränderungen umzusetzen. Wenn Sie auf die Meinung Ihres Partners oder Ihrer Partnerin Wert legen, sollten Sie bereits Wochen im Voraus damit beginnen, ihn oder sie sacht umzustimmen.

Nach zwölf Jahren ist Jupiter wieder zum ersten Mal in Ihrem Liebeshoroskop. Glauben Sie nur, lieber Zwilling: Sie können Ihr Glück →

Zwilling

21. Mai – 21. Juni

Im vergangenen Jahr hatten Sie viele Chancen, voranzukommen und Ihren Namen bekannt zu machen. Dieser Trend wird sich im kommenden Jahr noch deutlich verstärken. Doch im Vergleich zu anderen Jahren bietet Ihnen 2016 hervorragende Gelegenheiten, das häusliche, private Umfeld zu verbessern. Das



Katalog und Händler unter www.next125.de

Küchen made in Germany – next125.

Ausgezeichnetes, internationales Design. Nachhaltig produziert.
Und das zu einem überraschend angenehmen Preis.

next125

design im einklang mit natur und preis

→ finden! Jupiter wird Amor mit seiner kleinen Engelsschar herbeirufen. In den vergangenen drei Jahren stand Ihr Liebessektor unter schwierigen Aspekten, dieses Jahr jedoch bieten sich dank Korrekturen des Universums zahlreiche Chancen, die Liebe zu finden. Sie haben sich so sehr auf Ihre Karriere konzentriert, dass es nun an der Zeit ist, die sanfteren Seiten des Lebens zu genießen – die Art von emotionaler Freude und dem Gefühl von Stabilität, die einer festen, herzlichen Beziehung innenwohnen.

Liebe Zwilling-Geborene, Sie haben ein aufregendes Jahr vor sich, in dessen Mittelpunkt gegen Jahresende die Liebe steht, was sich bis in das Jahr 2017 fortsetzen wird. Das wird möglicherweise mit Bindung einhergehen und mithilfe eines Partners oder Geschäftskollegen werden Sie Dinge vollbringen können, die sie allein nicht geschafft hätten. Ihre Karriere wird Ihnen reichlich Gelegenheit bieten, für die überragende Qualität Ihrer Arbeit geschätzt oder berühmt zu werden, wenn das Ihr Ziel ist. Ihre herausragenden beruflichen Leistungen machen sich nun überaus bezahlt, sodass Ihnen in den ersten Monaten des Jahres 2016, wahrscheinlich im März, eine Beförderung oder in einer anderen Firma eine neue Stelle angeboten wird. Vielleicht steht für Sie auch eine neue Wohnung oder ein neues Haus in den Sternen – möglicherweise ein Eigenheim –, an dem Sie viel Freude haben werden. Bauen Sie Ihr Nest noch vor September, denn sobald alles eingerichtet ist, wird die Liebe an Ihre Tür klopfen. Es wird ein ganz herrliches Jahr, lieber Zwilling!

Krebs

22. Juni – 22. Juli

Verglichen mit den vorausgegangen Jahren wird 2016 spürbare Verbesserungen mit sich bringen. Sie haben unruhige Zeiten durchlebt: Wenn Sie zurückblicken, wissen Sie vermutlich, dass sich Ihr häusliches Leben besonders zwischen 2009 und 2012, als Saturn bei Ihnen in der Waage stand, dramatisch verändert hat. Saturn schränkte Sie in Ihren Bewegungen ein und zwang Sie, sich auf ein Immobilienproblem oder die Pflege eines alternden Familienmitglieds zu konzentrieren. Obwohl es auch andere Familienmitglieder gegeben hat, die bereit waren, Sie zu unterstützen, waren sie aus mehreren Gründen ohne Hilfe. Alles lastete auf Ihren Schultern. Gleichzeitig fragten Sie sich, ob Sie die richtigen Karriereentscheidungen getroffen haben. Seit 2009 und noch bis Anfang 2019 haben Sie Uranus als Gast im Wassermann, den Planeten des plötzlichen Wechsels. Dieser Einfluss brachte massive Veränderungen in Ihr Arbeitsleben, ausgelöst durch veränderte Marktbedingungen, technischen Fortschritt oder durch einen Richtungswechsel innerhalb Ih-

rer Branche. Vielleicht haben Sie auch selbst den beruflichen Sektor gewechselt, weil Ihnen die Veränderungen nicht gefielen oder Sie spinnen gerade einem Plan, Ihr eigenes Business zu starten.

Egal, was Sie tun, Uranus wird Sie weiterhin beeinflussen, insbesondere, wenn Ihr Geburtstag auf die Zeit zwischen dem 7. und 17. Juli fällt. Uranus steht auch für Originalität, er wird auch der geniale Planet genannt. Das heißt, auch wenn seine Präsenz im Karriere-sektor sich oft verwirrend anfühlt, weil sein Einfluss mit so viel Unberechenbarkeit einhergeht, werden Sie in dieser Phase auf die innovativsten Ideen Ihres Lebens kommen. Uranus braucht 84 Jahre, um die Sonne zu umkreisen, deshalb ist der Besuch von Uranus in einem bestimmten Haus eine einmalige Lebenserfahrung.

Obwohl Sie immer noch mit den Nachbeben dieser Herausforderungen kämpfen, liegt ein besseres, strahlenderes Jahr vor Ihnen, auf das Sie sich freuen dürfen. Jupiter, der Planet, der Glück und Geschenke austeilt, steht in der Jungfrau und leitet Sie an, besser zu kommunizieren. Egal, welche Rolle Kommunikation bisher in Ihrem Leben gespielt hat – ob Sie ein Schriftsteller sind oder einfach nur jemand, der sich davor fürchtet E-Mails zu schreiben – Ihre Talente werden sich in diesem Bereich erweitern und Sie werden besser darin werden, anderen Ihre Gedanken zu vermitteln.

Ihr Zuhause und Ihre Familie wird für Sie der wichtigste Rückzugsort, sobald Jupiter, der Planet des Glücks, in Ihr viertes Haus eintritt,



vom 9. September 2016 bis 10. Oktober 2017. Das sind aufregende Neuigkeiten, denn die Familie und das Zuhause sind für den Krebs von vorrangiger Bedeutung. Dieses Jahr werden Sie zu Hause die glücklichsten Zeiten erleben. Sollten Sie während der genannten Zeitspannen umziehen, so ist jetzt der beste Zeitpunkt um eine helle, große Wohnung oder ein Haus zu finden. Oder Sie gehen die Sache etwas kleinteiliger an und renovieren oder dekorieren Teile Ihrer Wohnung um. Laden Sie Freunde ein und stellen Sie Ihr Talent als Gastgeber unter Beweis.

Nun lassen Sie uns über Ihr Liebesleben sprechen: Eine Beziehung muss elastisch genug sein, um sich an die Herausforderungen des Lebens anzupassen und dem jeweiligen Partner Zuwendung zu geben. Das zu Lernen war in den vergangenen Jahren Ihre Aufgabe. Durch die Teilnahme an Saturns hartem Trainingscamp sind Sie reifer und weiser in Herzensfragen als je zuvor. Ende 2017 und durch 2018 hindurch werden Sie Gelegenheit haben, dieses Wissen anzuwenden und in einer stabilen Beziehung einzulösen.

2016 wird der Mars im Skorpion stehen und Ihr fünftes Haus zwischen dem 3. Januar 2016 und dem 5. März 2016 und dem 27. Mai und dem 2. August erleuchten. Diese Zeiten werden auf jeden Fall lebenslustig und eignen sich gut für romantische Freuden. Die Zeit zwischen Mai und August eignet sich besonders gut, um an eine ehemalige romantische Verbindung wieder anzuknüpfen, und Sie täten gut daran, es zu versuchen.

Wenn Sie das Gefühl haben, sich trennen zu müssen, tun Sie es. Ende 2017 kommen kraftvolle Jahre der Liebe auf Sie zu. Verschwenden Sie deshalb keine Zeit mit jemandem, von dem Sie insgeheim sowieso schon wissen, dass Sie sich von ihm trennen werden.

Doch ob verheiratet oder Single, die letzten Tage von 2016, wenn Mars durch Pluto zieht, werden für einen festlichen Jahresausklang sorgen. Sie werden auf vielen Parties gleichzeitig tanzen müssen, dabei fantastisch aussehen, und vor Charisma sprühen. Eines ist klar: Der Start ins Jahr 2017 wird perfekt!

Löwe

23. Juli – 23. August

2015 war für Sie ein aufregendes Jahr, das vom 16. Juli 2014 bis 11. August 2015 unter dem Einfluss des Glückplaneten Jupiter im Zeichen des Löwen stand. In diesen 13 Monaten hatten Sie die seltene Chance, einen oder auch mehrere Ihrer Träume so weit voranzubringen oder zu verwirklichen, wie Sie wollten. Jupiters erster Aufenthalt seit zwölf Jahren im Löwen markierte für Sie im vergangenen Jahr den Beginn eines neuen Zwölf-Jahres-Zyklus. Wahrscheinlich fanden Sie das vergangene Jahr herrlich, Sie erhielten für Ihre Pläne viel Unterstützung von Freunden, Familie, Ge-

schäftspartnern und anderen wichtigen Menschen. In diesem besonderen Jahr wuchs Ihr Selbstvertrauen und Ihr Optimismus und auch persönlich konnten Sie sich sicherlich weiterentwickeln.

Dieser wichtige neue Zyklus erreicht nun seine zweite Reifungsphase, die Ihnen das finanziell beste Jahr seit mehr als einem Jahrzehnt bescheren wird. Wichtig dabei: Die finanziellen Erfolge, die Sie 2016 wahrscheinlich haben, hängen direkt mit den Projekten zusammen, die Sie von Mitte Juli 2014 bis Mitte August 2015 angestoßen haben, als Glücksplanet Jupiter sich im Löwen aufhielt. Möglicherweise hat sich Ihre harte Arbeit bereits ausgezahlt, denn Jupiter, der Geschenke- und Glücksspender, betrat Ihr Finanzhaus am 11. August letzten Jahres, in der Zeit rund um Ihren Geburtstag. Sollte 2015 in finanzieller Hinsicht nicht Ihr Jahr gewesen sein, haben Sie bis 9. September 2016 noch genügend Gelegenheit, dies nachzuholen. Dann nämlich verlässt Jupiter Ihren Finanzsektor wieder.

Kreuzen Sie sich den 25. September 2016 rot im Kalender an, denn dies ist in diesem Jahr Ihr Glückstag. Dann steht Jupiter in seiner jährlichen Konjunktion zur Sonne, Ihrem Herrscherplaneten. Alle Menschen werden diesen Tag lieben und jedes Sternzeichen wird die Vorteile dieser Konjunktion Jupiters unterschiedlich erleben. Bei Ihnen dreht sich an diesem Tag alles, aber auch alles, ums Geld. Vielleicht ziehen Sie einen großen Auftrag an Land oder erhalten eine beträchtliche Gehaltserhöhung – eine, deren Höhe sogar Sie überrascht. Oder Ihnen wird eine neue Stelle von einem Konkurrenzunternehmen angeboten, die so lukrativ ist, dass Ihnen die Luft wegbleibt. Vielleicht kaufen Sie sich an diesem 25. September 2016 etwas sehr Teures wie ein neues Auto, einen Kunstgegenstand, eine schicke Eigentumswohnung oder eine elegante Luxusuhr, die Sie schon immer wollten. Wenden wir uns nun Ihrer häuslichen und familiären Situation zu. Versuchen Sie diese in den ersten zwei Monaten des Jahres, vom 3. Januar bis zum 5. März 2016, zu regeln. In dieser Zeit erhellt Mars Ihren Heimsektor und Sie finden beste Voraussetzungen, mit Elan Entscheidungen zu treffen und nach vorne zu schauen. Wenn Sie Ihre häuslichen Pläne lieber erst zum Jahresende angehen möchten, ist nach dem Neumond im Skorpion am 30. Oktober eine gute Zeit. Dieser Neumond begünstigt fast alle häuslichen Pläne, ob Kauf, Verkauf oder Miete von Immobilien, größere Umbauten, Modernisierung von Küche, Bad oder Hobbyraum, Reparatur- und Malerarbeiten, Anschaffung neuer Möbel oder Elektrogeräte – erfreuen Sie sich an Ihrem Zuhause. Sie können sich entscheiden, ob Sie lieber alleine oder mit anderen zusammenwohnen möchten.

Dieser Neumond ist wirklich günstig, nutzen Sie ihn also, und beginnen Sie mit der Umsetzung Ihrer Pläne innerhalb von Tagen *nach* dem Neumond. Wenn Sie sich um die Pflege eines betagten Elternteils kümmern, Ihnen jedoch in den vergangenen Monaten oder gar Jahren die vorhandenen Möglichkeiten nicht zusagten, so bieten sich in dieser Zeit neue Optionen, da das vierte Haus auch Ihre Eltern einschließt.

Und in der Liebe? Wenn Sie noch Single oder nicht fest liiert sind, ist der rückläufige Mars im Haus der Liebe nicht so geeignet, jeman-

den kennenzulernen, sich zu verloben oder zu heiraten. Bei rückläufigem Mars ändern Sie, wenn Sie bereits in einer Beziehung sind, möglicherweise Ihre Meinung über diese. Oder Sie ändern Ihre Meinung zu einer geplanten Schwangerschaft oder einer Idee, die mit der Betreuung Ihrer Kinder zusammenhängt. Es schadet nicht, sich die Zeit zum Nachdenken zu gönnen und die Sache zu entschleunigen. Sie werden eine positivere Einstellung zu Ihren Entscheidungen haben, egal, ob Sie sie beibehalten oder ändern.

Wenn Ihre Beziehung stark ist, vertrauen Sie darauf, dass sich mit der Zeit alles ausgleicht. In einer Beziehung geht es um flexibles Geben und Nehmen. Das fünfte Haus beschreibt auch Schwangerschaft und Kinder. Vielleicht ist es dieser Bereich, in dem Sie in den kommenden zwei Jahren Ihre größte persönliche Entwicklung erleben.

Es gibt so viel, worauf Sie sich freuen können, lieber Löwe! Dank eines reichen Geldsegens verfügen Sie über die nötigen Mittel, das Leben zu genießen – sehr gute Neuigkeiten für den Löwen. Ich höre Sie schon vor Freude brüllen!

Jungfrau

24. August – 23. September

Ihr Geburtstag fällt in die Erntezeit, wenn in Natur und Garten Obst und Gemüse im Überfluss vorhanden sind. Im September werden Köstlichkeiten wie knackige Äpfel, milde Birnen, tiefrote Trauben, saftige Zwetschgen, süßsaure Brombeeren, aber auch Kartoffeln und Rüben, dicke Kürbisse und Zucchini sowie farbenfrohe Paprika, Tomaten und Bohnen reif. In der Jahreszeit Ihrer Geburt wartet die Natur mit all ihrer Üppigkeit auf. Die Natur gab Ihnen viel Fleiß mit, damit Sie Ihre Früchte schnell ernten, sortieren und lagern, um nichts am Stock verderben zu lassen.

Sie sind von Natur aus gerne nützlich und produktiv. Bis zum 26. September ist das kommende Jahr erfolgreicher und erfüllender als das ganze Jahrzehnt davor. Ihre ganze harte Arbeit zahlt sich nun aus und gerade wenn Sie es am wenigsten erwarten, werden Ihnen neue Chancen in den Schoß fallen. Es wird Zeit, dass Sie Ihre Bedürfnisse wichtig nehmen und all das Gute genießen, das das Universum Ihnen bietet. Ihr Sternzeichen hat von allen gerade die besten Aussichten. Es ist lange her, genauer gesagt schon zwölf Jahre, dass Sie der Liebling des Firmaments waren. Aber nun haben Sie den Glücksplaneten Jupiter in der Jungfrau und das Leben wird schöner. Die Dinge verändern sich zu Ihren Gunsten und Sie werden wieder leichtfüßiger und lächelnd durchs Leben gehen können.

Das Universum sorgt in vielen Lebensbereichen für Ihr Glück. Letztes Jahr wurden Sie dazu gezwungen, Prioritäten bei Ihren Plänen zu setzen und zu entscheiden, was Sie →

→ erreichen möchten, aber auch, welche Beziehungen und beruflichen Projekte Sie beenden, weil sie nicht mehr produktiv und erfüllend sind. Sie werden immer öfter zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein und haben das Glück, alles zu Ihrem Vorteil zu nutzen.

Sie werden viele Angebote erhalten und die Versuchung ist groß, sie alle anzunehmen. Das wäre jedoch falsch. Seien Sie wälderisch, sonst könnten Sie sich mit zu vielen Aufgaben verzetteln, für die dann zu wenig Zeit bleibt. Wie ein Kind im Bonbonladen, das die freie Wahl hat und alle Süßigkeiten auf einmal verschlingt, könnten Sie am Ende Bauchschmerzen bekommen.

Mit den ersten Finsternissen in den Sternzeichen Jungfrau/Fische seit 2006 und 2007 wird Ihr Leben nicht mehr vor sich hin plätschern, sondern richtig Fahrt aufnehmen, dass Ihnen von der Geschwindigkeit ganz schwindelig wird. Dieses Jahr wird Ihnen ganz besonders gut gefallen, da die produktive Ader der Jungfrau immer den Fortschritt will – und davon gibt es reichlich.

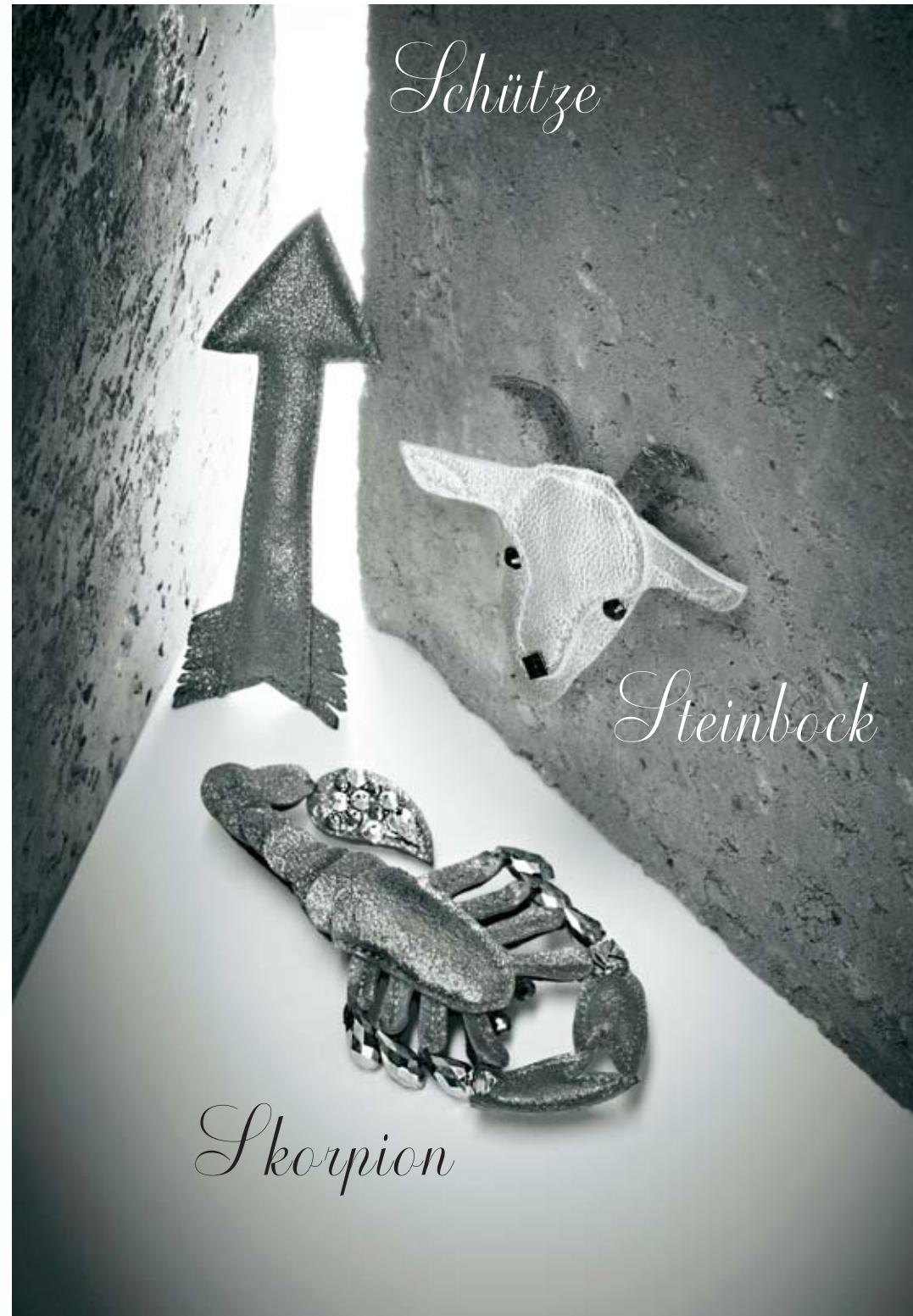
Waren Sie in Ihrer Ehe oder festen Beziehung unglücklich, bringen Sie nun den Mut auf, sich zu trennen. Jupiter bringt Ihnen dieses Jahr so viele zauberhafte Momente, da sollten Sie nicht in einer Beziehung verharren, die Ihnen nicht guttut. Trennen Sie sich noch vor September, ziehen Sie neugierig in die Welt hinaus und schauen Sie, mit wem Sie das Universum als Nächstes bekannt macht.

Dieses Jahr werden Saturn (Pragmatismus) und Neptun (Träume) in einem seltenen Konflikt stehen, aber die Folgen werden nicht hart, sondern sanft sein. Neptun ist Herrscher der Fische, dem Zeichen Ihres Sonnenhauses für feste Beziehungen. Sie müssen also objektiv und mit klarem Verstand neue Liebes- und Geschäftsbeziehungen eingehen. Am 26. November 2015 war der erste von drei Kontakten zwischen Saturn und Neptun. 2016 werden am 17. Juni und 10. September zwei weitere folgen. Saturn wird Ihnen zeigen, warum Sie das ganze Jahr, aber besonders rund um diese Termine, realistisch sein sollten.

Als großzügige Jungfrau neigen Sie dazu, einem neuen Partner alle möglichen positiven Eigenschaften zuzuschreiben, die diese Person vielleicht gar nicht hat. Oder Sie müssen in einer Beziehung der Realistische sein, um zu den allzu idealistischen Ideen Ihres Partners einen Gegenpol zu bilden. Es ist nicht immer der Fall, aber zweifelsohne wird Realismus 2016 eine wichtige Rolle spielen.

Wenn Ihre Zeit als Jupiters bevorzugtes Sternzeichen am 9. September zu Ende geht, sollten Sie nicht traurig sein, denn Jupiter, der Planet der Großzügigkeit und Expansion, wird in Ihren Einkommenssektor (zweites Haus) wandern. Arbeit und Projekte, die vom 11. August 2015 bis 9. September 2016 durchgeführt oder geplant wurden, beginnen nun, gute Gewinne abzuwerfen. Es geht hier um Geld, das Sie verdienen und nicht um gewonnene oder geschenkte Beiträge.

Gegen Ende des Jahres, wenn Mars durch den Steinbock vom 27. September bis 9. November 2016 wandert, sollte eine gute Zeit für die Liebe anbrechen. Auch wenn Jupiter bereits in die Waage gewandert ist, werden diese Wochen immer noch sehr romantisch, wenn nicht magisch werden. Freuen Sie sich schon, liebe Jungfrau-Geborene? Das sollten Sie! Vor Ihnen liegt ein großartiges Jahr!



Waage

24. September – 23. Oktober

Als Waage stehen Sie unter dem Schutz von Venus, deshalb schätzen Sie Umgangsformen, gute Manieren, Schönheit und Raffinesse auf allen Ebenen. Für Waagen zeigt sich das Leben im Idealfall von seiner eleganten, sanften Seite: Niemand erhebt seine Stimme, der Partner ist loyal und bietet Unterstützung. Doch in den vergangenen Jahren haben Sie eine Seite des Lebens kennengelernt, die alles andere als sanft und edel war. Komplizierte Planetenkonstellationen haben Ihre Stärke und Entschlussfähigkeit seit Juli 2009 auf die Probe gestellt. Das kommende Jahr ist keine

Wiederholung, es steht in Kontrast zur letzten Zeit und führt Ihnen die Wunder des Lebens vor Augen.

Im nächsten Jahr werden sich viele Schwierigkeiten der Vergangenheit in Luft auflösen. Sie steuern auf eine der besten Phasen in Ihrem Leben zu. Die Veränderung macht sich vom 9. September 2016 bis zum 10. Oktober 2017 bemerkbar. In diesen 13 Monaten steht Glückbringer-Planet Jupiter in der Waage. Der letzte Besuch von Jupiter in Ihrem Zeichen liegt zwölf Jahre zurück – so lange benötigt Jupiter, um die Sonne zu umkreisen. Lassen Sie uns einen Blick darauf werfen, was Sie ganz konkret 2016 erwarten: Zur Zeit befindet sich Jupiter in der Jungfrau, er hat das Zeichen am 11. August 2015 betreten und erleuchtet momentan Ihr zwölftes Haus. Es ist das letzte Haus in Ihrem Horoskop und befindet sich direkt vor Ihrem ersten Haus Ihrer Identität, Ihres Egos, Erscheinungsbildes und Ihrer Anschauung. Wenn Jupiter sich im September um Ihr erstes Haus schlingt, beginnt

ein neuer, aufregender Abschnitt für Sie. Später im Jahr werden Sie einen Energiewechsel bemerken: Die Gezeiten regen sich auf einmal zu Ihren Gunsten. Sie sollten sich darauf vorbereiten, dass Jupiter in die Waage zieht – doch diese Hausaufgaben sollten Ihnen leicht von der Hand gehen.

Solange Jupiter in der Jungfrau steht, werden Ihnen einflussreiche Menschen dabei helfen, die nächsten Karriereschritte zu gehen. Manchmal werden Sie sich dieser Hilfe nicht bewusst sein, denn mächtige Menschen bleiben gern im Hintergrund. Vor diesem Hintergrund wird es sich anfühlen, als hätten Sie einen oder mehrere Schutzenengel. Nicht jene feenartigen Wesen, die Sie aus Märchen kennen, sondern richtige Menschen aus Fleisch und Blut, die nur das Beste über Sie sagen. Diese Menschen haben eine Liste von aufstrebenden Talenten – und Ihr Name befindet sich darauf.

Wenn Jupiter im zwölften Haus zu Gast ist, achtet das Universum darauf, dass die Gezeiten bestimmte Elemente aus Ihrem Leben entfernen, die für Ihre Zukunft keine Bedeutung haben. Seien Sie deshalb nicht besorgt. Das Universum wird Ihnen nichts wegnehmen, das relevant für Sie ist – sondern nur Elemente oder Beziehungen aussortieren, die sich abgenutzt haben.

Was nun ausgewaschen wird, hat Sie wahrscheinlich sowieso frustriert: eine zu kleine Wohnung, ein langweiliger Job, ein Partner, der sich nicht mit Ehe und Kindern fest binden will, obwohl Sie es sich wünschen. Eine dieser Baustellen wird sich auflösen.

Es ist schon komisch: Wenn das Universum Ihnen Dinge wegnimmt, werden Sie vielleicht denken: „Bitte nicht, ich liebe diese Wohnung!“ Aber das stimmt nicht. Sie haben schon immer gesagt, dass die Wohnung zu klein, zu dunkel und zu weit von Ihrer Arbeitsstelle entfernt ist. Doch wenn Jupiter in die Waage zieht, müssen Sie genug Platz für all diese großartigen Möglichkeiten haben, sonst können Sie sie nicht voll ausschöpfen. Jupiter wird sicherstellen, dass sich Ihr Gesundheitszustand verbessert und Sie stärker werden. Wenn es Ihnen bereits gut geht, können Sie nun einen neuen Sport betreiben oder bei einem Wettbewerb teilnehmen und dabei eine persönliche Bestleistung abliefern. Sie werden selbstbewusster und optimistischer, denn Jupiter ist ein jovialer Planet.

Und in der Liebe? Als „Lieblingszeichen des Himmels“ steht Waage-Singles das beste Jahr seit mehr als einem Jahrzehnt bevor, um die wahre Liebe zu finden – den einen Menschen für immer und ewig. Sie haben 13 Monate Zeit, um diesen Menschen zu finden.

Finanziell macht sich ein Aufwärtstrend bemerkbar. Als Saturn von Oktober 2012 bis zum 17. September 2015 im Skorpion stand, hat er Ihr Einkommen eingeschränkt. Doch nun hat Saturn Skorpion verlassen und wird erst 2041 zurückkehren. Vielleicht hatten Sie in den vergangenen Jahren Probleme damit, eine Gehaltserhöhung zu erhalten – aber diese Zeiten sind vorbei. Die Aussichten auf ein angenehmes Einkommen standen nie besser.

Im Moment sind Sie das „Lieblingszeichen des Himmels“, und es ist unübersehbar: Sie tragen eine Diamantkrone, vielleicht sogar nicht nur im übertragenen Sinne. Nutzen Sie Ihre Macht! Ihr Leben wird sich auf jedem Level verbessern. Sie werden es sehen!

Skorpion

24. Oktober – 22. November

Schon der Jahreswechsel wird glanzvoll, doch vor Ihnen liegt ein Jahr, das alles übertrifft, woran Sie sich in letzter Zeit erinnern können. Einer der Gründe für diesen sonnigen Ausblick ist der Abzug von Saturn aus dem Skorpion Mitte September 2015. Saturn ist der Planet, der kein Blatt vor den Mund nimmt und Sie seit Oktober 2012 gezwungen hat, mehr Verantwortung zu übernehmen und der Welt unter realistischen Bedingungen ins Auge zu schauen. Saturn stieß Sie jedoch auch auf Ihre innere Stärke, indem er Sie mit verschiedenen Herausforderungen konfrontierte. Dieser Planet der liebevollen Strenge machte Ihnen klar, dass alles, was von Wert ist und Bestand haben soll, nicht von allein zu einem kommt. Denken Sie daran zurück, was für ein Mensch Sie vor Oktober 2012 waren und gratulieren Sie sich selbst dazu, wie sehr Sie über sich hinausgewachsen sind. Die Dinge, auf die Sie in Ihrem Leben immer am stolzesten sein werden, sind diejenigen, die am schwierigsten zu erreichen waren. Nehmen Sie sich die Zeit, um sich für Ihre Leistungen selbst auf die Schulter zu klopfen.

Mit dem Abzug von Saturn im September 2015 wurden auch viele Einschränkungen zurückgelassen. Sie fühlen sich jetzt leichter, glücklicher und sind generell mobiler als in den vergangenen drei Jahren. Saturn wird erst im Jahr 2041 zu Ihnen zurückkehren – also erst in knapp 30 Jahren. Jetzt sind Sie stärker, fitter und strahlen eine eindrucksvolle Autorität aus. Saturn hat Sie härter gemacht, sodass Sie nicht mehr von unvorhergesehenen Ereignissen umgestoßen werden, die das Leben Ihnen in den Schoß schleudern mag.

Lassen Sie uns jetzt noch einem anderen Thema zuwenden – nämlich all dem Spaß und der fröhlichen Kontaktpflege, auf die Sie sich im kommenden Jahr freuen dürfen. Glückbringer Jupiter ist vor Kurzem in Ihr elftes Haus eingezogen, das für Menschen, Events und soziale Vergnügungen steht. Jupiter wird Ihren Freundeskreis erweitern, Sie mit neuen Kontakten belohnen und auch die Anzahl Ihrer Bekanntschaften wird sich dramatisch erhöhen. Jupiters Tour durch Ihr elftes Haus wird sich als besonders hilfreich erweisen, falls Sie ein Politiker sind, der sich im Wahlkampf befindet. Sie werden jetzt viel Zuspruch für Ihre Pläne in vielen unterschiedlichen Gruppen erhalten.

Jungfrau, durch die Jupiter im kommenden Jahr ziehen wird, ist ein intellektuelles Zeichen, das Ihnen beibringt, Ihr Wissen auf praktische Ziele anzuwenden. Mit Jupiter in der Jungfrau sind sie wissenshungrig und werden sich in Ihrem Interessensfeld weiter verbessern. Das könnte Sie zum Beispiel zurück an die Universität führen, um einen höheren Abschluss zu absolvieren, oder es geht Ihnen einfach nur um die Freude am Studieren: Lernen Sie Italienisch oder mehr über

Midcentury-Kunst, studieren Sie Dichtkunst oder moderne Literatur.

Schauen wir auf Ihre Karriere: Im vergangenen Jahr haben Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit einen großen Schritt nach vorne unternommen – es war ein Jahr wie kein anderes und reichte von Juli 2014 bis August 2015. Wenn Sie auf noch mehr aufregende Entwicklungen hoffen, achten Sie darauf, was am 23. Januar 2016 zum Vollmond zu Ihnen durchschlägt. Weitere Gelegenheiten werden sich in den zehn Tagen nach dem Neumond am 2. August ergeben. Fahren Sie in der ersten Augusthälfte nicht in den Urlaub – sonst bringen Sie sich um die besten Chancen, einen Karriere-sprung hinzulegen.

In Bezug auf Ihr Gehalt wird es vermutlich jedoch nicht auf die Erhöhung hinauslaufen, die Sie sich erhofft haben. Saturn streift noch ihren Einkommensbereich und Sie könnten eine Zurückweisung erfahren, sollten Sie Forderungen stellen. Seien Sie deshalb vernünftig und realistisch.

Wenn Sie Single sind, wird Jupiter in der Jungfrau eine bessere Balance zwischen Ihrem Privat- und Berufsleben ermöglichen, weshalb Sie sich darauf einstellen können, dass das Leben bunter und strahlender wird. Als Single haben Sie jetzt beste Chancen, Ihre große Liebe zu finden. Sollten Sie bereits in einer Beziehung sein, besteht jetzt die Möglichkeit noch näher zusammenzurücken und mehr aus Ihrer Beziehung zu machen. Jetzt ist eine gute Zeit, um über ein Baby nachzudenken. Sollten Sie schon ein Kind haben, planen Sie etwas Außergewöhnliches wie einen besonderen Sommerurlaub oder Kurse, die das Talent Ihres Kindes fördern.

Nach einem in Liebesdingen denkwürdigen Dezember ist die totale Sonnenfinsternis am 8. März im Zeichen Fisch nicht mehr fern, die eine wunderbar romantische Periode auslösen wird. Fünf Gestirne werden Sie wie Engel der Liebe für die folgenden zwei Wochen mit Glanzpartikeln bestreuen. Wow! Alles, was Sie zu dieser Zeit angehen, wird auch noch Auswirkungen auf das kommende Jahr haben – so stark sind Sonnenfinsternisse! Halten Sie als Single die Augen offen. Und wenn Sie in einer Beziehung sind, feiern Sie Ihre Liebe!

Schütze

23. November – 21. Dezember

Seitdem Saturn am 14. Juni 2015 in den Schützen gezogen ist, haben Ihre Verantwortlichkeiten langsam zugenommen. Inzwischen konzentrieren Sie sich darauf, Wurzeln zu schlagen und mehr Stabilität in Ihr Leben zu bringen – das Timing für dieses Vorhaben könnte nicht besser sein. Jetzt gehen Sie jene Ziele an, die in der Vergangenheit unerreichbar schienen. Sie werden die Zeit, die Sie haben, mehr zu schätzen wissen, dafür sorgt Saturn, der für unser Konzept von Zeit verantwortlich ist. →

→ Sie werden gespannt bemerken, dass die Zeit für ein großes Ereignis gekommen ist. Ein Transit von Saturn, wie Sie ihn gerade erleben, zeigt Ihnen, dass Sie viel stärker, zielstrebiger und standhafter sind, als Sie je dachten. Saturns Art, Ihnen das beizubringen, ist liebevoll, aber streng. In den kommenden zwei Jahren, die Saturn bis Dezember 2017 mit Ihnen verbringt, wird er vollste Konzentration auf Ihre Ziele erwarten. Doch die harte Arbeit wird sich auszahlen. Unter Saturns strengem Blick werden Sie alles, was Sie nun lernen, einpacken und für immer bei sich tragen. Noch wichtiger ist, dass Sie auf Leistungen, die Sie in einer Saturn-Phase erzielen, so stolz wie auf sonst nichts sein werden – denn Sie bilden das Fundament Ihrer Zukunft. Hier kommen einige Beispiele für Ziele, die Sie sich während eines Saturn-Transits setzen könnten: Vielleicht heiraten Sie, bekommen Ihr erstes Baby oder adoptieren ein Kind, kaufen Ihr erstes Haus oder beginnen ein (neues) Studium. Eventuell gründen Sie ein Unternehmen, erhalten eine Beförderung, schreiben ein Buch oder ziehen in ein fremdes Land um. Wofür Sie sich auch entscheiden, Sie werden es nur schwer rückgängig machen können. Gerade diese Beständigkeit zieht Sie aber an.

Ein Besuch von Saturn ist anstrengend und voller Aufgaben – achten Sie also auf Ihre Gesundheit. Essen Sie regelmäßig ausgewogen und gönnen Sie sich genug Schlaf. Lassen Sie sich außerdem regelmäßig von einem Arzt durchchecken. Und kommen Sie nicht in Versuchung, sich zu viel aufzubürden. Wenn Sie Hilfe brauchen, dann fordern Sie sie ein!

Kommen wir nun zu einem wichtigen Thema, das von Jupiter gesteuert wird, Ihrem Herrscher-Planeten. Jupiter ist vor Kurzem in die Jungfrau gezogen und hat den höchsten Punkt Ihres Zeichens erleuchtet: Ihr zehntes Haus, das für Karriere, Ruhm und Erfolg steht. Das kommende Jahr wird in dieser Hinsicht einfach großartig – und der Erfolg wird bis zum 9. September 2016 anhalten. Genug Zeit, um Ihren Namen auf einer großen Leuchtreklame unterzubringen!

Sie planen einen Umzug? Die beste Gelegenheit dafür bietet sich nach der Ihnen wohlgesinnten Sonnenfinsternis am 8. März. Beauftragen Sie einen Fachmann damit, die Wasserleitungen in Ihrem neuen Haus oder Ihrer neuen Wohnung zu überprüfen. Neptun befindet sich in Ihrem vierten Haus, das Ihr Zuhause betrifft: Deshalb droht Ihnen eventuell ein Wasserschaden. Stocken Sie Ihre Versicherung für diesen Fall auf!

Wenn Sie Single sind, werden Sie Ihre alten Beziehungen im kommenden Frühling und Sommer neu bewerten. Mars ist vom 17. April bis zum 29. Juni 2016 rückläufig – weil er Ihren Liebes-Sektor beherrscht, wird er Sie um diesen Rückblick auf Ihre Liebeshistorie bitten. Zu Beginn von April wird Mars auf seiner Umlaufbahn immer langsamer werden und erst Ende August zu voller Kraft zurückfinden. Im nächsten Jahr bewegt sich Mars rückläufig im Skorpion und im Schützen, die meiste Zeit wird er jedoch in Ihrem Zeichen verbringen. Deshalb werden Sie seinen Einfluss sehr stark wahrnehmen.

Das heißt auch: Wenn Sie in Ihrer Beziehung nicht so schnell vorankommen, wie Sie es sich wünschen, dann sollten Sie nun einen Schlussstrich ziehen. Geht es Ihnen eigentlich

alles viel zu schnell und fühlen Sie sich deshalb etwas unsicher, bietet die Mars-Bewegung die Chance, das Tempo in Ihrer Partnerschaft zu drosseln.

Wenn Sie in einer Beziehung leben, bleibt Ihr Liebesleben von Wärme und Beständigkeit geprägt. Aber die Energie von Mars könnte sich auf Ihre Kinder übertragen. Vielleicht ändern Sie Ihre Meinung über eine Schule oder ein Feriencamp, das Ihr Kind besuchen darf. Wenn Mars von April bis Juni rückläufig ist, ist das nicht die beste Zeit, um zu heiraten. Die glücklichsten Tage stehen Ihnen am 24. und 25. September bevor, wenn Jupiter sich mit der Sonne verbindet. Wenn, dann ist dieses Wochenende ideal, um zu heiraten oder eine wunderbare Benefizparty zu veranstalten. Wie Sie sehen, steht Ihnen ein tolles Jahr bevor – voller Karrierechancen, der Chance, Liebe zu finden oder zu vertiefen, neue Freunde zu gewinnen und neue Ziele in den Fokus zu nehmen, die die Basis Ihres restlichen Lebens bilden könnten. Auf so eine Vorhersage kann man neidisch werden – also strengen Sie sich an, liebe Schützen! Dies wird Ihr Jahr.

sollten Sie jetzt aber nicht beginnen. Der aussichtsreichste Teil des Jahres fällt auf den Zeitraum zwischen dem 27. September und dem 9. November – in dieser Zeit zieht Mars zum ersten Mal seit zwei Jahren durch den Steinbock. Mars wird Ihnen viel Energie und Motivation verleihen und andere auf Sie und das, was Sie zu sagen haben, aufmerksam machen. Das ist genau die richtige Zeit, um Beziehungen und Projekte zu beginnen.

Reisen könnten 2016 ebenfalls sehr aufregend für Sie sein. Fast das ganze Jahr über, bis zum 9. September, beherbergen Sie Glücksbringer Jupiter in Ihrem neunten Haus, das für inspirierende Reisen steht, die den Horizont erweitern. Schnallen Sie sich an und machen Sie sich dazu bereit, loszufliegen! Jupiter besucht Ihr neuntes Haus nur alle zwölf Jahre. Er wird Ihnen sicher dabei helfen, Ihren Blick zu erweitern und Sie für neue Kulturen, Farben, Geschmäcke, Gerüche, Geräusche und Sichtweisen öffnen – das wird eine großartige Erfahrung.

Jener Bereich Ihres Zeichens, den Jupiter erleuchtet, bestimmt auch über Ihr neuntes Haus für höhere Bildung. In diesem Jahr könnten Sie also demnach einen weiterführenden Abschluss machen oder eine Doktorarbeit zu Ende bringen. Vielleicht machen Sie auch schlicht und ergreifend eine wichtige Weiterbildung in Ihrem Berufsfeld. Sich neue Bildungsziele zu setzen, ist auf jeden Fall eine großartige Idee, denn am 9. September 2016 wird Jupiter Ihren Bildungssektor wieder verlassen und in die Waage und Ihr Haus für beruflichen Erfolg einziehen. Sie werden keine Schwierigkeiten haben, einen Fuß in die Türen der einflussreichsten Menschen Ihrer Branche zu bekommen.

Auch in der Liebe bessert sich die Lage. Saturn im Skorpion hat Sie ein wenig daran gehindert, sich zu verlieben. Doch Saturn hat Skorpion im Juni 2015 verlassen – und wird in den nächsten Jahrzehnten auch nicht in diese für Steinböcke schwierige Konstellation zurückkehren. Wenn Sie Single sind, wird es Ihnen von nun an leichter fallen, die eine wahre Liebe zu finden. Mars im Steinbock wird Sie so verführerisch wie nie erscheinen lassen und Ihr Profil schärfen. Sie werden sich alles andere als unsichtbar fühlen. Es ist gut möglich, dass Sie die Aufmerksamkeit überrascht oder sogar verblüfft. Doch egal, ob Sie verheiratet oder alleinstehend sind: Sie werden diese Phase genießen und die Beziehung zu Ihrem Partner womöglich vertiefen.

Just nach dem Abschied von Mars wird Venus vom 12. November bis zum 7. Dezember 2017 durch den Steinbock ziehen – in dieser Zeit werden Sie unglaublich charismatisch und anziehend sein. Wenn Mars durch Ihr Zeichen zieht (wie oben beschrieben), werden Sie häufiger ausgehen wollen und mehr Interesse daran haben, auf andere Menschen zu treffen. Mars gibt Ihnen etwas mehr Selbstbewusstsein – deshalb werden Singles eher dazu bereit sein, sich nach potenziellen Partnern umzusehen. Im Gegensatz dazu lehrt Venus, dass man sich in Liebesdingen nicht zu sehr anstrengen sollte. Es reicht, wenn Sie ganz Sie selbst sind. Trauen Sie sich hinaus und die Bewunderer werden auf Sie zukommen!

Steinbock

22. Dezember – 20. Januar

Als Steinbock wurden Sie in den vergangenen Jahren mit vielen Herausforderungen konfrontiert, die Sie aber mit Anmut und Stärke bewältigt haben. Sie sind zu einer Zeit geboren, in der die Natur ihre Schönheit durch Einfachheit demonstriert. Die Bäume sind kahl, die Sonne wirft große Schatten auf die Berge im Hochrelief. Unser Wissen über die Sternzeichen hat uns eine große Lehrerin vermittelt: Mutter Natur. Mit Ihrer bodenständigen, sehr praktischen Sicht der Welt sind Sie bestens ausgestattet, um schwierige Situationen auf ruhige Art zu bewältigen.

Uranus im Widder stand in einem harten Winkel zu Ihrer Sonne im Steinbock. Uranus befindet sich seit März 2011 in dieser Konstellation, vielleicht mussten Sie seitdem umziehen, mit hoher Wahrscheinlichkeit sogar mehr als einmal – und die Entscheidung dazu fiel sehr plötzlich. Gut möglich ist, dass es berufliche Gründe dafür gab: Eventuell mussten Sie umziehen, um wichtige Chancen wahrzunehmen. Weil Uranus im Widder steht, wird diese ruhelose Lebenssituation wohl anhalten – besonders dann, wenn Ihr Geburtstag zwischen den 7. und 17. Januar fällt.

Wenn Sie allerdings erst jetzt umziehen, verkaufen oder renovieren müssen, tun Sie es lieber im späten September oder im Oktober. Vorher wird es schwer, sich auf diese Ereignisse einzulassen.

Betrachten Sie die Zeit von April bis September als eine Phase, in der Sie Fehler rückgängig machen und Leistungen, Projekte und Beziehungen verbessern können – neue Dinge

Übersetzt von Anna Eube
und Heike Blümner



DOROTHEE
SCHUMACHER

×

ITEM m⁶

THE INTELLIGENT LEGWEAR

Global Diary

Erinnern Sie sich? An die Zeit, als man statt SMS und WhatsApp noch Karten von fremden Orten schrieb? Wir tun es noch immer
Illustriert von Tim Dinter



TENERIFFA

Mir wird schummrig. In ungefähr 3,9 Sekunden. Ich fühle mich, wie zuletzt auf der „Wilden Maus“, die ich meiner Tochter zuliebe vor circa 15 Jahren wagemutig bestiegen habe. Nein, nein, schlimmer! „Stopp“, presse ich hervor. Ent

äuscht nimmt Dario Garcia, „Instructeur“ bei Porsche den Fuß vom Gas, greift zu seinem Walkie-Talkie und lässt das Team wissen, dass die deutsche Journalistin schlappgemacht hat: „Ich fahre jetzt langsam“, so seine Ansage und die nächsten fünf Minuten rauschen also Felswände und Abgründe mit maximal gemütlichen 180 km/h an uns vorbei.

Ich bin auf Teneriffa, eingeladen, den neuen 911 Carrera auszuprobieren. Kaum am Süd-Flughafen, „Sü“, gelandet, hatte man mir einen neuen „Neunelfer“ zugewiesen, 13 standen da ordentlich geparkt, in Weiß, Sonnengelb, Feuerrot, Silber und in einem neuen Türkis, genannt „Miami Blue“. Der Himmel war verhangen, neben mir sagte ein Journalist, er fahre keinesfalls mit ei-

nem jungen Holländer, „die haben zu viel Testosteron.“ Soso ... Ich steige in den schneeweissen „S Go 40 42“ und freue mich über den geschmeidigen Türgriff. Der rote Ledersitz passt wie angegossen. Wieso der Schlüssel links steckt, kann ich nicht mehr in Erfahrung bringen, dann sehe ich mich in dieser kleinen Kabine um. Erst mal den Wumms der Musikanlage testen: In der Ablage unter meinem rechten Ellenbogen hat Porsche mir ein iPhone mit akzeptabler Playlist anvertraut, die, voll aufgedreht, den 370 PS in nichts nachsteht; schnell drehe ich die Lautstärke auf null, dem Motorengeräusch soll ich lauschen, erinnert mich mein Amateur-Autotester-Gewissen. Ja, ér röhrt kehlig, dies fördert die Vorfreude auf die nächsten 45 Kilometer. Das Navigationssystem schickt mich jetzt in die Berge gen Nord-Westen. „Mädchen-Variante“, hatte ich gedacht, als ich sah, dass ich Automatik fahren soll. Jetzt bin ich dankbar, das Auto klebt am Asphalt und scheint nicht zu dürfen, wie es könnte. Bei der ersten Gelegenheit gebe ich Gas, heiß, das Auto ist schon da, als ich die Kurve gerade angepeilt hatte, stark bremsen irritiert weder Lenkrad noch Räder, gleich noch mal das Ganze. Vor mir schieben sich alle paar Kilometer Pick-ups mit Hundekäfigen auf der Ladefläche die Serpentinen hinauf. Es ist Jagd-Hochsaison, erfahre ich später, und die schlanken Hunde mit den Fledermausohren begnadete Kaninchenfänger. Ich überhole sie lächelnd und ohne Mü-

he, genieße die Aussicht und habe mich prompt verfahren – trotz oder wegen des neuen PCM (Porsche Communication Management). Dann eben zurück, Wendekreis und – ich muss an einen Knopf gekommen sein – jetzt auch mit Navi-Anzeige hinter dem Lenkrad. Ich verschiebe die Idee, mit den kleinen Flügeln hinter dem Lenkrad zu spielen, die mir doch Handschaltung erlauben würden, auf den nächsten Tag. Der weckt mit Sonne. Passend darf ich in ein quietschgelbes Cabriolet „Carrera S“, das es in 3,9 Sekunden auf Tempo 100 schafft. Es geht hoch zum Berg Teide, an Lavafeldern vorbei, vor uns fuchtelt ein Kameramann, der quer in der Lagedecke eines Cheyenne liegt, um uns zu filmen. Leider hat dieses Modell nicht den Heldenknopf, der für 20 Sekunden Superpower verleiht. Aber dafür ist er 12 Prozent sparsamer als sein Vorgänger, hat ein gesteigertes Drehmoment (60Nm), Multikollisionsbremse (klingt gut!), Doppelkupplungsgetriebe. Klar so weit? Der letzte Akt in der Test-Choreografie liegt vor Bohr-Inseln auf dem Hafengelände. Dario Garcia springt auf den Beifahrersitz und erklärt den Parcours: „Voll Gas geben, dann Vollbremsung, danach mit 70 Stundenkilometern zickzack fahren.“ Beim ersten Versuch lächelt er milde, den zweiten absolviere ich ohne Rücksicht auf Verluste. Der Rennfahrer neben mir nickt. So ein Spaß!

Esther Strerath lässt nach dem Ausflug nichts mehr auf deutsche Ingenieurskunst kommen

Im Turbo-Entschleunigungsprogramm (Regional-Express!) geht's ab Zürich HBF durch kleine und noch kleinere Orte. Ein letztes Umsteigen in Göschenen in die Matterhorn-Gotthard-Bahn, die wie zu Heidi-Zeiten stetig die Alpen bis auf

1447 Metern hochknattert, bis man – endlich – Andermatt erreicht. Am Bahnhof steht schon der schwarze Q7 des Hotels „The Chedi“ abholbereit. Die Fahrt? 30 Sekunden kurz. Schnell ein Rosenwasser zur Begrüßung an der Rezeption, dann ab aufs Zimmer. Dort warten ein per Fernbedienung steuerbarer Kamin, ein riesiges Bett,

ein noch größerer Balkon und ein herrlich beruhigendes Alpenpanorama. Im Haus herrscht ein Mix aus „alpinen und asiatischen Elementen“ vor. Klingt komisch, aber lässt sich am besten am begehbar, deckenhohen, knapp 10 Quadratmeter großen Käsekühlschrank erkennen, der inmitten der beiden Hotelrestaurants (eines ist asiatisch, eines europäisch) eingebaut wurde. Wer sich bislang noch einen begehbar Kleiderschrank gewünscht hat, wird sich das nach einem Aufenthalt im „Chedi“ anders überlegen.

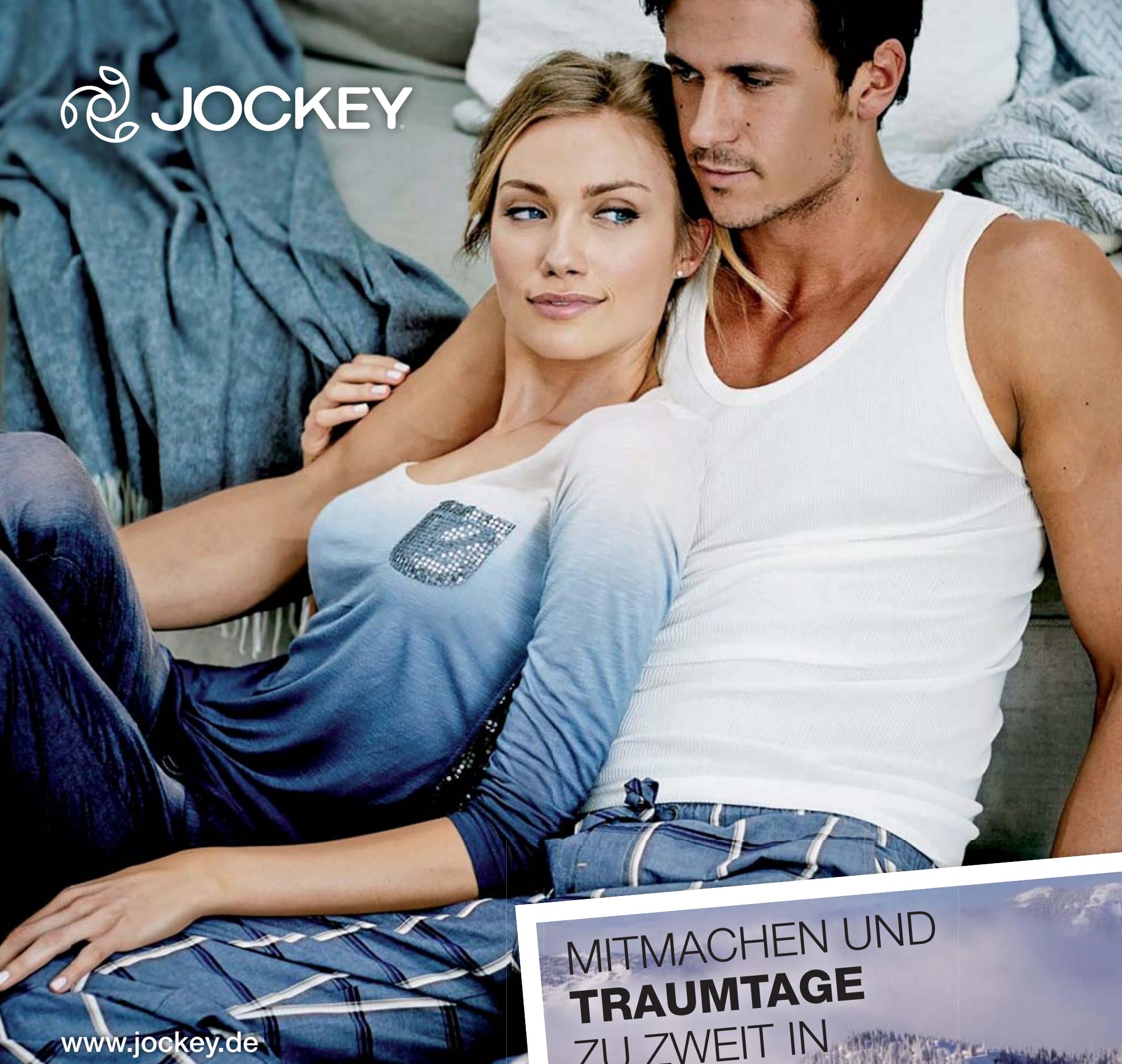
Caroline Börger wünscht sich in Zeiten wie diesen mehr solcher Heile-Welt-Wohlfühlorte

VITZNAU

Welch friedvolle Anreise: Per Dampfer geht es auf dem Vierwaldstätter See von Luzern aus nach Vitznau. Die einem Märchenschloss ähnelnde Fünf-Sterne-Park-Health & Wealth Residence spiegelt sich im winterlichen See, der niezufriert. Doch so romantisch die äußere Hotelanmutung ist, so modern ist der Innenausbau – licht, leicht und luftig. Das Residenz- und Suitenkonzept folgt der Idee, bedeutenden Persönlichkeiten der Geschichte, Nobelpreisträgern, Musikern oder Meisterköchen etagenweise Raum zu geben. Eine Dine & Wine-Galerie ehrt die Kochkunst: Renaissance-Koch Bartolomeo Scappi, den Schöpfer der Haute Cuisine, Georges Auguste Escoffier, aber auch den französischen Chef Goffin, der das „à la carte“ in die Hotellerie einführte. Ich wähle jedoch den Finanz-Level und beziehe die „Newton Suite“, frage mich: Was hat der englische Wissenschaftler, den Planeten, Gravitation und Lichtbrechung beschäftigt, mit Finanzen zu tun? Die Antwort ist schlicht: Dem Physiker, Mathematiker und Astronomen helfen 1720 bei der Welt allerersten Finanzblase mit dem „Südseeschwindel“ weder Formeln noch Berechnungen, Sir Isaac verliert nahezu sein ganzes Vermögen. „I can calculate the motion of heavenly bodies but not the madness of the people“ – „Ich kann die Bewegung der Himmelskörper kalkulieren, nicht aber die menschliche Verrücktheit“, bemerkt er dazu. So steht es in den Badspiegel geschliffen. Eine der Formeln des Genies ist in den Rand des tiefblauen Teppichs gewebt, doch welche ist es? Hätte ich einst im Mathe- und Physikunterricht nur besser aufgepasst. Das Licht jedenfalls, Gegenstand Newtons steter Forschung, flutet in Vitznau alle Residenzen und Suiten. Bestenfalls Nebel könnte gelegentlich die unverstellbare Alpensee-Sicht nehmen.

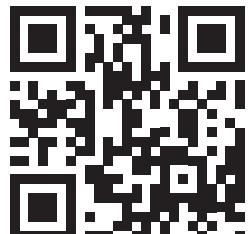
Winterliche Einstimmung zum Advent ist das Kunststoff-Schlittschuhfeld mit Glühwein-Ausschank. Vorfreude herrscht auf das bereits feststehende Weihnachtsmenü von Executive Chef Christian Nickel im „Prisma“: Rosa gebratene Entenbrust mit Gewürzlack, geschmorte Selleerie, Kumquat und gefülltem Germknödel. Frohe Wiehnachte – so sagt man im Kanton Luzern!

Uta Petersen hat sich fest vorgenommen, Newtons Formel noch zu ergründen



www.jockey.de

JOCKEY
BE A PART OF IT!



Einscannen und mitmachen unter showyourejockey.com

DIE TEILNAHME IST WEDER VOM ERWERB EINER WARE NOCH VON DER INANSPRUCHNAHME EINER DIENSTLEISTUNG ABHÄNGIG. EIN EINKAUF STEIGERT IHRE GEWINNCHANCEN NICHT. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die über 18 Jahre alt sind und zum Zeitpunkt der Anmeldung ihren Wohnsitz in einem dieser Länder haben. Das Gewinnspiel beginnt am 1. Oktober 2015 um 12.00 Uhr MEZ und endet am 15. Dezember 2015 um 23:59:59 Uhr MEZ. Um teilzunehmen, besuchen Sie die Website showyourejockey.com und folgen Sie den Anweisungen. Die Teilnahme ist auf eine (1) Anmeldung pro Person/Emailadresse beschränkt. Preise: Ein (1) erster Preis, eine Reise für den Gewinner und eine (1) Begleitperson nach Lake Placid oder nach New York City; ein (1) zweiter bis zehnter Preis für neun (9) Gewinner eines Jockey® Wäscheabos im Wert von bis 250 €/300 CHF. Die Reise muss während den Monaten Februar 2016 und Oktober 2016 durchgeführt werden. Alternative Reisetermine sind nicht verfügbar. VERANSTALTER: Jockey GmbH, Neustr. 12, 72379 Hechingen, Deutschland. © 2015 JOCKEY GmbH, Neustraße 12, D-72379 Hechingen. Alle Rechte vorbehalten. Inhalte, Texte, Bilder, Grafiken sowie die Reproduktion und Vervielfältigung unterliegen dem Schutz des Urheberrecht und anderen Schutzgesetzen.

MITMACHEN UND
TRAUMTAGE
ZU ZWEIT IN
**LAKE PLACID,
NEW YORK**
GEWINNEN



DIE „SIGNATURE BAG“ VON BOSS

In den Ateliers und Manufakturen dieser Welt werden weiterhin Handwerkskünste gepflegt, und wir schauen zu

Reisende soll man nicht aufhalten. Vor allem nicht mit unpraktischem Gepäck. Erkannt und umgesetzt. Das Ergebnis ist die Boss Menswear „Made in Italy“-Kollektion. Kastig klar ist die Designsprache. Ohne viel Schnickschnack stand das praktische Moment bei allen 20 Teilen im Fokus. Wir haben uns die Signature Bag, eine Art Laptop-Tasche, angeschaut. Sie wird in der Stadt der Lederwaren, Florenz, hergestellt, ein Handwerker betreut den kompletten Herstellungsprozess. Wir haben ihm zugesehen und wissen nun, wie viel Arbeit im Schlichten steckt. Nämlich neun Schritte:

1. Die Einzelteile der Tasche sind aus italienischem Kalbsleder gefertigt. Eine spezielle Veredelung macht es unempfindlich gegenüber Wasser und Kratzern. Die satte dunkelblaue Farbe entsteht, indem das Leder zweimal eingefärbt wird: erst mit einem helleren Blauton, danach mit einem dunkleren. 2. Die Metallelemente bestehen aus Messing mit einer Palladium-Veredelung für den Silberglanz. 3. Mit einer Schablone und größter Sorgfalt werden die Einzelteile aus dem Leder geschnitten. 4. Alle Lederkanten, hier die Henkel, werden dreimal per Hand bemalt. Nur so wird das Ergebnis ebenmäßig. 5. Auf den Millimeter genau wird die Position der verlängerten Henkel bestimmt, bevor sie fixiert werden. 6. Dies geschieht mit einer Nähmaschine. 7. Traditionelle Metallblöcke werden benutzt, um wie mit einem Stempel das Logo aufzutragen. 8. Der Innenraum ist weich gepolstert, um Laptop und Co. vor Stößen zu schützen. 9. Am Ende wird die fertige Tasche noch einmal von der Naht bis zum Reißverschluss durchgecheckt. Erst dann darf sie die Reise in die Läden antreten. Übrigens: Die Signature Bag gibt es in fünf Farben.



Mumm
& Co.

MANCHMAL MUSS ES EBEN
MUMM SEIN.

PRADA

+49 89 2323850 PRADA.COM